

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die Volksstimme erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich A. Meißnerfeld, Magdeburg. Verantwortlich Anzeigenpreise für die Hauptausgabe: 1 mm Höhe u. 27 mm Breite lokal 18 Pf., ausw. 16 Pf., Familienanzeigen u. Stellen für Anterale Wilhelm Stöckel, Magdeburg. — Druck und Verlag von E. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Gr. Mühlengasse 9 Pf., Vereinstalender 1 mm Höhe 25 Pf., Reklame 1 mm Höhe und 90 mm Breite lokal 75 Pf., auswärts 90 Pf. Straße 2. — Fernsprecher Amt Norden 2361 bis 2365, Nachtrag (ab 19 Uhr) 2361 bis 2365. — Postzustellungsstelle: Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Seite 210. — Bezahlungspreis: Monatlich 2.30, zweimonatlich 4.10, Abholer 2.00 Mk. Einzelpreis 15, Sonntag 20 Pf. Text 23 1/2% Aufschlag. Für Platzverdienst keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto 122 Magdeburg.

Nr. 75

Freitag den 29. März 1929

40. Jahrgang

Die Freiheit der Meere

Von Dr. Hans Wehberg, Professor des Völkerrechts in Genf.

In letzter Zeit ist die Frage einer Flottenverständigung zwischen England und Amerika erneut aufgeworfen worden, zumal die im Laufe des April in Genf beginnende sechste Tagung der Vorbereitenden Abrüstungs-Kommission den Mächten wiederum Gelegenheit geben wird, dieses Problem zu erörtern. In manchen Kreisen hofft man, die zwischen England und Amerika in der Abrüstungsfrage bestehenden Gegensätze dadurch zu mindern, daß man zunächst einmal eine Einigung über die Rechte und Pflichten der kriegführenden und neutralen Mächte in einem zukünftigen Seekrieg herbeiführt.

Diesen Gedanken hat sich besonders Senator Borah zu eigen gemacht, als er bei der Beratung der Kreuzerborlage im amerikanischen Senat Ende Januar 1929 vorschlug, in das Gesetz die Erklärung aufzunehmen, daß der Kongreß eine erneute Darlegung des Völkerrechts über die Rechte der neutralen Staaten in einem Seekrieg beschließen werde. Borah trat für die Freiheit der Meere ein. Er wollte die Zulässigkeit einer Blockade auf den Fall beschränkt wissen, daß sie nicht nur auf dem Papier stünde, sondern durch eine hinreichende Anzahl von Kriegsschiffen wirksam gemacht würde. Abgesehen von dem Falle dieser sogenannten effektiven Blockade sollten die Neutralen während eines Krieges das Meer frei befahren können, es sei denn, daß es sich um die Beförderung von Munition handle.

Das Problem der Freiheit der Meere ist heute noch genau so umstritten wie vor dem Weltkrieg. Die drei hauptsächlichsten Waffen des Kampfes gegen den feindlichen Seehandel bestehen in der Ausübung des Blockade-, Kontorbande- und Seebeuterechts. Das Kontorbanderecht bedeutet die Wegnahme aller Gegenstände, die für die Kriegführung des Feindes von Bedeutung sind. Man unterscheidet absolute Kontorbande, das heißt Gegenstände, die ausschließlich für den Krieg bestimmt sind (z. B. Waffen und Munition) sowie relative Kontorbande, das heißt Gegenstände, deren Verwendung zu Kriegszwecken im Bereich der Möglichkeit liegt, z. B. Lebensmittel. Die Bedeutung des Unterschieds zwischen absoluter und relativer Kontorbande besteht vor allem darin, daß für die Beurteilung der feindlichen Bestimmung der Waren bei der absoluten Kontorbande strengere Regeln gelten als bei der relativen Kontorbande. Die Einzelheiten sind in der Londoner Deklaration (1909) geregelt.

Während das Kontorbanderecht ausgeübt werden kann, ohne Rücksicht darauf, ob es sich um feindliches oder neutrales Eigentum handelt, erlaubt das Seebeuterecht die Wegnahme nur des feindlichen Eigentums, freilich ohne Rücksicht darauf, ob es für die Zwecke der Kriegführung bestimmt ist. Nach der Pariser Deklaration (1856) muß neutrales Gut auf feindlichen Schiffen und feindliches Gut auf neutralen Schiffen unberührt bleiben, so daß also nur feindliches Gut auf feindlichen Schiffen weggenommen werden darf.

Neben dem Kontorbande- und Seebeuterecht gibt es das Blockaderecht, dessen Einzelheiten zuerst in der Pariser Deklaration geregelt sind. Danach kann unter genau bestimmten Voraussetzungen ein feindlicher Küstenstrich von dem Handelsverkehr durch ein Blockadegeschwader abgeschnitten und jedes die Blockadezone befahrende Schiff weggenommen werden. Voraussetzung ist aber, daß das Geschwader stark genug ist, um wirklich den Zugang zur feindlichen Küste zu verhindern.

Alle diese Rechte haben nun durch den Weltkrieg eher eine Ausdehnung als eine Einschränkung erfahren. Das Kontorbanderecht ist in einem Maße, wie man es nie für möglich gehalten, ausgedehnt worden. Lebensmittel wurden im Zeichen der Hungerblockade zur absoluten Kontorbande erklärt. Das Blockaderecht wurde vollkommen illusorisch, indem durch Ausdehnung der bisher vorhandenen Befugnisse, durch Vermutungen usw. die Beschlagnahme alles dessen ermöglicht wurde, was auf hoher See schwamm und auch nur die geringste Möglichkeit bot, dem Feinde dienstbar gemacht zu werden. Zu diesem Zusammenbruch des gesamten Völkerrechts kam der Unterseebootkrieg als etwas völlig Neues hinzu.

Seit dem Ende des Weltkriegs sind Versuche zur Reform des Seekriegsrechts in größerem Maße nicht unternommen worden. Allerdings hat man sich in dem Washingtoner Abkommen von 1922 dahin geeinigt, daß auch Unterseeboote an die Regeln des Anhaltungs- und Durchsuchungsrechts gebunden sind. Aber eine Neuordnung des Kontorbande-, Blockade- und Seebeuterechts ist noch auf keiner internationalen Konferenz der Nachkriegszeit Gegenstand der Beratungen gewesen. Daß trotz der bitteren Erfahrungen des Weltkriegs die Hoffnungen auf Verwirklichung des Prinzips

In achtzig Stunden

Friedrichshafen-Balastina und zurück

Friedrichshafen, 28. März. (Eig. Drahtbericht.) „Graf Zeppelin“ ist um 10.17 Uhr nach 81stündiger Fahrt in Friedrichshafen glatt gelandet.

Briefabwurf in Wien

In Wien hatte man das Luftschiff ursprünglich erst für Donnerstag vormittag erwartet. Im Laufe des Mittwochabends wurde jedoch durch Radio mitgeteilt, daß es gegen Witternacht kommen würde. Trotz starken Regens erwarteten viele Tausende auf den Straßen das Luftschiff und harrten unentwegt bis 3 Uhr morgens aus. Der Chefredakteur des „Sozialdemokratischen Pressedienstes“ warf über Wien einen Brief für die „Arbeiterzeitung“ ab, in dem er die Fahrt des „Grafen Zeppelin“ schilderte.

Das Luftschiff hat danach für eine Strecke von insgesamt 8300 Kilometer für die Fahrt von Friedrichshafen nach Balastina und zurück rund 80 Flugstunden gebraucht. An Bord waren gegen Ende der Fahrt noch Treibgas und Öl für 3 Tage vorhanden.

Reichstagspräsident Löbe hat über Wien einen Brief an Bürgermeister Seiß mit schwarzrotgoldenen und weiß-rotten Bändern abgeworfen, in dem er dem Bürgermeister und der Bevölkerung Wiens Grüße entbietet und seiner Freude darüber Ausdruck gibt, daß er wieder über deutschem Boden sei. Beide Briefe wurden im Vorort Simmering in einem Garten von einer Gruppe um 3 Uhr morgens gefunden und sofort der „Arbeiterzeitung“ zugestellt. Der Brief Löbes trägt die Unterschriften sämtlicher Passagiere.

Drahtloser Grußwechsel

W. Wien, 28. März. Als Dr. Edener mit dem „Graf Zeppelin“ heute nacht über Wien erschien, übermittelte ihm die

Kawag vom Stephansdom aus, wo sie eine Senbefestigung eingerichtet hatte, folgenden Gruß der österreichischen Regierung:

Die Bundesregierung begrüßt den „Graf Zeppelin“ auf seiner Fahrt über Oesterreich und beglückwünscht ihn zu dem großen Erfolg, der einen Triumph der deutschen Luftschiffahrt bedeutet.

Auch der Bürgermeister sandte namens der Wiener Bevölkerung herzliche Begrüßungsworte. Beide Grüße wurden vom Luftschiff aus durch Dr. Edener mit herzlichen Worten erwidert.

Sobald richtige Reichstagspräsident Löbe warme Worte der Begrüßung an die Wiener und an die gesamte österreichische Bevölkerung. Er sprach dabei das Bedauern aus, daß infolge der widrigen Wetterverhältnisse das Luftschiff in nachtschlafender Zeit nach Oesterreich gekommen sei, doch hoffe er, daß der „Graf Zeppelin“ den Wienern bald auch einen Besuch bei Tag abtun werde.

Die letzten zwölf Stunden schwere Fahrt

Berlin, 28. März. (Eig. Drahtbericht.) Wie nachträglich aus Friedrichshafen gemeldet wird, war die Fahrt der letzten 12 Stunden besonders schwierig. Die Passagiere hatten keine Ahnung von der Größe der Gefahr. Die Doktor Edener zwang, persönlich ununterbrochen am Steueruder zu sein. Die dalmatischen Berge und die Dinarischen Alpen wurden in einer Höhe von 1300 Meter überquert, während einzelne Bergspitzen bis zu 1500 Meter ansteigen. Das Luftschiff mußte sich in tiefer Dunkelheit zwischen den Bergen hindurchschlängeln, wozu noch heftiger Gegenwind kam.

Auch auf der Strecke vom Plattensee nach Wien hatte der „Graf Zeppelin“ heftig mit Gegenwind zu kämpfen. Das Luftschiff ging über dem Stephanssturm von Wien bis zu 500 Meter nieder. Von der Stadt aus konnte man bei dem etwas dunstigen und recht stürmischen Wetter nur die Konturen des Luftschiffs und die Signallichter sehen. Die Landung erfolgte in Friedrichshafen glatt um 10.15 Uhr. Die Passagiere haben bereits das Luftschiff verlassen. —

der Freiheit der Meere nicht aufgegeben worden sind, zeigte die Tagung des amerikanischen Instituts für Völkerrecht im Jahre 1917 zu Habana. Dort wurde die Unberücksichtigung des Privateigentums im Seekrieg, die Beiseitigung des Blockaderechts usw. proklamiert. Aber die spätern offiziellen und privaten Konferenzen des amerikanischen Kontinents nahmen eine viel vorsichtiger Haltung ein.

Wird es möglich sein, diese Probleme heute im Sinne der Freiheit der Meere zu regeln? Wird sich insbesondere Großbritannien auf das amerikanische Verlangen einlassen, die Blockade nur noch im Falle der Effektivität für statthaft zu erklären?

Obwohl es, namentlich wenn man sich den Inhalt eines in einer angesehenen englischen Zeitschrift („Round Table“ vom März 1928) erschienenen Artikels vergegenwärtigt, nicht als unmöglich angesehen werden kann, daß sich eine Verständigung Englands und Amerikas über die Freiheit der Meere erzielen läßt, so muß doch vor einem Versuch in dieser Richtung gewarnt werden. Zunächst ist zu erwägen, daß eine Einigung zweier Großmächte über die modernen Grundzüge des Seekriegsrechts nicht genügt, sondern daß es erforderlich ist, sämtliche Seekriegsmächte auf eine gemeinsame Formel zu bringen. Wer garantiert, daß z. B. Frankreich, Italien und Japan sich genau das Seekriegsrecht zu eigen machen werden, das England und Amerika unter sich zu vereinbaren bereit wären.

Wichtiger aber als dies Bedenken, das nicht als unüberwindlich betrachtet zu werden braucht, erscheint der Hinweis darauf, daß nach der sicher bald erfolgenden Ratifikation des Kellogg-Paktes ein ohne Verletzung völkerrechtlicher Normen beginnender Einzelkrieg zwischen Staaten kaum mehr möglich ist und daß es daher auf die Völker einen sehr schlechten Eindruck machen würde, wenn man in demselben Augenblick, in dem man den Krieg ächtet, Regeln aufstellt, die im Falle eines Bruches des Kellogg-Paktes für die Kriegführung gelten sollen.

Welche Vorstellung müssen die Völker zudem von der Behandlung der Abrüstungsfrage bekommen, wenn die Lösung des Problems immer wieder von neuem abhängig gemacht wird von der Regelung einer andern Frage? Erst machte man die Vandalenbrüstung von der Lösung der Sicherheitsfrage abhängig, jetzt die Seeabrüstung von der Modifikation des Seekriegsrechts.

Nur unter einer Voraussetzung würde eine Modifikation des Seekriegsrechts einen tiefen Sinn haben, wenn man nämlich in erster Linie die Frage zu regeln suchte, welche präventiven Maßnahmen im Falle eines San-

tionkrieges vorgenommen werden dürfen. Eine solche Konferenz könnte unter der Devise „Achtung des Angreiferstaates“ vor sich gehen. Jedoch müßten sich alle großen Seemächte daran beteiligen. Es scheint, daß angesichts der Haltung der Vereinigten Staaten von Amerika zu dem Sanktionsproblem eine solche Konferenz mit Aussicht auf Erfolg in absehbarer Zeit noch nicht einberufen werden kann. —

Rußland wird in Genf erscheinen

Sowjetrußland hat dem Völkerbundssekretär mitgeteilt, daß zu der Tagung der vorbereitenden Abrüstungskommission, die am 15. April beginnt, eine Vertretung Rußlands unter Führung Litwinow in Genf erscheinen wird. Die russische Delegation weist auch sonst ungefähr dieselbe Zusammensetzung wie zur letzten Tagung der Abrüstungskommission auf. U. a. gehören ihr wieder Lunatscharff und Frau Litwinow an.

Es verdient daran erinnert zu werden, daß die letzte Tagung der Kommission im März v. J. stattfand. Selbst im Völkerbund ist es einzig dastehend, daß eine Kommission mit dem Auftrag, den schleunigen Zusammentritt einer Konferenz vorzubereiten, mehr als ein Jahr zwischen ihren einzelnen Tagungen verstreichen läßt. Es ist um so eigenartiger, als sich die Kommission in ihrer Schlussresolution im vorigen Jahre verpflichtete, so bald als möglich, in jedem Falle aber noch vor der Völkerbundsversammlung 1928, wieder zusammenzutreten. Das hat sie nicht getan, und auch dem Beschluß der Völkerbundsversammlung, daß die Kommission Anfang 1929 zusammentreten solle, ist sie mit der Ansetzung des Zusammentritts auf Mitte April nur sehr zweifelhaft nachgekommen.

Leider besteht eine starke Tendenz in der Kommission, auch den weiteren Beschluß vom vorigen Jahre, in der nächsten Tagung die zweite Lesung des eignen Abrüstungsentwurfs vorzunehmen, nicht zu erfüllen. Der Vorsitzende der Kommission vertritt die Auffassung, daß die Kommission nichts weiter zu tun habe, als eine eventuelle Einigung der Flottenmächte in der Flottenfrage abzuwarten. Er wird hierin von dem Sekretär der Kommission, dem völlig französisierten griechischen Gesandten in Paris, Politis, unterstützt, demselben, den sich die Kleine Entente in diesen Tagen für die Vertretung ihrer Abweisung der Völkerbundsrechtsrevision gesichert hat.

Deutschland besteht demgegenüber darauf, daß die Kommission praktische Arbeit leistet und ihre Aufgabe, den Zusammentritt einer Abrüstungskommission schleunigst vorzubereiten, auch ohne den Segen der französischen und englischen Kabinette erfüllt. —

Schacht unter Druck gesetzt

Die Sachverständigenkonferenz hielt am Mittwoch keine Vollsitzung ab. Dagegen werden unter den einzelnen Delegationen die Besprechungen über die Zahl und Höhe der deutschen Jahreszahlungen eifrig fortgesetzt. Die Osterfeiertage werden alle Delegierten außer den Amerikanern in ihrer Heimat verbringen. Die Konferenz hält am Donnerstag früh noch eine Sitzung ab.

Ein großer Teil der Pariser Presse hält sich nach wie vor berechtigt, die gegenwärtigen Verhandlungen über die Höhe der deutschen Jahreszahlungen mit heftigen polemischen Kommentaren zu begleiten, deren Spitzen selbstverständlich gegen die deutschen Delegierten gerichtet sind. Die Verhandlungen der Konferenz vollzogen sich weiterhin in aller Ruhe und Sachlichkeit, aber es läßt sich kaum behaupten, daß derartige Wandlungen zu ihrer Förderung beitragen. Die großen Informationsblätter scheuen sich dabei nicht, sich in den unglaublichsten Drohungen zu ergehen. So meint das nationale „Echo de Paris“ einen Triumph zu besitzen, wenn es erklärt, im Falle des Scheiterns der Konferenz werde einfach der Dawesplan wieder in Kraft treten. Das soll den Anschein erwecken, als ob die Deutschen allein es wären, in deren Interesse eine Revision des Planes liegt, und als ob nicht sein Fortbestehen in der jetzigen Gestalt, schon angesichts der Unmöglichkeit, die geforderten Summen weiterhin zu transferieren, die größte Gefahr für alle in sich schliesse. Die deutsche Delegation hat bereits großes Entgegenkommen gezeigt und in den Modalitäten der künftigen Reparationsregelung den alliierten Wünschen nach Berücksichtigung ihrer eignen Zahlungen gegenüber Amerika in weitgehendem Maße Rechnung getragen.

Die Schwierigkeiten, die augenblicklich hinsichtlich der Höhe und Dauer der künftigen deutschen Verpflichtungen bestehen und für die vor Ostern kaum mehr eine Regelung zu erwarten ist, sind ausschließlich das Resultat der übertriebenen Sonderforderungen, die von den einzelnen Delegationen der früheren Alliierten plötzlich vorgebracht werden.

Ultimatum beschlossen

Paris, 28. März. Vor der Vertagung in die Osterferien werden die Sachverständigen heute vormittag noch eine kurze rein formale Sitzung abhalten. Die gesamte Pariser Presse glaubt aber, wie auf eine gemeinsame Parole hin mitteilen zu können, daß in dieser Sitzung die Entscheidung über Erfolg oder Mißerfolg der Konferenz fallen werde, denn in dieser Sitzung werde der deutschen Delegation ein Ultimatum gestellt werden.

Die ständige Weigerung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, annehmbare Vorschläge für die Festsetzung der deutschen Schuld zu machen, habe die Geduld der alliierten Delegationen erschöpft. Sie seien daher am Mittwoch zu einer Protestsitze zusammengetreten und hätten das Ultimatum an die Adresse Dr. Schachts beschloffen. Sie hätten, wie der „Matin“ behaupten zu können glaubt, ein ausführliches Memorandum ausgearbeitet, worin sie ihre Forderungen und äußersten Zugeständnisse noch einmal formulierten.

Der Vorsitzende der Konferenz, Owen Young, habe ein zweites Memorandum abgefaßt, das er heute den deutschen Delegierten vorlegen werde. Er werde darin einen Vergleich suchen zwischen der augenblicklichen Lage Deutschlands unter dem Dawesplan und der künftigen Reparationsregelung nach den jetzt erreichten Zugeständnissen der Alliierten. Er werde den Reichsbankpräsidenten Doktor Schacht in formellster Weise auffordern, noch einmal mit sich zu Rate zu gehen. Entweder entschliefte er sich zu vernünftigen Angeboten, oder aber er übernehme die Verantwortung für die Sprengung der Konferenz. Der Zustand aber, daß die Konferenz sich ewig auf der gleichen Stelle drehe, könne nicht mehr länger andauern.

„Es ist wirklich besser,“ schreibt der „Petit Parisien“ in deutlich merkbarer Erpreßartikelform, „die Konferenz abzubrechen, als eine ungerechte Lösung hinzunehmen. Der Dawesplan funktioniere zur vollsten Zufriedenheit Frankreichs, und selbstverständlich wird Frankreich im Falle eines Mißerfolgs der Konferenz die Rheinlandräumung nicht gewähren.“

Die Eisenbahner warnen!

Die Funktionäre des Einheitsverbandes der Eisenbahner im Reichsbahninspektionsbezirk Sachsen nahmen am Mittwoch in Dresden zu dem bisherigen Verlauf der Lohnbewegung bei der Reichsbahn Stellung. Da die Reichsbahn auch diesmal bei der Lohnfrage erklärt hat, daß ihre gespannte Finanzlage jede Lohnverbesserung unmöglich mache, sind auf der Konferenz die Deckungsmöglichkeiten für die durch eine Lohnhöhung entstehenden Ausgaben eingehend besprochen worden. Mit Nachdruck wurde darauf hingewiesen, daß bei einer sachlichen Verteilung der für das Personal bereitgestellten Mittel schon jetzt eine nicht unbedeutende quantitative Gestaltung der Löhne vorgenommen werden könne. Die Eisenbahner trügen nicht die Verantwortung, falls eine Zulassung des Konflikts sie zwingt, in einen Arbeitskampf einzutreten.

In der Aussprache, an der sich nicht weniger als 38 Vertreter der Lokalarbeitsgemeinschaften beteiligten, wurde in oft recht drastischer Weise die große wirtschaftliche Notlage geschildert, die besonders in den Eisenbahnerfamilien der kleineren und mittleren Orte bestehe. Auch bei der einfachsten Lebensführung reiche die Entlohnung nur gerade für den nackten Lebensunterhalt aus; an die Anschaffung von Kleidung und Wäsche sei überhaupt nicht mehr zu denken. Wie ernst die Notlage sei, zeige sich am besten an der Riesenzahl von Notfallunterstützungsgeheimen.

Der Ernst der Situation ist unverkennbar. Auf der Dresdner Konferenz kam sehr scharf und einstimmig der unerfüllbarste Wille der Eisenbahner zum Ausdruck, lieber die Opfer eines bitteren gewerkschaftlichen Kampfes auf sich zu nehmen, als in dem bisherigen Lohnelend weiter zu vegetieren.

Abstimmung der mitteldeutschen Steinsetzer

Für das mitteldeutsche Steinsetzergewerbe wurde von dem Schlichter in Erfurt ein Schiedsspruch gefällt, der eine Erhöhung des Stundenlohnes ab 1. April um 4 Pf. und ab 1. Januar um weitere 2 Pf. vorsieht. Eine Neuregelung der Polierposten-Gehältern und Maschinisten-Löhne wurde abgelehnt, da solche Regelung eine Tarifänderung bedeute; diese sei aber erst mit Ablauf des Tarifjahres am 31. Dezember 1929 möglich.

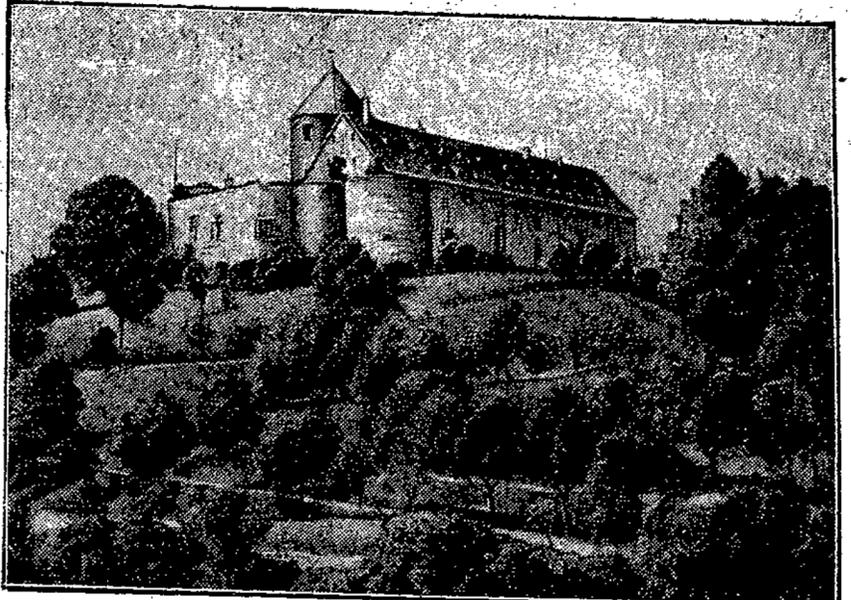
Die Erklärungsfrist zu dem Schiedsspruch läuft bis zum 5. April. Der Zentralverband der Steinsetzer Gau 4 hat eine Urabstimmung über das Verhandlungsergebnis angezettelt.

Freistaat Waldeck geht in Preußen auf



Die Karte von Waldeck.

Der Freistaat Waldeck gibt am 1. April seine Selbständigkeit auf. Sein 1055 Quadratkilometer großes Gebiet und seine 56000 Einwohner werden preussisch. Damit hat Deutschland einen Gliedstaat weniger und Preußen einen Landkreis mehr. Die innere Verwaltung Waldecks ist bereits 1868 auf Preußen übergegangen. Doch hat bis jetzt die Hoheitsrechte ein Landesauschuß ausgeübt. Er bestand aus drei vom Landtag gewählten Personen. Der Landtag hatte 17 Abgeordnete. Die Verwaltung wurde von einem Landesdirektor mit nicht weniger als drei Landratsämtern besorgt. Das alles wird künftig einfacher und billiger werden.



Burg Waldeck.

Die Krieger und der tote Marschall

Die sozialistischen Abgeordneten Uhry und Rivière haben in der französischen Kammer eine Interpellation wegen der Demonstration angekündigt, die von den Kriegsteilnehmern am Dienstag vor der Kammer veranstaltet wurden, nachdem ihnen der Vorbeimarsch vor dem Sarge des Marschalls Foch unterjagt worden war.

Der Ministerpräsident läßt hierzu erklären, daß die Trauerzeremonie bereits 2 Stunden gedauert habe und man den anwesenden Persönlichkeiten stärkere Ermüdung nicht habe zumuten dürfen. Die Regierung hat den Kriegsteilnehmern gestattet, am Mittwoch einzeln das Grab Fochs zu besuchen, der größte Teil von ihnen ist bereits wieder abgereist.

Im Pariser Stadtrat ist ein Antrag eingebracht worden, die Avenue de Bois de Boulogne und den Rond Point de l'étoile, auf dem der berühmte Triumphbogen steht, auf den Namen des Marschalls Foch umzutauften. Das Stadtparlament soll am Freitag hierüber Beschluß fassen. Gleichzeitig hat das Marineministerium beschlossen, einem in Brest in Bau befindlichen neuen 10-Tonnen-Kreuzer den Namen Foch zu geben. Der Kreuzer wird wahrscheinlich Ende April vom Stapel laufen.

Dänisches Zuchtthausgesetz

Im dänischen Staatsrat unterzeichnete der König das sogenannte Zuchtthausgesetz, das ihm von dem kürzlich gestürzten Ministerpräsidenten Nafsen Mygdal vorgelegt wurde. Der offizielle Titel des Gesetzes lautet: „Gesetz zum Schutze der Erwerbs- und Arbeitsfreiheit.“

Das Gesetz war vor seiner Annahme im Reichstag von der Sozialdemokratie scharf bekämpft worden, weil es gegen die Freiheit der Gewerkschaftsbewegung in Dänemark gerichtet ist und strenge Gefängnisstrafen für Wirtschaftsblokkaden und bei Arbeitskonflikten vorsieht. Das Volksting hatte das Gesetz mit nur drei Stimmen Majorität und die erste Kammer mit nur fünf Stimmen Majorität angenommen. Da es somit mehr als zweifelhaft ist, ob die Regierung überhaupt im Land eine Mehrheit hat, hatten die dänischen Gewerkschaften die Regierung eindringlich aufgefordert, das Gesetz nicht in Kraft zu setzen, was nach der Verfassung zulässig ist. Nafsen Mygdal hatte diese Anforderung aber abgelehnt.

Man kann nun erwarten, daß dieses arbeitserfindliche Verhalten seine Niederlage bei den Wahlen am 24. April nur noch ausgeprägter zum Ausdruck bringen wird.

Ein Schritt zum Balkanfrieden

Am Mittwoch mittag unterschrieben der griechische Außenminister Karapanos und der südslawische Vertreter, Außenminister Raumanoudi, den staatlichen Freundschaftsvertrag. Beide Parteien verpflichteten sich zum Zusammenwirken zur Aufrechterhaltung der Friedensverträge. Sie verpflichteten sich, des Krieges sich zu enthalten. Alle Differenzen werden dem Saager Schiedsgericht vorgelegt.

Die Unterzeichnung des griechisch-jugoslawischen Vertrags wird in Belgrad als großer Erfolg der Bemühungen zur Sicherung des Balkanfriedens aufgefaßt. Noch vor einigen Monaten bemühte sich die italienische Diplomatie, Griechenhand, Bulgarien und die Türkei für Italien zu gewinnen. Die Unterzeichnung des griechisch-jugoslawischen Freundschaftsvertrags durchkreuzt die italienischen Pläne. In Belgrader diplomatischen Kreisen sieht man nach der Unterzeichnung des Vertrags die äußere Lage Jugoslawiens als gefestigt an.

Rückzug der Rebellen

Die Bemühungen der mexikanischen Rebellen generale Manzo und Cruz, den Bezirk-Safen Mazatlan einzunehmen, sind gescheitert. Die Belagerer treten nach schweren Verlusten vor den von Lopez anrückenden Bundesstruppen des Generals Cardenas nordwärts den Rückzug an. Die Armeekolonne des Generals Almazan unternahm von Loreon aus eine neue Offensive gegen die Rebellenstruppen Zejmenes im Chihuahua-Staat, das im Laufe der letzten 24 Stunden ununterbrochen von Armeeflugzeugen angegriffen und mit Bomben beworfen wurde. Unter den dortigen Rebellenstruppen soll eine Panik herrschen.

Im Verlauf der militärischen Maßnahmen gegen die katholischen Rebellen des Jalisco-Staates umgingelten die Bundesstruppen die von 130 Aufständigen besetzte Ortschaft Escatlan. Nach stündlichem verzweifeltem Kampf und unter Einfluß von Brandbomben wurden die sogenannten Christuskämpfer vernichtend geschlagen. Sie verloren 27 Tote, zahlreiche Verwundete

und Gefangene und zahlreiche Kriegsmaterial. Die Bundesstruppen hatten 6 Tote und 10 Verwundete.

Nach Berichten aus Neuork hat Callies an den mexikanischen Präsidenten telegraphiert, daß er die Aufständischen bei Bolson de Mapimi schwer geschlagen habe. Er hoffe, Escalon am Donnerstag besetzen zu können. Die Eisenbahnlinie zwischen Loreon und Escalon sei durch die Aufständischen völlig aufgerissen worden. Die Aufständischen sammelten sich bei Jimenez.

Der erste Luftkampf

Der erste Luftkampf in der Geschichte der Republik Mexiko wurde am Mittwoch in der Gegend von Mazatlan ausgefochten. Ein Militärflieger verfolgte die Rebellen, die die Belagerung Mazatlans aufgegeben hatten und nordwärts abzogen.

Ein Staatsflugzeug schoß nach längerem Maschinengewehrgefecht ein Rebellenflugzeug ab. Dieses stürzte brennend ab und wurde völlig zerstört.

Chinakrieg der Generale

Wie aus Nanjing gemeldet wird, hat die dortige Regierung nunmehr eine Proklamation erlassen, in der die Aufständigen der Provinz Wuhan verurteilt werden. Es sind angeblich alle Maßnahmen zur Unterdrückung der Rebellen bereits getroffen worden. Die Regierung von Nanjing verkündet überdies die Entlassung der Generale Jihong, Jihong und Taitjungehi wegen Insubordination und Verrates.

Eine führende englische Firma in Hongkong hat nach dortigen Gerichten ein Kabeltelegramm eines General-Bureaus erhalten, nach dem General Tschichum erschoffen worden sei. Das Telegramm ist vorläufig noch nicht bestätigt worden. Tschichum unterhielt enge Beziehungen zu Hankau. Er war kürzlich gezwungen worden, der Kuomintang-Sitzung in Nanjing beizuwohnen. General Tschangshuehliang, der Befehlshaber in der Mandchurie, hat nach Berichten der Nanjing-Regierung die Zusage gegeben, daß er weiterhin seinen Anstrengungen unbedingt Folge leisten werde.

Tschiangkai-schek Vorsitzender des Hauptvollzugsrats

Lu. London, 28. März. Auf dem Kuomintang-Kongress in Nanjing wurde am Mittwoch die Wahl des Hauptvollzugsrats vorgenommen. Zum Vorsitzenden wurde Tschiangkai-schek gewählt, sowie fast alle übrigen führenden Mitglieder der gegenwärtigen Regierung, wodurch die große Mehrheit des rechten Flügels der Partei sichergestellt wurde.

Durch eine Verfügung wurde die Amtszeit des Vollzugsrats von 1 auf 2 Jahre ausgedehnt.

Nicht nur Brotmarken in Rußland

Die Preise der wichtigsten Massenbedarfsartikel in Sowjetrußland sind in der letzten Zeit erheblich gestiegen, nicht nur im freien Handel, sondern auch im staatlichen und genossenschaftlichen Handel. Die Handelsbehörde für das Gouvernement Moskau hat deshalb eine Konferenz der Vertreter der Genossenschaften und staatlichen Unternehmungen einberufen.

Auf der Konferenz wurde festgestellt, daß die Kleinhandelspreise für eine Reihe von Waren, die speziell im Arbeiterhaushalt gebraucht werden, in letzter Zeit um 5 bis 6 Prozent gestiegen sind, während die Preiserhöhungen bei solchen Massenbedarfsartikeln, die nicht reguliert werden, sogar 12 bis 16 Prozent betragen haben. Auch die Butter- und Käsepreise seien bei einigen Sorten um 25 Prozent gestiegen. Durch diese Preiserhöhungen werde die Lebenshaltung der Arbeiterschaft eingeschränkt.

Angesichts dieser katastrophalen Verhältnisse forderte die Konferenz die Ausdehnung der Rationierung auf Pflanzenöl, tierische Fette und Lee.

Notizen

Der stellvertretende mitteldeutsche Schlichter. Als Stellvertreter des Schlichters für den Schlichterbezirk Mitteldeutschland wurde Herr Oberregierungsrat Söpler bei der Regierung in Erfurt vom Reichsarbeitsminister mit Wirkung vom 6. März 1929 bestellt.

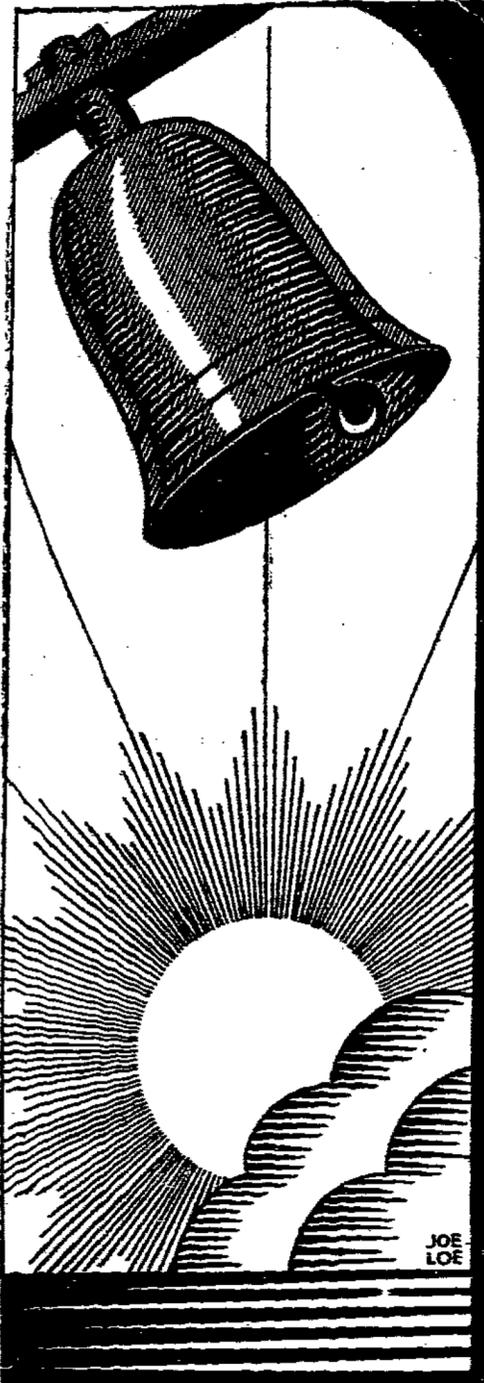
Hauptmann Lembourn begnadigt. Der dänische Hauptmann Lembourn, der seinerzeit vom deutschen Reichsgericht wegen Spionage zugunsten Frankreichs zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, ist, wie der „Soz. Pressebericht“ erzählt, jetzt vom Reichspräsidenten Hindenburg zu 5 Jahren Festung begnadigt worden.

Demokratische Internationale. In Paris trat am Mittwoch das Exekutivkomitee der internationalen Vereinigung radikaler und demokratischer Parteien zu einer Sitzung zusammen, an der Vertreter der bürgerlichen. Sitten Frankreichs, Englands, Deutschlands sowie eine Reihe mittel- und nordeuropäischer Staaten teilnahmen. Der nächste Kongress der Vereinigung soll am 26. Juli in Stockholm abgehalten werden.

Gandhi so gut wie freigesprochen. Der indische Freiheitsführer Gandhi, der wegen der Verbrennung der ausländischen Stoffe angeklagt war, wurde vom Gericht zu einer nominalen Geldstrafe von 1 Rupie verurteilt.

Räumung Schantung durch Japan. Nach dem Eintreffen der Nachricht von der Unterzeichnung des japanisch-chinesischen Abkommens über die Beilegung des Zwischenfalls in Tsinanfu hat der japanische Generalstab den Kommandeur der japanischen Truppen in Schantung telegraphisch angewiesen, mit den Vorbereitungen für eine vollständige Zurückziehung der japanischen Truppen zu beginnen.

Billiges Oster-Angebot!



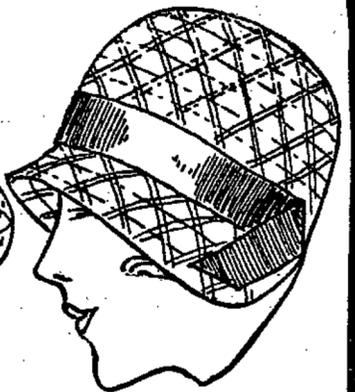
Jugendl. Hut aus Strohgeflecht und Bandgarnitur 4.95



Fesche Kappe zweifarbig gemust. u. nett. Bandgarnit. 5.95



Schutenglocke aus Phantasiegeflecht m. farb. Bandg. 7.50



Schute aus buntem Phantasiegeflecht mit Bandgarnitur 8.50

Jugendlicher Hut aus Strohgeflecht, in modernen Farben 2.50
Hut aus buntem Strohgeflecht und Bandelnaß 3.75

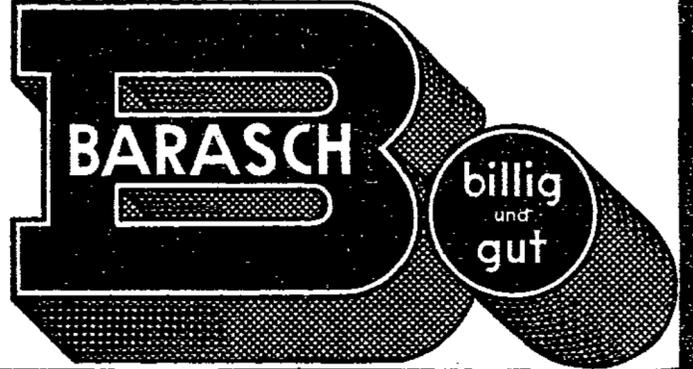
Glocke aus Exotengeflecht imitiert mit bunt gemustertem Kopf 6.95
Kappe aus echtem Hanfstroh, mit Band- und Nadelgarnitur 5.75

Schuhwaren

- Damen-Spangenschuhe Lack, klein gelocht, helle Lederfutter, Blockabsatz, solider Straßenschuh 6.90
- Damen-Spangenschuhe braun, halbrunde Form, echter Louis-XV.-Absatz 7.90
- Damen-Spangenschuhe hellbeige, hübsche Steppverzierung, flacher Absatz 8.90
- Damen-Spangenschuhe feinfarbig, in vielen Modellen, mit echten L.-XV.- und Blockabsätzen 10.90
- Damen-Pumps und Spangenschuhe in beige Boxkalf, mit dunkelbrauner Ledereinfassung 12.50
- Herren-Halbschuhe Lack, moderne, schlanke Form, helle Lederfutter, sehr preiswert 9.90
- Herren-Halbschuhe braun und Lack, weiß gedoppelt, gute Qualität, unser Saisonschlager 12.50
- Lackbesatz-Schnürstiefel mit grossem Einsatz, sehr günstig, Größe 20 bis 22 2.50 18 u. 19 2.95
- Kinder-Spangenschuhe braun Boxkalf, helle Lederfutter, hübsche Form, Gr. 23 h. 26 3.95
- Kinder-Spangenschuhe Lack und braun R.-Box, kl. gelocht, Gr. 31 h. 35 7.50 27 h. 30 6.50

Kinder-Bekleidung

- Strick-Anzug plattiert, für 1 Jahr, in dunkeln Farben 3.95
- Lumberjack m. Krag., reine Wolle, in mod. Must., f. 1 bis 3 Jahre 6.95
- Schul-Anzug aus Homespun, für 4 bis 7 Jahre 5.75
- Pyjack aus blauem Melton, mit Abzeichen, für 1 bis 2 Jahre .. 8.50
- Kieler Anzug Original-Kiel, aus blauem Melton, für 2 b. 3 Jahre 8.75



Am 3. Festtag abends 6 Uhr

haben Sie die fertigen Bilder Ihrer Osteraufnahmen wenn Sie dieselben bis 10 Uhr vorm. zu

Brillen-Schmidt gebracht haben

Empfehle zum Fest **prima frisches Fleisch**
Kotelett 1.50 Schmorfleisch 1.20
Kudeln 1.20 Kneulen 1.20
Kochschinken 200 g. 1.20, 300 g. 1.50 bis 400 g. 1.80
in 200 g. und 300 g. Packung zu äußersten Preisen.
Hugo Eckert, Wurstfabrik
Gr. Marktstraße 15, Ecke Jakobstraße
Telephon Necken 228 27

1 großer Vorken
Garderobenschränke
in eiche, unifarben,
diele, elfenbein,
farben
billig abgegeben.
Gamb. Mack & Co.
Magdeburg
Alter Markt.

Geschäftsverlegung

Lothar Brühlner

Im Jahre 1834 unter der Firma D. Reinhold gegründet

Die Geschäftsräume befinden sich

jetzt Brühlnerweg 41

Ecke Königsplatzstraße

Edelweiss und Trazierhölzer

in großer Auswahl, anerkannte Qualitäten, hinsichtlich Preiswürdigkeit außerordentlich vorteilhaft. Als

Offenwarenpfand

ganz besonders geeignet.

In den neuen bedeutend vergrößerten Anlagen sind die letzten Modenschöpfungen eigener Anfertigung ausgestellt.

Ich bitte um Ihren geschätzten Besuch.



Sie zum Osterei Ein Buch dabei!

Das Beste für die Kleinen:

- H. E. Schmidt: Das Osterbunte Osterbuch. Ein großes Buch für junge Herzen 2.50
 - Sophie Reuschelmer: Osterzeit weit und breit. Mit Buchstaben von Heinz Hoffmeister, reich und farbig illustriert 3.80
 - Wunder Blumen. Mit Buchstaben von E. Alexander Brandel 3.80
 - Geran, wer lesen kann. Mit Buchstaben von Irene von Dullin 3.00
 - Albert Eitzas: Der Osterhase. Ein Bilderbuch mit Versen, reich u. farb. illustriert 3.80
 - Das lustige Oster. Ein Bilderbuch mit Zeichnungen von G. P. 1.70
 - Was wir mit feinem Wachs diese schönen Ringe machen. Ein Bilderbuch mit alten Bilderzählern von E. G. 4.20
 - Die Osterhase. Ein lustiges Bilderbuch mit Bildern von Fritz Koch (Gosha) 3.50
 - Alle meine Ostern. Mit vielen farbigen Bildern von Fritz Koch (Gosha) 3.50
- Diese und viele andre Titel von 25 Pf. an sind erhältlich in der

Buchhandlg. Volkstimme
Magdeburg, Große Mühlstraße 3.

Fahrradhaus Frischauf

Haben Sie ein Fahrrad kaufen, befechtigen Sie die Selbstsicherheit

Frischauf

für Herren, Damen und Kinder

Geräte:

Rennräder, Sportmaschinen, Motorräder, Motor- und Fräsmaschinen und viele Zubehörteile.

Sich ohne Anzahlung und bequeme Zeitzahlung

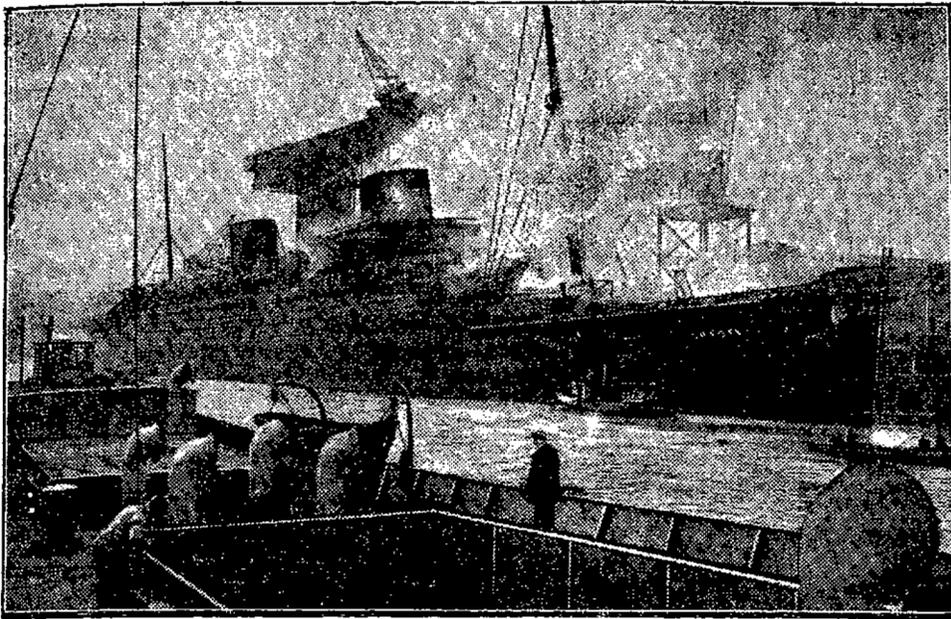
Erstklassige Reparaturwerkstätten

Verkaufsstellen:

Magdeburg-Mühlberg,
Geldsperrenstraße 3/4,
Telephon 360
Mag. Brückstr. Weg 5

Magdeburg-Eulenburg,
Feldbergstraße 6/7, 88
Eisenbahn-Straßenbahn,
Straßenbahn 1

Der größte Schiffsbrand der Welt



Der Ozeanriese in Flammen.



Das Oberdeck der „Europa“ in Brand.

Kleine Chronik

Endlose Widersprüche

Die Untersuchung in der Mordsache des Grafen Eberhard zu Stolberg-Bernigerode hat auch am Mittwoch keinerlei Klarheit gebracht. Aussage steht gegen Aussage, Widerspruch auf Widerspruch häufen sich. Die Berliner Kriminalisten stehen nach dem heutigen Stande der Ermittlungen vor folgenden Fragen:

Warum hat Graf Christian erst nach reichlich acht Tagen eingestanden, daß er die Tat angeblich aus Fahrlässigkeit begangen hat?

Warum hat Graf Christian anfänglich angegeben, er wolle aus Pietätsgründen dem Vater gegenüber erst später reden?

Warum hat er dann direkt eine ganz bestimmte Person mit Namen und Stand bezeichnet und des Mordes beschuldigt? Es handelt sich hier um einen Mann, mit dessen Frau der alte Graf ein Liebesverhältnis unterhielt.

Warum hat dann der junge Graf einen Tage später sich selbst beschuldigt?

Wie war es möglich, daß der junge Graf, der nach der Tat den Eindruck eines vollkommen verwirrten Menschen machte, doch noch in aller Eile

einen Raubmord vorzutäuschen

konnte? Hat Graf Christian in der Mordnacht tatsächlich seiner Schwester Antonie ein Geständnis abgelegt?

Wenn es nur Fahrlässigkeit war, warum hat dann der Graf und die Familie dies nicht gleich gestanden, da es doch im Interesse der Familie selbst hätte liegen müssen, den umlaufenden Gerüchten und Kombinationen damit einen Riegel vorzulegen? Tatsache ist, daß Dr. Panitz, der über 38 Jahre lang händiger Hausarzt bei der Familie ist, der festen Überzeugung ist, daß der Schuß im Stehen und

nach genauem Zielen

abgegeben sein müsse. Das beweise der Umstand, daß der tote in derselben Stellung verharrte, in der er getötet worden ist. Der Aussage des Autfers Müller, daß das Zimmer nach der Tat einen wüsten Eindruck gemacht habe, steht gegenüber, daß der Landjäger Meyer etwa eine halbe Stunde nach der Tat das Zimmer abgeschlossen und den Schlüssel mitgenommen hat, und daß am Morgen das Zimmer in demselben Zustand der Mordnacht geöffnet worden ist, ohne daß diese Angaben bestätigt worden sind.

Ferner taucht die Vermutung auf, daß die Angehörigen des Hauses den Grafen Christian systematisch gequält haben. Denn erst, nachdem die Angaben des jungen Grafen sich als Widersprüche und als

offensichtliche Ausreden

herausstellten und die Sache durch hinreichende Beweise widerlegt wurde, wurde von Angehörigen des Hauses die Sache so dargestellt, als könne Fahrlässigkeit vorliegen.

Wenn es sich bestätigen sollte, daß Graf Christian den Vater vorsätzlich getötet hat, dann würde es sich fragen: Hat er dem Vater das fragliche Buch erst dann auf die Brust gelegt, nachdem der Vater bereits tot war, und hat er es so gelegt, daß es erst nachträglich mit Blut beschmutzt worden ist?

Schließlich muß noch die Frage gelöst werden, ob die

Schuldung des Gutes

ein Anlaß zum Tode gewesen sein kann. Tatsache ist jedenfalls, daß nicht ein Pfennig Steuern rückständig sind, daß aber auf dem Gut eine Hypothekenschuld in Höhe von etwa 500 000 Mark lastet. Trotzdem hofft die Verwaltung auf das bestmögliche, das Gut vor finanziellen Bankrott zu retten. Ein wichtiges Moment bei dem Stande der gegenwärtigen Untersuchungen ist auch noch die Aussage Dr. Panitz', daß eine psychologisch erklärbare Affekt-handlung nach seinen Beobachtungen und Erfahrungen nicht ausgeschlossen ist.

Zu Sirschberg, 28. März. Der Lokaltermin, der am Mittwoch im Gegenwart des Grafen Christian abgehalten werden sollte, hat nicht stattgefunden. Am Donnerstag fuhr

Kriminalrat Hoppe und Kriminalrat Braschwitz erneut nach Jannowitz und nahmen weitere Untersuchungen vor. Ueber das Ergebnis wird Stillschweigen bewahrt.

Die Ursache des „Europa“-Brandes

Samburg, 28. März. Ueber die Entstehungsurache des Brandes auf der „Europa“ teilt die Hamburger Polizeibehörde mit, daß die kriminalpolizeilichen Nachforschungen keinerlei Anhaltspunkte für eine vorsätzliche Brandstiftung ergeben haben. Es ist auch nicht richtig, daß das Feuer an mehreren Stellen zu gleicher Zeit ausbrach. Die dahingehenden Gerüchte beruhen auf unbegründeten Erwägungen, deren Entstehung mit der schnellen Ausbreitung des Feuers, gefördert durch den starken Südwestwind, zu erklären ist.

Spanien-Südamerika in 35 Stunden



Die Spanier Hauptmann J. Menes und Hauptmann J. Glejias haben, wie gemeldet, im Flugzeug Großmächtiger Jesus den Ozean von Spanien nach Südamerika ohne Zwischenlandung überquert. Für die nahezu 6000 Kilometer lange Strecke von Sevilla bis nach Bahia in Brasilien brauchten die Flieger 35 Stunden.

„Graf Zeppelin“ zurückgekehrt

Das „glückhafte Luftschiff“ Edeners ist, wie an anderer Stelle gemeldet, in den Heimathafen zurückgekehrt. Ueber Einzelheiten des Fluges erhielten wir noch folgende Meldungen:

Mittwoch abend gegen 8 Uhr war der Zeppelin über Jugoslawien. Beim Abendessen hielt Reichstagspräsident Lobe in 1000 Meter Höhe eine Dankrede auf Edener. Er feierte Edener als einen Pionier der Luftfahrt.

Um 9 1/2 Uhr abends: Umgebung von Budapest, mit Kurs auf Preßburg.

Gegenwinde und Regen.

Um 3 Uhr nachts in 1000 Meter Höhe Wien passiert, bei heftigen Gegenwinden und Regen. Die Leistungsfähigkeit infolge der Gegenwinde seit Mitternacht stark verringert. — Der Wiener Oberbürgermeister begrüßte und beglückwünschte Schiff und Passagiere und sprach die Hoffnung auf baldige Wiederkehr des Schiffes aus. Reichstagspräsident Lobe antwortete auf die Begrüßung. Er teilte den Wienern mit, das Schiff habe eine große Reise hinter sich und habe leider den Plan, Wien zu besuchen, infolge des heftigen Regens aufgeben müssen.

Donnerstag morgen um 5.40 Uhr die Stadt Wien in Osterreich überflogen mit Kurs auf München.

7 1/2 Uhr über München. Es herrschte starkes Regenwetter.

Um 9.45 Uhr traf das Luftschiff über Friedrichshafen ein, wo es um 10.47 Uhr landete.

Kohlenstaubexplosion im Bergwerk

Madrid, 28. März. In einem Kohlenbergwerk in Asturien in Nordspanien entstand eine Kohlenstaubexplosion, durch die von 13 in dem Schacht arbeitenden Bergleuten 8 getötet wurden.

London, 28. März. Wie ergänzend gemeldet wird, sollen bei der Kohlenstaubexplosion in Gijon in Spanien bereits 23 Arbeiter ums Leben gekommen sein. Acht Leichen sind bisher zutage gefördert worden. 25 Arbeiter werden noch vermisst.

Zöblicher Flugzeugabsturz

London, 28. März. Wie aus Johannesburg berichtet wird, ist ein Flugzeug auf dem Wege von dort nach Ermelo aus einer Höhe von 150 Meter abstürzt und vollständig zertrümmert worden. Die beiden Flieger wurden getötet.

Paris, 28. März. Nach einem Telegramm aus Nizza fing am Mittwoch in S. Raphael ein Marineflugzeug, das von einem Deckoffizier gesteuert wurde, Feuer und stürzte brennend zu Boden. Der Pilot kam in den Flammen ums Leben.

Ein Millionenschwindler gefaßt. Die Frankfurter Kriminalpolizei hat den seit vier Jahren von verschiedenen deutschen Staatsanwaltschaften gesuchten Warenaufwinder Wilhelm Stohmann aus Chemnitz festgenommen. Der Betrüger hat seit dem Jahre 1925 unzählige Legitimationen, vor allem in Sachsen und Thüringen, um Summen in Höhe von mindestens 1/2 Millionen Mark betrogen. Der Betrüger ist bereits wegen Betrugs und Bigamie bestraft. In den beiden letzten Jahren half ihm seine geschiedene Ehefrau Antonie Domes bei seinen Betrügereien.

In der Wohnung verbrannt. In der Dolziger Straße in Berlin wollte sich der 54jährige Rentner Dorband seine Petroleumlampe anzünden. Die Lampe explodierte und setzte die Kleidung des alten Mannes in Brand. Der Greis erlag im Krankenhaus seinen schweren Brandwunden.

Lumult im Gerichtssaal. Im Schöffengericht Berlin-Mitte wurde am Mittwoch der 21jährige, jetzt bereits fünfmal bestrafte Arbeiter Turzinski wegen schweren Strafraubes zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Als er im Gerichtssaal verhaftet werden sollte, stürzte sich der Verurteilte auf den Vorsitzenden Ehe er jedoch zum Schlagen kam, packten ihn zwei Justizwachmeister. Turzinski schlug die Beamten zu Boden und konnte erst mit Hilfe von zwei Zeugen überwältigt werden.

Eine Falschmünzerverbände festgenommen. In Dresden wurden bei einer Razzia zehn Mitglieder einer weitverzweigten Falschmünzerverbände verhaftet.

Wieder ein lebensmüder Schüler. Ein 15jähriger Schüler aus Berlin-Moabit hat am Mittwoch versucht, sich mit Gas zu vergiften. Grund: Nichtbestehen in der Schule. Wiederbelebungsversuche waren erfolgreich.

Einbrecher ermordet zwei Kinder. In Rißhüs-Neustadt in Böhmen wurde ein gräßlicher Kindermord verübt. Ein Landstreicher brach in ein Bauernhaus ein. Die allein anwesenden Kinder des Besitzers, das eine von 4 Jahren, das andre 8 Monate alt, begannen aus Angst zu weinen und zu schreien. Der Einbrecher schlug sie mit einer Hacke tot und flüchtete. Zwei Stunden später wurde er von der Gendarmerie verhaftet. Die erbosten Ortsbewohner wollten den Verbrecher lynchen. Der Gendarmerie gelang es nur mit Mühe, ihn davor zu schützen.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Was ist Tegal?

Tegal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel bei Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten! Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! Laut notarieller Befähigung anerkannt über 5000 Verzte, darunter viele bedeutende Professoren, die gute Wirkung des Tegal. Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken. Preis Mk. 1.40. 0.46 Chin 12.6 Lith. 74.3 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl.

In den ersten 10 Jahren

solte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden **NIVEA KINDERSEIFE**

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt. Preis 10 Pfg.



Mit Frühlingsbeginn

kommt so recht die Zeit für

NIVEA-CREME

denn im Frühjahr ist unsere Haut besonders empfindlich, weil ihre Widerstandsfähigkeit im Winter durch die wärmende Kleidung stark herabgesetzt ist. Pflegen Sie Ihre Haut mit Nivea-Creme, denn sie ist die einzige Hautcreme, die Eucerin enthält und gerade darauf beruht ihre Wirkung. Erhältlich in Dosen zu M. 0.20, 0.30, 0.60 u. 1.20 sowie in Tuben zu M. 0.60 u. 1.00

Reiben Sie allabendlich, aber auch am Tage, bevor Sie in die Luft hinausgehen, Gesicht und Hände mit Nivea-Creme ein. Ihre Haut bleibt dann wunderbar zart und wird niemals rissig und spröde. Nivea-Creme ist Tages- und Nachtcreme

Der Souffleur

Von Ernst Edgar Meimédes.

Gewöhnlich führt er sein Dasein im verborgenen und nur wenn man seine Hilfe jenseits der Rampe einmal besonders stark in Anspruch nimmt, wird das Theaterpublikum auf ihn aufmerksam und erinnert sich seiner bescheidenen Existenz.

Der Dichter Karl v. Holtei, der nebenbei Schauspieler war, hat den Souffleur treffend charakterisiert, er sagt in seinen Erinnerungen einmal von ihm: „Wie ein großer Mann vor seinem Kammerdiener an Größe verliert, so ergeht es oft dem Darsteller vor seinem Souffleur.“

Goethe charakterisiert in „Wilhelm Meister“ durch den Schauspieler Serlo einen vollkommenen Souffleur folgendermaßen: „Mein Zuschauer wird ihn niemals hören, wir auf dem Theater berühren jede Silbe.“

Als Hanswurst noch sein Unwesen auf der Bühne trieb, zog er mit Vorliebe den Souffleur in sein Spiel hinein. Er setzte sich auf den Kasten, unterhielt sich mit ihm, bot ihm aus seiner Schnupftabakdose eine Prise an, reichte ihm ein Glas Wein usw.

Trotz der an ihn gestellten hohen Anforderungen wurde der Souffleur in vergangenen Zeiten sehr schlecht bezahlt. Er verschaffte sich dadurch eine Nebeneinnahme, daß er neue Theaterstücke abschrieb und an Direktoren und Nachrunder verkaufte.

zum Souffleurkasten vor und sprach hier, anstatt hinter der Szene, die Worte: „Wer hilft mir vom Pferde?“ — Ein drolliges Zwischenstück ereignete sich einmal am Wiener Hofburgtheater unter der Direktion Dingelstedt.

Der als sehr nervös bekannte Direktor Dr. L. inszenierte einmal den „Egmont“ am Altonaer Stadttheater. „Die Souffleuse ist zu laut“, schimpfte er im Parkett, „ich will hier unten keine Silbe von ihr hören.“

Was der Dompteur erzählt *

In der Rue Blomet ist ein Negerkafé. Es scheint der Trümpf der Pariser Sensationsjagden zu sein, aber dennoch weite, gähnende Leere. „Am Donnerstag und Sonnabend ist Tanz“ — erklärt uns der Garçon, „dann müssen Sie früh kommen, da ist kein Sitz mehr zu breit, kein Stuhl mehr zu schmal, um je zwei Personen zu fassen.“

Am Donnerstag und Sonnabend: Rauch, Gedränge, Polyzisten, die Champs Elysées, der Boulevard Montparnasse, der Sebastopol, alle haben sie ihre Vertreter entsandt, um mdeum Schauspiel, dem großen, ungeheuren zu lauschen, um zu gaffen, zu sehen, wenn Neger aller Nationen, aller Stände, aller Berufe, die Schönen, die Hässlichen, junge Mädchen im Tanze drehen, im Tanze, der jenen Rest des inneren, hochantischen Nauschens entfesselt, jenen Rest, um das bishen Handgeld des Tagewerks ins Nichts zerfließen zu lassen.

Sie tanzen, wild, ungelent, eine Negerkapelle spielt, nicht einen Charleston, nicht einen Jimmy, nicht einen Black-Bottom, aber einen Negertanz, einen einzigen, der das Blut in den Adern erstarren läßt, der den Nausch des Vergessens entfacht, ein einziger Negertanz, der Stunden um Stunden währt, den die schwarzen Studenten, die jungen Negerebende, die Schiffstrimmer, die Großkopten, die Coloureds mit einer fanatischen Besessenheit tanzen, hingeben an die Mädchen, die farbige, die schwarz, die aus Indien, aus Afrika, aus Mexiko, aus Neuport.

Schwarzes Volk, Chocolate Kiddies, schwarze Neuedarsteller, was seid ihr alle gegen jene im roten Kleide, mit schmaler Gestalt, mit dunkeln Augen und rollstippigem Munde, was seid ihr gegen sie, wenn sie hier mit Weissen und Schwarzen ihren Körper im Nhythmus wendet und dreht, wenn sie schreit — ein einziger seliger Schrei — wenn sie schimpft, wenn sie Männer und Frauen schon durch ihren Anblick trunken macht, mitreißt, mitzieht, sich hineinzuwerfen in den Trubel, mitzujauchern, entseßelt zu sein, so wie es gut, wie es menschlich, brünstig, wie es einen drängt, auszuleben, auszuleben? Aber hier eint sie alle die entfesselte Vitalität, die erschütternd, die hinausdröhnt in die tiefe, schwarze Nacht.

Negermusik, Negertanz, nächtlicher Spuk, Sensation! Wer tut nicht mit, hallo und Leul? Ist da einer stumm, mit glattem Gesicht, schaut in die Weite, die Ferne, abwesend . . . Ist das nicht — — —? Die Frage erklingt auf den Lippen, schon eilen Schritte zu ihm, spricht ein Mund, wirbt ein Händedruck, wird ein Wahnwunder erneuert.

Marcello ist mit seinen Löwen hier, in einer Wanderschau weit vor den Lören tritt er auf. Wer wird ihn kennen? Nicht viele, nicht die, die im Parkettfessel der Großvarietés sitzen. Aber wir, ja wir trafen uns einst auf einer Landstraße im steinigem Gebirgsdorf. Eine Zeltvorstellung, eine Wandersarena. Viele Nummern, unbekannte Nummern, aber gute, korrekte, solche, die mit Aufmachung „great succes“ haben würden. Weit unten in Italien war es und heute hier in Paris, im Negerkafé, beim frühlichen Tanze, sitzt einer traurig, nutzlos, einer, der über Bestien, über Löwen, über Tiger herrscht?

Er schaut uns an, so schwer, so erregt, so störrisch, daß wir ihn aus Trauen und Flucht erweckt. Er steht auf, will gehen, fragt, ob wir mitkommen. Er schwankt bedenklich, entschuldigend sich, daß ein Artist einmal unpolide, daß er trinkt, aber er muß, muß die Kehle, den Schlund mit Raß füllen, mit Branntwein, mit Champagner, denn . . .

Er bricht ab, Tränen glänzen in seinen Augen, aus den Augen, die furchtlos in das Antlitz des Todes hinemfrieren.

Wir sitzen im Coupole, am Montparnasse, im Freien, wo kühlher Abendwind die Stirnen umweht, wo steife Herabbrühe, wo Smokings und zerlöcherter Faden im trauten Freundschafbedürfnis sich grüßen, wo Lachsaue noch im Schlagertakt gleich zerlöcherter Sohlen über den Asphalt, das Pariser Pflaster gleiten. Marcello erzählt.

Er hatte seine eigne Gruppe, Zuchtlöwen, Löwen, die nicht in der Wildnis, die im Käfig geboren. Einst war er Tierpfleger gewesen — der Weg aller Dompteure, aller Dressure — hatte seine Hände in das Fleisch, das Futter verfracht, damit die Bestien an seinen Geruch, an den jedem Menschen eignen Odem gewöhnt werden, er hatte sie gepflegt, sie gestreichelt, er trat von vorn auf sie zu, sah in ihre Augen, fuhr durch ihre Nähen.

„Das A und O der Dompteurkunst, nicht den Rücken den Schützlingen zeigen, nie zurückweichen, nur auf sie zugehen, auf sie zueilen, immer mutig, immer furchtlos, sie paden an Nähen, sie gerren, sie rütteln, mit Worten, mit Gesten. Sie sind Raßen, sie spielen, sie sind gut.“

Wie oft nahe da einer mit seiner Brante, wie oft wollte das Tier ihn wieder lieblosen, wie oft mit den Zähnen streicheln.

*) In Kürze erscheint im Paul-Neuberg-Verlag, Dresden, ein ebenso originelles wie interessantes Buch: „Artisten“ von Fred L. Colman und Walter Trier. (160 Seiten, 4 farbige Tafeln und über 100 schwarze Handzeichnungen von Walter Trier. Kartoniert 6,80 Mark. Leinen 9,50 Mark.) Wir sind in der Lage, schon jetzt einen Artikel aus diesem reizvollen Werk als Vorabdruck zu bringen.

Ein unbedachter Augenblick und sie sähe im Fleische, sie wirke vergiftend, durch die Krallen, hinter denen Verwesung herrscht von Futterresten, von giftigem Fleische, von Knochen. Er zog durch die Welt, sein Herr starb, hinterließ ihm die Gruppe. Er trat im engen Käfig auf, halbnackt, hegte die Bestien durcheinander, ohne Krüppel, ohne Eisenstol. Eine gute Dressur im engen Käfig, wo keine Weiten, keine Möglichkeiten, anders als durch die eine schmale Gittertür zu entwickeln. Er heiratete eine zarte, dunkelblaugige Andalusierin. Schulleiterin mit eigenem Genialität. Glückhaftes Wandern, glückhafter Zufall, ein Haus können sie erwerben am Lago di Como, ein Heim, in dem sie ihre Tage beschließen, ihre Ferien verbringen wollen. Sie spielt mit den Tieren, sie wirft ihnen das Futter zu, sie geht, jeder weiblichen Ängst bar, in den Käfig hinein. Die Nummer wird umgearbeitet, ein besserer Trid, eine bessere Wirkung. Sie, die Frau im Löwenkäfig, sie arbeitet, während der Mann funkelnden Wildes von außen die Tiere in Schach hält, sie dirigiert, jederzeit zuspringen, helfen kann, falls . . .

Aber daran denkt der gute Artist nicht, der Tod steht jede Stunde über ihm, nur nicht daran denken, ihn bezwingen.

Ein Zufall war es, ein lichter Tag als Madame Marcello den Tieren das Futter brachte und eins sich regte, eins der gelb-gotzeligen Ungeheuer, gerade da sich auf sie stürzte, wie sie ein Junges des letzten Wurfs streichelte. Vielleicht wollte der Löwe mit ihr spielen, sie wandte ihm den Rücken zu, vielleicht wollte sie mit dem Löwenbaby den Käfig verlassen, kurzum . . .

„Es gelte ein Schrei an meine Ohren, ich hatte in der Nähe zu tun, mein Gehörte und ich stürzten zum Käfig und sahen, sahen, wie zwei der Bestien mein Weib zerfleischten, wie sie nicht von ihr ließen, wir hinein, keinen Stoch, keine Pistole, kein Wasser, um die Raßen zu bercheuchen. Alle Vorsichtsmaßregeln waren außer acht gelassen. Wir hinein, packten die auf uns stürmenden Tiere an ihren Nähen, warfen sie zurück, nur die beiden, die am Fleisch, an den Füßen nagten, zogen, zogen, die mußten wir erschließen.“

Der Körper, der zarte, weiße meiner Frau, er wurde ins Spital gebracht, sie starb, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben. Ich habe die Löwen verkauft, habe mein Haus verkauft, jetzt ziehe ich ruhelos wieder auf Landstrassen mit fremden Tieren einher, richte sie ab, bringe ihnen Bewegungen, Gesten bei, lege meinen Kopf zwischen aufgeschreckte Raßen, nur . . .

Er schweigt. Der Lärm der Straße gelst an unsre Ohren, die Nacht von Paris ist entfacht und hier sitzt einer, einer der mutig, einer der stark, einer der Tiere der Wüste bezwingt . . . Er sitzt — und weint. —

Der Büchertisch

Der Erdball. Vierteljährlich 3 Mk. Hugo Bermühler Verlag, Berlin-Lichterfelde. Der „Erdball“, die Zeitschrift für Länder-, Völker- und Menschenkunde, erschien mit seinem glänzenden illustrierten inhaltreichen Märzheft. Fr. Wielert schildert in lebendig-fesselndem Stil einen Streifzug quer durch Ostfu. Preis des Einzelheftes 1 Mk. —

Abtreibung oder Schwangerschaftsverhütung? Ueber dieses lebenswichtige Problem schrieb Dr. med. C. W. Görnicke, der Leiter der Sexual- und Eheberatungsstelle des Arbeiter-Samariterbundes Hannover, ein schmales Heftchen, das soeben im Verlag Franz Hofang, Hannover, Münzstraße 2, erscheint. Das Heft, ganz aus der Praxis hervorgegangen, führt auf den Erfahrungen der Hannoverischen Arbeit und gibt nur erprobte und als durchführbar erkannte Ratschläge. Was hier an Tatsachen und Zahlen gegeben wird, genügt vollkommen, um das Elend der durch die wirtschaftliche Not verursachten Kindersterblichkeit, die Kräftevergeudung durch zahlreiche Geburten lebensschwacher Kinder, die furchtbare Zahl und die schweren Gefahren der Abtreibungen einzuprägen. Diese Angaben sprechen klar und einseitig zugunsten der Empfängnisverhütung. Bewußte Geburtenregelung, die die Erzeugung menschlichen Lebens nicht mehr dem Zufall anheimgibt, sondern in den freien, durch Vernunft geleiteten Willen der Eltern stellt, ist der einzig gangbare Ausweg aus schlimmster Not. D. D.

Die Aufwertung, die Lebensfrage des deutschen Volkes. Von Franz Lau, Obersekretär der Aufwertungsstelle des Amtsgerichts Stuttgart I. — 191 Seiten, nebst einem Anhang von Reichsgerichtsrat Feiler, Leipzig. Preis 3 Mark. — Verlag Karl Scharr, Tübingen-Stuttgart. Im vorliegenden Werk ist das gesamte Aufwertungsrecht, ganz besonders die Rechtsprechung des Reichsgerichts auf dem Gebiet der freien Aufwertung, übersichtlich und allgemein verständlich dargestellt. —

Im Kampf um das Wohnheimstättengesetz. Der Ständige Beirat für Heimstättenwesen beim Reichsarbeitsministerium unter Vorsitz von Dr. Damaschke legt auf Grund seiner letzten Beratungen den Entwurf eines Wohnheimstättengesetzes in neuer Fassung vor (Verlag Reimar Hobbing, Berlin SW 11. Preis 1,50 Mk.). Der Wohnheimstättengesetzentwurf schafft die Voraussetzungen für einen gefunden, umfangreichen Wohnungsneubau auf bodenreformrechtlicher Grundlage. —

Testament, Erbrecht und Erbvertrag lautet der Titel einer weiteren Schrift der Sammlung „Hilf dir selbst“, die im Verlag Wilsch, Stollfuß, Bonn (Preis 1 Mk.) erscheint. Was jedermann wissen muß oder doch wissen sollte über die gesetzliche Erbfolge und die letztwillige Verfügung wird leicht verständlich geschildert. Die Form des Testaments und Muster sind beschrieben und über die Frage nach der Unwirksamkeit, Nichtigkeit und Anfechtung der letztwilligen Verfügung und deren Aufhebungen findet man Belehrung. —

Krampfader und Hämorrhoiden. Sichere und unerschütterliche Dauerheilung von Dr. med. Hoppe. Preis 3 Mark. Bruno-Wilkens-Verlag, Hannover. —

Sämtliche hier angeführten Bücher sind durch die Buchhandlung Volksstimme zu beziehen.



Pfarrer Heumann-Buch 272 Seiten, 150 Abb. — Sie erhalten 1 Expl. unsonst und portofrei von L. Heumann & Co., Nürnberg M 88 Pfarrer Heumann's Heilmittel stets auch vorräte im Alleindepot Hof-Apotheke Magdeburg Breiteweg 158.

POSTILLION von Luban eine neue Zigarette zu 4 Pfg., reif und rein von Geschmack!

Sport und Spiel

Sie dürfen keine Ruhe lassen

In der Zeit der Wirrnisse der Arbeiterbewegung stand die Arbeiter-Sportbewegung Genuß bei Fuß. Sie bewahrte politische Neutralität gegenüber den berechtigten und unberechtigten Arbeiterparteien, um sich nicht selbst im Parteistreit mit zu verflechten.

Mit der Gesundung der politischen Verhältnisse in der Arbeiterbewegung haben sich die Verhältnisse geändert. Die Massen schenken der Sozialdemokratischen Partei wieder ihr Vertrauen, die Spalterparteien verschwanden und die kommunistische Partei ging mehr und mehr zurück. Diese Veränderung blieb auch auf die Arbeiter-Sportbewegung nicht ohne Einfluß. Die kommunistische Partei erklärte in den Arbeiter-Sportverbänden ein Defizit, aus dem es keine Reihen wieder auffüllen konnte. Die durch die bewährte Neutralität in der politischen Schaltung leider etwas hinterherhinkenden Arbeiter-Sportler ließen sich anfangs durch die rabiaten Töne in das Schlepptau der K. P. D. nehmen. Mit allen sichbaren und unsichbaren Mitteln ging die K. P. D. daran, die Sportbewegung kommunistisch zu machen. Wie in den meisten Städten und Orten, so wurde auch in

Magdeburg dieser Kurs zur rechten Zeit entdeckt und verhindert. Aber noch lange ist keine Ruhe. Neue Parteiparolen verpflichten die Kommunisten immer wieder zu neuen Vorstößen. Die Neutralität der Sportverbände besteht nicht mehr. Die Sportverbände haben mit der K. P. D. gebrochen, weil ihr Wirken den Sport in jeder Weise nur schädigt. Wir sozialdemokratischen Sportler haben alle Kräfte, zusammenzustehen und in unserem Sinne in der Sportbewegung zu wirken.

Die Ausgeschlossenen, Giebler und Sichtung, und mit ihnen die „Tribüne“ geben sich wieder einmal die größte Mühe, Vermittlung in die Reihen zu tragen und sich vor allen Dingen als die gesteigerten Mäthrer hinzustellen. Sie genieren sich nicht, dabei die blödsinnigsten und gefährlichsten Angriffe gegen bewährte Funktionäre zu richten. Was das vielleicht eine Harmlosigkeit, als Giebler und Sichtung verurteilen, die Magdeburger Turner und Sportler auf Kosten der Berliner zum Gallensfest der Ausgeschlossenen nach Berlin zu bringen. Es stände eine viel tiefere Absicht dahinter. Man wollte in allen Städten die Sportler für die Solidarität mit den Berliner Kommunisten entgegen den Bundesbeschlüssen gewinnen, um so eine Basis zu gewinnen für die K. P. D., gegen welche die Bundesleitung machtlos sei. Bei

diesem einem Versuch wäre es sicher nicht geblieben, wenn die Anstifter nicht aus der Organisation entfernt worden wären. Hätte man ihrem Treiben nicht sofort nach der Ausführung ihrer Tat Einhalt geboten, hätten wir heute die Verwirrung in schönster Manier in der Magdeburger Arbeiter-Sportbewegung.

Die Gefahr ist aber noch nicht vorüber. Giebler und seine Helfer versuchen alle Möglichkeiten, immer noch zu ihrem Ziele zu kommen. Die Vorgänge in den letzten Tagungen geben den besten Beweis dafür. In der Turnspartentagung hatten sie ihre Helfershelfer schon so weit, daß Max Giebler als Ausgeschlossener noch Bericht erstatten sollte. Besteht der Vorsitzende der Turnsparte so wenig von den Bestimmungen und Beschlüssen der Organisation, daß er diese Berichterstattung dulden wollte? Bei der Neuwahl des Bezirksturnwarts war die vorbereitende Fraktionsarbeit der Kommunisten wieder deutlich zu erkennen. Ja, sie hatten es sogar verstanden, einige sozialdemokratische Sportler aus der Provinz, welche die Zusammenhänge immer noch nicht erkennen, für sich zu gewinnen. Genossen, legt diese falsche Harmonie beiseite. Laßt die Störenfriede unter sich. Wir wollen keine kommunistische Parteifiliale in der Sportbewegung werden. Nachdem die Neutralität durch die Kommunisten zu den Hundstagen gegangen ist, haben wir die Pflicht, in klarem, sozialistischem Sinne zu wirken. Galtet in Zukunft die Augen auf; steht einig zusammen. Laßt euch nicht durch enge Sparten Grenzen in dem Kampfe hindern. In der Magdeburger Arbeiter-Sportbewegung ist kein Platz für die Spalter und deren Helfer. Die Magdeburger Arbeiter-Sportbewegung marschiert mit der Sozialdemokratie. Nur mit ihr ist ihr ein weiterer, festerer Aufstieg gewährleistet. —

Sport zu Ostern

Gäste bei den Fußballspielern

Norddeutsche Mannschaften weilen im Magdeburger Bezirk. Mehrere Vereine haben es sich nicht nehmen lassen, zum Ostersfest ihren Anhängern anständige Gänge vorzuführen.

Am Karfreitag

Das Auswahlspiel der Magdeburger Arbeitsgemeinschaft findet 14.30 Uhr auf dem Sportplatz Königsweg statt.

Einem sehr guten Spielabschluß hat Sturm Schönebeck erzielt, indem er den norddeutschen Reiter, Vahrenfelder Sportverein Altona, verpflichtet hat. Die Gastmannschaft ist weit über die Grenzen ihres Kreises genügend bekannt. Auch in unserem Bezirkgebiet wird sie in bester Erinnerung bleiben. Die Sturmmannschaft wird hierbei ihre Leistungen unter Beweis stellen können. Der Anstoß ist auf 15 Uhr angesetzt. Vorher werden sich die Jugendmannschaften von Sturm und R. f. V. Magdeburg um das Leder streiten.

Fast unternehmenslos war auch Sturm Eickendorf; denn er scheute sich nicht, den namhaften Gegner, Fortuna 21 Hamburg, zu empfangen. Den Fußballfreunden in Eickendorf wird mit dem Gegner ein guter Repräsentant des Fußballsports vorgeführt. Das um 15.30 Uhr beginnende Spiel wird alle Zuschauer vollkommen zufriedenstellen.

Der noch junge Verein Stern Eiben erwartet am Karfreitag die erste Mannschaft des Vorwärts Reichenberg. Ob die Sternleute das 14.30 Uhr beginnende Spiel für sich entscheiden können, muß die Zukunft lehren. Derselbe Verein hat sich zum ersten Osterspiel die Spielstärke Mannschaft der Fortuna Barleben verpflichtet. Das Spiel wird 15 Uhr eröffnet. Beide Treffer werden guten Sport zutage bringen, sie seien deshalb zum Besuch empfohlen.

Die ersten Mannschaften des Vereins für Bewegungsspiele und der Sportvereinigung Sturm 07 werden am Freitag vormittag auf dem Rasenplatz zusammenkommen. Das Spiel wird, da das Zusammenreffen der Mannschaften selten ist, große Anziehungskraft ausüben. Der Anstoß ist auf 10.30 Uhr festgesetzt.

In Burg spielen die Ortsvereine Bürger Ballspielclub und Sportclub miteinander im Gleichschritt. 15.30 Uhr soll das Spiel beginnen.

Fortuna Barleben fährt nach Kenhaldensleben und wird dort mit Wacker um die Siegespalme streiten. 15 Uhr Anstoß.

In Gehroldsberge empfängt der Fußballklub Einigkeit die zweite Mannschaft der Magdeburger Sportvereinigung Sturm 07. Beginn des Spieles ist 14 Uhr.

Am 1. Feiertag

empfangt Wacker Kenhaldensleben die Fortuna aus Hamburg. Ihr wird bei der inzwischen norddeutschen Sozialweite nur immer herauskommen sein. Wacker verlor zwar am Sonntag, aber es zeigte sich, daß die Mannschaft auch in der Schwung ist. Auf jeden Fall ist ein interessantes Spiel zu erwarten. Anstoß 15 Uhr. (35)

Die Freien Turner Bennedensleben bekommen Besuch aus Nienburg. Die Fußballabteilung des Arbeiter-Turnvereins Grabow veranstaltet eine Osterspiele. Die Gäste nehmen in der Rolle ihres Besuchs einen guten Platz ein, so daß sie die Bennedensleben zur Freude ihres ganzen Schamens bringen werden. (17)

In Magdeburg findet am 1. Feiertag ein Spiel statt. Sturm 07 hat sich der Sportverein Ublar Roswig verpflichtet. Hier kommt in der letzten Serie die Gesamtvereinigung entgegen, muß aber im Entscheidungsspiel den Boden knapp gewinnen. Die Mannschaften der beide Verbände überwinden und befinden sich gegenseitig gut in Form. Sturm 07 hat durch Vereinbarung des Spielers möglich gewonnen, so daß die Frage nach dem Sieger bereits offen steht. Vorher finden Spiele der ersten Mannschaften statt. Am 10 Uhr spielt Sturm die ersten gegen R. f. V. III, anschließend Sturm 07 III gegen Sportklub Burg III. Dann folgt die 2. Mannschaft gegen Sportklub Burg II. Die Jugendmannschaft wird die gleiche Mannschaft am Sonntag den 13. ansetzen. Am 15 Uhr anschließend werden die 1. Mannschaften den Sieg streiten. (5)

A. F. S. erwartet am den Tag an der Schanze der Magdeburger R. f. V. Beide Mannschaften haben sich bereits gleich. Das wird überaus werden Spiel beginnt 15 Uhr auf dem Platz an der Schanze.

Ein weiteres Spiel trägt der Ballspielklub Bennedensleben 1918 Linden in Grog-Osternleben am 1. Feiertag und soll glücklich ausfallen. Wir können den Gästen Siegespalme wünschen. Das 14 Uhr beginnende Spiel wird sehr gut besucht werden.

Der norddeutsche Reiter wird in Burg gegen Bürger Ballspielklub antreten. Soviel wir, daß der Sieg um 15 Uhr festgesetzt wird.

In Bolmirecht sind Gäste aus dem Nachbarort. Einmal wieder Spiele sind nicht unbekannt. Anstoß 15 Uhr.

Der 2. Feiertag

Die Fortuna Barleben in Burg gegen Hannover. Die Gäste werden dem Rasenplatz ein lautes Spiel liefern, ob sie sich aber auf die Dauer der hiesigen Umstände zu halten vermögen können, ist eine Frage der Zeit. Spiel beginnt um 15 Uhr auf dem Rasenplatz. Anstoß an der Schanze Burg. (19)

Das zweite Spiel des A. F. Grabow steht diesen in Burg als Gast der Turner. Die Bürger werden alles daransetzen, den Sieg zu erringen, um ihre Anhänger nicht zu täuschen. Hoffentlich werden die Gäste auch in dem um 15 Uhr beginnenden Spiel ihren Mann stehen.

Sturm Schönebeck erwartet den R. f. V. aus Magdeburg, um mit diesem ein Gesellschaftsspiel auszutragen. Ein knapper Sieg des Magdeburgers dürfte wohl nicht überraschend kommen. Am 15 Uhr wird der Schiedsrichter das Spiel anpfeifen. (14)

Als letztes Spiel wird das neuangelegte Serienpiel zwischen Eintracht 02 und Borussia stattfinden. Nachdem sich die drei Parteien, nämlich beide Vereine und der Bezirk, zur Neuansetzung geeinigt hatten, geht es am Montag nun endgültig um das Verbleiben in der 1. Klasse. Borussia gewann das erste Spiel ziemlich glatt und dürfte auch in diesem Spiel die größten Siegesaussichten haben. Die Form der Eintrachtmannschaft war in letzter Zeit unbeständig, so daß man über ihre augenblickliche Spielweise nichts Genaues sagen kann. Das Spiel findet auf dem Eintracht-02-Platz statt und beginnt um 15 Uhr. (28)

Sportfreunde Magdeburg haben Vorwärts Herbst zu Gast auf dem Platz am Königsweg. Der Schiedsrichter pfeift 16 Uhr an.

Berichterstatter! Geht, bitte, die Berichte möglichst von 20 bis 21 Uhr ab, da sofort mit der Durchsicht zur Zusammenstellung einer Gesamtübersicht begonnen werden muß. —

Sportler und Sportlerinnen aller Sparten

treffen sich am Karfreitag 11 Uhr auf dem Ehrenhof der Ausstellung zur Vorbereitung des Festspiels zum Parteitag der S. P. D. Sportkleidung ist mitzubringen. Geübt wird in der Halle.

Großes Spiel in der Egelner Mulde

Die Fußballfreunde der Egelner Mulde sind tapfere Anhänger untrer Sparte. Selten können sie bei ihren Spielabschlüssen über den Kreis hinausgehen. Finanzielle Schwierigkeiten hindern sie immer, größere Gegner zu verpflichten. Egelner ist als besonders eifrig bekannt, es bringt seine Fußballinteressen auch zu Sporn wieder in den Genuß eines guten Spieles. Als Gegner ist der freie Turnverein Cuxum verpflichtet. Dieser konnte sich in der letzten Serie zum Reiter seiner Klasse durchringen. Alle Freunde unserer Sparte werden am 1. Osterspiel dieses Spiel besuchen. Es beginnt 15 Uhr. —

Osterspiele von Wacker Jöberstedt

Leider ist es nicht möglich, die abgebrochenen Spiele in Jöberstedt auszutragen. Der Gemeindefestplatz ist noch nicht fertiggestellt, der geräumte ist nicht spielreif. Die Spiele finden auf dem Sportplatz in Glöthe statt. Am ersten Osterspiel gegen Reitz in Anhalt, am zweiten Osterspiel gegen Wolfenbüttel. Dem Verein entziehen große Verluste und es ist zu wünschen, daß die Sportanhänger von Jöberstedt und Glöthe den Verein durch Besuch der Spiele unterstützen. Bei gutem Wetter sind interessante Spiele zu erwarten. —

Handballspiele

Karfreitag. Vorwärts Fernersleben I gegen freie Turner Langenweddingen I am 15 Uhr. (37) 1. Schiedsrichter Jüngers. (38) — Freie Neue Reustadt I gegen Freie Wilhelmshagen I am 19 Uhr. (39) Schiedsrichter Jähns. (41) — Freie Turner Schönebeck I gegen freie Reiche I um 9 Uhr. (42) Schiedsrichter J. Jüngers. (43) — A. F. S. Diesdorf I gegen freie Reiche I um 11 Uhr in Diesdorf. Schiedsrichter Jähns. (44) — Freie Turner Gerbitz I gegen freie Turner Al-Kunnenleben I am 15 Uhr in Gerbitz. —

1. Osterspiel. Borussia Fernersleben gegen Vorwärts Langenweddingen am 15 Uhr. (37) Schiedsrichter J. Jüngers. (38) — Borussia gegen R. f. V. Hohenhaldensleben am 14 Uhr. (39) Schiedsrichter Jähns. (41) — Freie Turner Süd-ost gegen freie Turner Berlin-Rehen am 15 Uhr. (42) Schiedsrichter Jüngers. (43) — Freie Turner Felgeleben gegen freie Turner Jöberstedt am 14 Uhr. (44) Schiedsrichter Jähns. — Freie Sudenburg gegen Freie Reiche um 11 Uhr. (45) Schiedsrichter Jähns. — Freie Altkuhle gegen Freie Jöberstedt am 15 Uhr. (46) Schiedsrichter Jähns. (47) — Eintracht Reppitz gegen Freie Diesdorf am 11 Uhr. (48) Schiedsrichter Jähns. (49) — Freie Turner Gerbitz gegen freie Turner Schönebeck am 14 Uhr. (50) Schiedsrichter Jähns. (51) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (52) Schiedsrichter Jähns. (53) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (54) Schiedsrichter Jähns. (55) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (56) Schiedsrichter Jähns. (57) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (58) Schiedsrichter Jähns. (59) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (60) Schiedsrichter Jähns. (61) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (62) Schiedsrichter Jähns. (63) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (64) Schiedsrichter Jähns. (65) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (66) Schiedsrichter Jähns. (67) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (68) Schiedsrichter Jähns. (69) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (70) Schiedsrichter Jähns. (71) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (72) Schiedsrichter Jähns. (73) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (74) Schiedsrichter Jähns. (75) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (76) Schiedsrichter Jähns. (77) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (78) Schiedsrichter Jähns. (79) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (80) Schiedsrichter Jähns. (81) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (82) Schiedsrichter Jähns. (83) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (84) Schiedsrichter Jähns. (85) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (86) Schiedsrichter Jähns. (87) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (88) Schiedsrichter Jähns. (89) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (90) Schiedsrichter Jähns. (91) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (92) Schiedsrichter Jähns. (93) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (94) Schiedsrichter Jähns. (95) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (96) Schiedsrichter Jähns. (97) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (98) Schiedsrichter Jähns. (99) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (100) Schiedsrichter Jähns. (101) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (102) Schiedsrichter Jähns. (103) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (104) Schiedsrichter Jähns. (105) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (106) Schiedsrichter Jähns. (107) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (108) Schiedsrichter Jähns. (109) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (110) Schiedsrichter Jähns. (111) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (112) Schiedsrichter Jähns. (113) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (114) Schiedsrichter Jähns. (115) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (116) Schiedsrichter Jähns. (117) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (118) Schiedsrichter Jähns. (119) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (120) Schiedsrichter Jähns. (121) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (122) Schiedsrichter Jähns. (123) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (124) Schiedsrichter Jähns. (125) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (126) Schiedsrichter Jähns. (127) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (128) Schiedsrichter Jähns. (129) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (130) Schiedsrichter Jähns. (131) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (132) Schiedsrichter Jähns. (133) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (134) Schiedsrichter Jähns. (135) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (136) Schiedsrichter Jähns. (137) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (138) Schiedsrichter Jähns. (139) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (140) Schiedsrichter Jähns. (141) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (142) Schiedsrichter Jähns. (143) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (144) Schiedsrichter Jähns. (145) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (146) Schiedsrichter Jähns. (147) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (148) Schiedsrichter Jähns. (149) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (150) Schiedsrichter Jähns. (151) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (152) Schiedsrichter Jähns. (153) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (154) Schiedsrichter Jähns. (155) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (156) Schiedsrichter Jähns. (157) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (158) Schiedsrichter Jähns. (159) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (160) Schiedsrichter Jähns. (161) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (162) Schiedsrichter Jähns. (163) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (164) Schiedsrichter Jähns. (165) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (166) Schiedsrichter Jähns. (167) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (168) Schiedsrichter Jähns. (169) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (170) Schiedsrichter Jähns. (171) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (172) Schiedsrichter Jähns. (173) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (174) Schiedsrichter Jähns. (175) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (176) Schiedsrichter Jähns. (177) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (178) Schiedsrichter Jähns. (179) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (180) Schiedsrichter Jähns. (181) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (182) Schiedsrichter Jähns. (183) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (184) Schiedsrichter Jähns. (185) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (186) Schiedsrichter Jähns. (187) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (188) Schiedsrichter Jähns. (189) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (190) Schiedsrichter Jähns. (191) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (192) Schiedsrichter Jähns. (193) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (194) Schiedsrichter Jähns. (195) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (196) Schiedsrichter Jähns. (197) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (198) Schiedsrichter Jähns. (199) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (200) Schiedsrichter Jähns. (201) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (202) Schiedsrichter Jähns. (203) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (204) Schiedsrichter Jähns. (205) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (206) Schiedsrichter Jähns. (207) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (208) Schiedsrichter Jähns. (209) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (210) Schiedsrichter Jähns. (211) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (212) Schiedsrichter Jähns. (213) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (214) Schiedsrichter Jähns. (215) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (216) Schiedsrichter Jähns. (217) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (218) Schiedsrichter Jähns. (219) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (220) Schiedsrichter Jähns. (221) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (222) Schiedsrichter Jähns. (223) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (224) Schiedsrichter Jähns. (225) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (226) Schiedsrichter Jähns. (227) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (228) Schiedsrichter Jähns. (229) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (230) Schiedsrichter Jähns. (231) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (232) Schiedsrichter Jähns. (233) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (234) Schiedsrichter Jähns. (235) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (236) Schiedsrichter Jähns. (237) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (238) Schiedsrichter Jähns. (239) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (240) Schiedsrichter Jähns. (241) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (242) Schiedsrichter Jähns. (243) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (244) Schiedsrichter Jähns. (245) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (246) Schiedsrichter Jähns. (247) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (248) Schiedsrichter Jähns. (249) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (250) Schiedsrichter Jähns. (251) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (252) Schiedsrichter Jähns. (253) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (254) Schiedsrichter Jähns. (255) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (256) Schiedsrichter Jähns. (257) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (258) Schiedsrichter Jähns. (259) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (260) Schiedsrichter Jähns. (261) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (262) Schiedsrichter Jähns. (263) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (264) Schiedsrichter Jähns. (265) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (266) Schiedsrichter Jähns. (267) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (268) Schiedsrichter Jähns. (269) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (270) Schiedsrichter Jähns. (271) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (272) Schiedsrichter Jähns. (273) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (274) Schiedsrichter Jähns. (275) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (276) Schiedsrichter Jähns. (277) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (278) Schiedsrichter Jähns. (279) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (280) Schiedsrichter Jähns. (281) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (282) Schiedsrichter Jähns. (283) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (284) Schiedsrichter Jähns. (285) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (286) Schiedsrichter Jähns. (287) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (288) Schiedsrichter Jähns. (289) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (290) Schiedsrichter Jähns. (291) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (292) Schiedsrichter Jähns. (293) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (294) Schiedsrichter Jähns. (295) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (296) Schiedsrichter Jähns. (297) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (298) Schiedsrichter Jähns. (299) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (300) Schiedsrichter Jähns. (301) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (302) Schiedsrichter Jähns. (303) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (304) Schiedsrichter Jähns. (305) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (306) Schiedsrichter Jähns. (307) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (308) Schiedsrichter Jähns. (309) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (310) Schiedsrichter Jähns. (311) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (312) Schiedsrichter Jähns. (313) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (314) Schiedsrichter Jähns. (315) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (316) Schiedsrichter Jähns. (317) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (318) Schiedsrichter Jähns. (319) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (320) Schiedsrichter Jähns. (321) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (322) Schiedsrichter Jähns. (323) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (324) Schiedsrichter Jähns. (325) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (326) Schiedsrichter Jähns. (327) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (328) Schiedsrichter Jähns. (329) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (330) Schiedsrichter Jähns. (331) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (332) Schiedsrichter Jähns. (333) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (334) Schiedsrichter Jähns. (335) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (336) Schiedsrichter Jähns. (337) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (338) Schiedsrichter Jähns. (339) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (340) Schiedsrichter Jähns. (341) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (342) Schiedsrichter Jähns. (343) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (344) Schiedsrichter Jähns. (345) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (346) Schiedsrichter Jähns. (347) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (348) Schiedsrichter Jähns. (349) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (350) Schiedsrichter Jähns. (351) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (352) Schiedsrichter Jähns. (353) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (354) Schiedsrichter Jähns. (355) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (356) Schiedsrichter Jähns. (357) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (358) Schiedsrichter Jähns. (359) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (360) Schiedsrichter Jähns. (361) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (362) Schiedsrichter Jähns. (363) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (364) Schiedsrichter Jähns. (365) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (366) Schiedsrichter Jähns. (367) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (368) Schiedsrichter Jähns. (369) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (370) Schiedsrichter Jähns. (371) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (372) Schiedsrichter Jähns. (373) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (374) Schiedsrichter Jähns. (375) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (376) Schiedsrichter Jähns. (377) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (378) Schiedsrichter Jähns. (379) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (380) Schiedsrichter Jähns. (381) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (382) Schiedsrichter Jähns. (383) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (384) Schiedsrichter Jähns. (385) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (386) Schiedsrichter Jähns. (387) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (388) Schiedsrichter Jähns. (389) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (390) Schiedsrichter Jähns. (391) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (392) Schiedsrichter Jähns. (393) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (394) Schiedsrichter Jähns. (395) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (396) Schiedsrichter Jähns. (397) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (398) Schiedsrichter Jähns. (399) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (400) Schiedsrichter Jähns. (401) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (402) Schiedsrichter Jähns. (403) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (404) Schiedsrichter Jähns. (405) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (406) Schiedsrichter Jähns. (407) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (408) Schiedsrichter Jähns. (409) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (410) Schiedsrichter Jähns. (411) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (412) Schiedsrichter Jähns. (413) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (414) Schiedsrichter Jähns. (415) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (416) Schiedsrichter Jähns. (417) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (418) Schiedsrichter Jähns. (419) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (420) Schiedsrichter Jähns. (421) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (422) Schiedsrichter Jähns. (423) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (424) Schiedsrichter Jähns. (425) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (426) Schiedsrichter Jähns. (427) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (428) Schiedsrichter Jähns. (429) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (430) Schiedsrichter Jähns. (431) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (432) Schiedsrichter Jähns. (433) — Freie Turner Bennedensleben gegen freie Turner Langenweddingen am 15 Uhr. (434) Schiedsrichter Jähns



Görcke-, Unter- und Diamant-Fahrräder

Lüneburger **R. Offmeyer** Segründet 1892
 Straße Nr. 21 Fernruf 25 130
 Nähmaschinen, Waschmaschinen, Sprechapparate
 Reparaturwerkstatt

MÖBEL

Sie kaufen oder erkaufen billig in guter Qualität direkt an der Fabrik niedrige Preise auf Teilzahlung!
15% Rabatt bei Barzahlung!
Betten
 Holz v. 25.- an
 Metall v. 24.- an
 Kinder v. 23.50 an
 Aufkragmatratzen v. 13.- an
 Stahlrahmenmatratzen v. 12.- an
 Chaiselongues v. 35.- an
 Schränke v. 65.- an
 Küchen v. 142.- an
 Kompl. Schlaf- und Speisezimmer auch geteilt usw.
Wilhelm Heil
 Magdeburg, Fischerbrücke 11, 1 Tr.
 Vertreter der Firma Gust. Gaa, Gera.

Welch prächtige Wäsche

mit Sunlicht Seife!

Die strahlende Frische einer Sunlicht-Wäsche beweist immer wieder: mit reiner Sunlicht Seife waschen ist die beste und schonendste Waschmethode.

»Selbsttätige« Waschmittel sind meist scharf und greifen Ihre schöne Wäsche an. Die Wissenschaft bestätigt dies. Seit vierzig Jahren ziehen Millionen Hausfrauen die reine Sunlicht Seife jedem anderen Waschmittel vor, weil sie die weiße Wäsche so leicht und schonend reinigt und die bunten Sachen so frisch und klar macht. Sunlicht Seife spart Geld, Zeit und Arbeit.



Doppelstück: 40 Pfg.
 Großer Würfel: 35 Pfg.



Unsere Erzeugnisse: Sunlicht Seife, Lux Seifenflocken, Suma und Vim berechnen zum kostenlosen Bezuge der Haushaltungslehre des Sunlicht Institutes. Prospekte kostenlos auf Verlangen.

SUNLICHT SEIFE

Auto-Fahrschule Zentral

Randwehrtz. 6. Tel. Herbst 22941/49
 Prospekt frei. 885

RADIO-WERBEANGEBOT

Kopfhörer, Klangvoll . . . ab Mk. 3.30
 Allophon, der Klangstarke Hörer, 8000 Ohm . . . statt Mk. 6.75 Mk. 5.00
 Detektorapparate, eiche pol. ab Mk. 3.25
 Detektoren mit Kristall . . . ab Mk. 0.50
 Kompl. Detektorstationen einsch. Hörer, Antenne, la. Material . . . ab Mk. 5.50
 Kompl. Röhrenanlage . . . ab Mk. 70.00
 Darum Radio nur bei

RADIO-DRÄGER

Magdeburg, Regierungstraße Nr. 10,
 Ecke Steinstraße

Sudenburg Kraft-Schuhe

sind dauerhaft elegant billig und deshalb allgemein begehrt. Spezialität: Schuhe für empfindliche Füße.
Dr. Diehl-Stiefel Halberstädter Straße 118 b

Anzüge und Mäntel

im Abonnement getragen, sehr gut erhalten, preiswert.
I. Büscher, Granta Weg 189/190, I.

Gänsefedern (jeweils Halb 5.50, die besten 6.75, verk. v. 8.00, Rothenfeer Str. 103, St. 2.

◆ Kredit ◆

bei mäßiger Anzahlung liefern wir **Speise- und Schlafzimmer, Küchen, Standuhren, Metallbettstellen, Chaiselongues usw.**

Konfirmanten-Anzüge Konfirmanten-Kleider Herren- und Damen-Konfektion, Schuhwaren, Wäsche, Gardinen, Federbetten Manufakturwaren, Linoleum usw. Sprech-Apparate und Schallplatten Schirme für Damen u. Herren

Ausgezahlte Kunden und Beamte ohne Anzahlung.

Bei Barzahlung 15% Rabatt!

Kredithaus Bartfeld
 Breiter Weg 130/31, I. Etage.

Kredit auch auswärts

Rundfunk-Programme

Magdeburg (Wellenlänge 283 Mtr.)

Sendet bis auf weiteres die Nachmittags- und Abendprogramme der Berliner Funkstunde.

Berlin (Wellenlänge 475,4 Mtr.)

Freitag, 29. März, 8.55: Stundenglockenspiel der Potsdamer Garnisontruppe. • 9: Morgenfeier. Ansprache Pfarrer Pfeiffer, Berlin-Lennepoth. Mitw.: Hilofette Lehmann (Alt), Heinz Marten (Tenor), Werner Rud (Bass), Gärnerische Chorvereinigung, S. G. Gärner (Klavier), Walter Drwensch (Orgel). • Anst. Glöckelgäut des Berliner Doms. • 14: Das Wochenende E. W. Trojan: Rund um den Müggelsee. • 15: Dr. Mauermaun: Passions- und Osterspiele. • 16.30: Konzert der Kapelle Hebrüder Steiner. • 17.55: Personenverzeichnis zu der nachfolgenden Uebertragung. • 18: Uebertragung aus der Thomaskirche zu Leipzig: „Matthäuspassion“ von Bach. Vert.: Evangelist: M. Hirtel; Christus: S. J. Moser; Sopran: Maria Pfeifer-Schmugler; Alt: Marika Adam; Vilatus: Rich. J. Schmidt; Cembalo: G. Ramin; Orgel: M. Felt. Das Städt. Theater- und Gewandhaus-Chor, der Gewandhaus-Chor, Thomaner-Chor. • 21.30: Rezitationen: Gerhardt: O Haupt voll Blut und Wunden. — Lagerlöf: Das Rottelkähen. — Arthur Kraußend.

Sonnabend, 30. März, 15.30: Prof. Wappenschmitt: Bach und Beethoven in der Musik. • 16: R. Lubinski: Offertin am Hofe der Kaiserin Zauditu von Abessinien. • 16.30: „Sadele, das Säckchen“, ein Märchenstück von Tatjana Wesschnitoff. • 17: Uebertr. aus dem Bachaal: Orgel-Konzert. Mitw.: Walter Drwensch. • 18.10: Dr. Borst: Die deutschen Biedererweder des Idealismus. • 18.35: S. Frick: Studentenwert Berlin: Der Student in der Großstadt. • 19: D. Rebel, M. d. L.: Deltisches Grenzland. • 19.30: Dr. Stem: Die Rätsel der Klangwelt. • 20: Orchesterkonzert: Lortzing: Du, zu der Oper „Der Waffenschmied“. — Kade: Largo und Rondo aus dem Konzert Nr. 11, D-dur. — Krenz: Fantasie aus der Oper „Der Evangelist“. — List: „Von der Wiege bis zum Grabe“, infantile Dichtung. Mitw.: Konzertmeister Franz von Spanovski und Konzertmeister Olaf W. Gumbalphen, Funtorch. • 21: „Szenen aus Faust“. Mitw.: Lotzar Mühl u. a., Funtorch, Funtorch.

Leipzig (Wellenlänge 361,9 Mtr.)

Freitag, 29. März, 8.30: Orgelkonzert aus der Leipziger Matthäuskirche. Max Felt (Orgel). • 9: Morgenfeier. Mitw.: Stefan Rapp (Gesang), S. Schmidt (Mar.), Th. Heud (Horn), u. v. Helsen: Adagio, G-moll. — Zwei alte Passionsgefänge von S. Hermann: Adagio für Klarinette. — Aktimo: Adagio für Horn. — Becker: Passionslied. — Keller: Golgatha. — Hedrich: Andante aus dem Trio Op. 25. • 12: Jesu Leiden und Lob, nach den Visionen der Katharina Emmerich. Herausgegeben von Clemens Brentano. Musik von Ambrosius. Ein Kammerorch. Sol.: Meta Jung-Steinbrück (Alt), R. Gerhardt (Bass), S. Langewiesch (Sprecher). • 15.30: Schallplatten. • 15.30: Konzert Funtorch. Mitw.: Duo, G-moll. — Schubert: Andante aus dem Oktett. — Krenz: Vorspiel zu „Der Evangelist“. — Wagner: Introduction und Chor der Friedensboten aus „Rienzi“. — Wittner: Gebet aus der Oper „Höllisch Gold“. — d'Albert: Melodien drei aus „Die toten Augen“. • 18: Aus „Kreuzeriana“ von Hoffmann. • 17.45: Dr. Hitzig: Einf. zur nachfolgenden Matthäuspassion. • 18: Uebertr. aus der Thomaskirche Leipzig: Matthäuspassion von Bach. Evangelist: Kammerlänger Max Hirtel; Christus: Dr. Hansjoachim Moser; Sopran: Maria Pfeifer-Schmugler; Alt: Marika Adam; Vilatus: F. Rich. Schmidt; Cembalo: Günther Ramin; Orgel: Max Felt. Das Städt. Theater- und Gewandhaus-Chor, der Gewandhauschor und Thomaner-Chor. • 21.30: Sonnen und geistliche Lieber.

Sonnabend, 30. März, 12: Schallplatten. • Ca. 14.10: Schallplatten. • 15: Sinfonie für die Jugend. • 16: Brattische Rechtskunde: Landgerichtsrat Gähler und Amtsgerichtsrat Dr. Mayer: Der Kauf. • 16.30: Konzert. • 18: Funtorchkonzert. • 18.30: Deutsche Welle: Sonntag für Anf. • 18.55: Arbeitsnachweis. • 19: Dr. Schöfener: Die Anfänge der deutschen Satire. • 19.30: E. Krohn: Das deutsche Zollwesen. • 20: Konzert. Dresdener Bühnharmonie. Sol.: Carl Hiered. Mozart: Duo zu Figaros Hochzeit. — Schubert: Fünf Menuette mit heiss Trios für Streichinstrumente. — Weber: Arie der Regza: Ozean, du Ungeheuer! aus „Oberon“. — Wagner: Wolans Abschied und Feuerzangbar aus „Die Walküre“. Arie der Eulabell: „Dich, teure Halle“, aus „Lohengrin“. — Brach: „Ave Maria“ aus „Das Feuerfest“. — Strauß: Drei Lieber.

Fröhliche Ostern!



Von altersher verteilt der Osterhase am Festmorgen seine Gaben an Groß und Klein.
 Die schwierige Aufgabe, das Rechte für die Raucher zu finden, löst er glänzend durch eine Spende der begehrten

Josetti Juno
 der köstlichen 4/8 Cigarette ohne Mundstück und mit Gold

**Sieverlings
Etagengeschäft**
Jakobstraße 17

1904 **25** 1929

FÜR DEN FRÜHLING

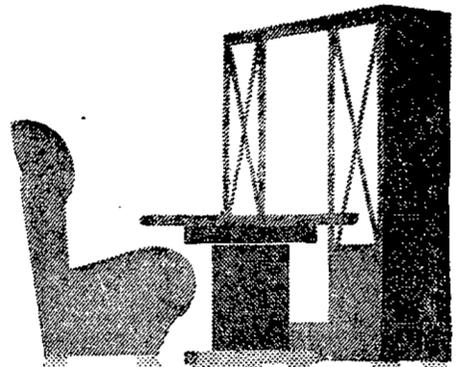
Damen-Mäntel
aus englisch gemustert. Stoffen, Sportform mit
Randgürtel, Sattelfutter und ganz gefüttert
27.- 32.- 37.- 42.-

Backfisch-Mäntel
flott gearbeitet, aus engl. Stoffen mit Rundgürtel
15.- 18.- 21.-

Herren-Anzüge
gute Paßform, aus modeblauen und braunen
Kammgarnen und Cheviots, 1- und 2reihig
53.- 75.- 96.-

Günstige Zahlungsbedingungen

DEBEWA



BEKLEIDUNG

Barkauf mit 5% Rabatt
oder
5 Monatsraten
(ohne Anzahlung)

Deutsche Beamten-Warenversorgung G. m. b. H.
Debewa
Anstalt des Deutschen Beamten-Wirtschaftsbundes
Otto-von-Guericke-Straße 92/94
Ecke Viktoriastraße.

MÖBEL

Barkauf mit 5% Rabatt
oder bis zu
24 Monatsraten

Porzellan ist ein Schatz
WOLF SEELNFREUND hat's

Die bekannnten preisgekrönten
Kaffeesevice

In Serien	A	B	C
für 6 Personen, 9teilig	8.-	12.-	16.-
für 12 Personen, 15teilig	12.-	18.-	24.-
Teller, dazu passend	0.60	0.75	1.-
Kuchenteller, dazu pass.	1.50	2.-	2.75

Wolf Seelenfreund
Breiter Weg = Jakobstraße = Sodenburg = Beckau

Empfehle für die Feiertage

prima Fohlenteisch

außerdem prima fettes Fleisch und
Würstchen in bekannter Güte.

Gustav Bollmann
Rottebstr. 29, Ecke Grünarmstraße.

Schuhwaren

für jeden Beruf, la. Qualität
Agnes Koch wwe.
4 Jakobstrasse 4

**Empfehlenswerte
Hotels, Restaurationen
Cafés, Vergnügungsstätten**

forcieren das Ostergeschäft durch die Anzeige in der
intensiv gelesenen „Volksstimme“! Ankündigungen für
die Osterausgabe unsers Blattes erbitten wir recht-
zeitig, damit wirkungsvolle Placierung erfolgen kann.
Gleichzeitig bitten wir unsre verehrliche Leserschaft,
die mit einer Anzeige in der Osterausgabe der „Volks-
stimme“ vertretenen Restaurationen, Cafés und Ver-
gnügungsstätten besonders zu berücksichtigen.

**Das gute Buch
für jedermann!**

KNAURS STANDARD-BÄNDE

Vollständige, mustergültige Ausgaben.

Bismarck: Gedanken und Erinnerungen. Die drei Bände in einem Bande. 762 Seiten.

Burckhardt, Jakob: Die Kultur der Renaissance in Italien. Mit einem Vorwort von Wilhelm von Sode. 596 Seiten.

Carlyle, Thomas: Friedrich der Große. Mit 8 Bildern nach Originalen von A. von Wenzel, ausgedruckt und eingeleitet von Karl Einemach. 746 Seiten.

Dokojewski, S. M.: Die Brüder Karamasow. Roman. 2 Bände. 1093 Seiten. — **Der Idiot.** Roman. 876 Seiten. — **Erniechtigte und Beleidigte.** Roman. 658 Seiten. — **Schuld und Sühne.** Roman. 781 Seiten.

Ebers, Georg: Eine ägyptische Königs-tochter. Historischer Roman. 474 Seiten. — **Harba.** Roman aus dem alten Ägypten. 487 Seiten.

Freitag, Gustav: Eol und Oden. Der deutsche Kaufmannsroman. 784 Seiten. — **Die verlorene Handchrift.** Roman. 704 Seiten. — **Die Ahnen.** 2 Bände. 1748 Seiten. **Jung und Jungfrau / Das Nest der Baumfönige / Die Brüder vom deutschen Hause / Marcus Röntg / Die Geschwister / Aus einer kleinen Stadt.** — Bilder aus der deutschen Vergangenheit. 2 Bände. 1788 Seiten.

Ganghofer, Ludwig: Schloß Hubertus. Roman. Original-Ausgabe. 2 Bände in einem Band. 612 Seiten. — **Die Martinsflanze.** Roman aus dem Anfang des 12. Jahrhunderts. Original-Ausgabe. Zwei Bände in einem Band. 617 Seiten.

Gobineau, A. Graf: Die Renaissance. Mit 8 Bildnissen aus der Zeit. 401 Seiten.

Goethe: Faust I und II. In einem Band. Zweifarben-Engelbdruck. 600 Seiten.

Samson, Ernst: Das letzte Kapitel. Roman. 525 Seiten.

Sant: Kritik der reinen Vernunft. Mit Einleitung von Univ.-Prof. August Meiser. 676 Seiten.

Seller, Gottfried: Der grüne Heinrich. Roman. 688 Seiten.

Knauer Welt-Atlas. Bina 400 Seiten. Mit 48 Seiten fünffarbiger Landkarten sowie 37 wissenschaftlich-geographischen und statistischen Karten und 25 Diagrammen, ausführlichem Text, Statistiken und Orts-Register.

Merejkowski, Dmitri: Leonardo da Vinci. Mit 8 Bildern nach Originalen des Meisters. 729 Seiten.

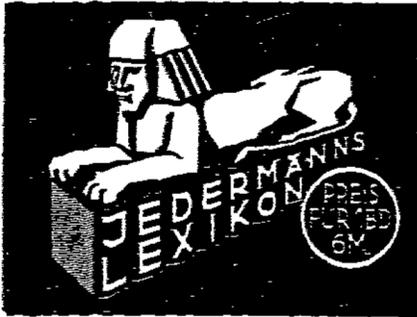
Reyer, Kurt Ferd.: Jürg Jenasth; Angelaorgia. 384 Seiten. — **Gebichte; Guttes letzte Tage; Engelberg.** 421 Seiten. — **Novellen.** 428 Seiten. **Das Amulett!** Der Schatz von der Kanzel / Plantus im Nonnenkloster / Guban Holzh Page / Die Hochzeit des Königs / Das Leiden eines Knaben / Die Richterin. — **Der Heilige; Die Verlobung des Pescara.** 272 Seiten. — **Sämtliche Werke** 2 Bände. Mit Einleitung von Robert Faust. 1566 Seiten.

Jeder Band halbfrei Blütenweisses Papier. Harter Prud, ist in Ganzleinen gebunden und mit einem Bildmispag versehen.

PREIS NUR 2.85 MK. PRO BAND

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Große Künigstraße 8
und Fischerleben, Kurze Straße 1

Das neue große Volks-Lexikon



gehört in jedes Arbeiterhaus

10 Bände in Leinen gebunden
den ganzen Wissensstoff der Menschen
alphabetisch geordnet enthaltend
Viele Illustrationen, Karten und Tafeln
Das wissenschaftliche, neue Nach-
schlagewerk / Ermäßigter Subskrip-
tionspreis nur noch kurze Zeit
von Mark 5.40 pro Band in Leinen
Das komplette Werk also Mark 54.00
statt Mark 67.50

Darum bestellen Sie noch heute

Die Anschaffung erleichtern Ihnen be-
queme Monatszahlungen und hand-
weises Erscheinen innerhalb 12 Monate

Buchhandlung Volksstimme, Magdeburg

**Preis-
Herren-
Schlaf-Zimmer
Küchen**

Einzel- und
Klein-Winkel
Auswahl moderner
Elegante Toiletten.

Albert Radelt
Magdeburg
4 Dudenstrasse 4

Achtung!

**Leber, Lamm,
Küchlein, Schokolade,
Süßigkeiten, Qualität
ausw. Feinwaren,
Kondensmilch, Kaffee,
Eiscreme u. geringe
Preise, bester
Preiswert zu be-
halten.**

S. Rosenbaum
Getreidestraße,
Kornstraße Nr. 8. Hof II.
direkt am Hauptbahnhof.
Einige Bezüge
billig zu verkaufen.
Fahrgasse 12, 2. Etg.

TONBILD

Reichen Straße

Karfreitag / Hr. Luther

Ab Sonnabend 5 Uhr

PAT UND PATAGON

in

Die Filmhelden

Das große Film-Lustspiel.

BILLCODY

der tollkühne Cowboy, in

Der Weiberfeind

Spannend, sensationell, Wildwest-Drama

Restaurant zum Torentzen

Billige Osterfeier!

Karfreitag:

Eier-Preisskat

Eier-Preisschießen, -Preiswetteln

Viktor Schmidt und Franz.

**So isst man billig
und gut?**

Bei

Gustav Bollmann

Rottebstr. 29

Große Portion 40 Pf.

**Bei Karfreitag: Fisch- und Eier-
speisen in großer Auswahl!**

Badeanstalt.

Die Gemeinde-Badeanstalt mit Schwimm-
becken im Wege des Fortschritts und der
Gesundheit hat im Sommer auf Wunsch
von 2. April d. J. ab 10 Uhr im Schwimm-
becken für Kinder und Jugendliche unter
Ausschluss der Badegebühren einen
besonderen Badebetrieb einrichten lassen
und zwar ab 10 Uhr bis 12 Uhr. Der
Badebetrieb von 12 bis 14 Uhr ist
ebenfalls möglich.

Frage-Einträgen, der in Magdeburg
Der Gemeindevorstand. Seine

Billig, schick u. elegant

dafür ist **Gladsmann** bekannt.
Herren-Anzüge, Smoking in riesig.
Auswahl enorm billig. Außerdem große Aus-
wahl in sehr wenig getragener **Haggard-
Robe** von erstklassigen Schneidern hergestellt, zu
billigen Preisen. **Jahret wird vergütet.**

S. Gladsmann

Georgenplatz 2. Eing. Ecke Darenh Barack.

Geschäftseröffnung.

Eröffnung am Sonnabend den 30. März
Georgenstraße 5 ein
Herren-Friseurgeschäft.

Da ich schon 4 Jahre aus Ueberzeugung
im Reichsbanner bin, bitte ich um gütigste
Unterstützung. **Otto Busch, Friseur.**
Arbeitslose ermäßigte Preise

Stadttheater

Freitag, 29. März geschlossen.
Die Tageskasse zum Vorverkauf ist von 11
bis 13 Uhr geöffnet.

Sonnabend, 30. März — 18.30-22.45 U. — 6. Abd

Gastspiel

Göta Ljungberg

Parsifal

Kundry Göta Ljungberg
Parsifal Gotthelf Pistor

Montag, 1. April — 20—22.45 U. — 8. Abend

Die toten Augen

Josephs-Legende

Wilhelm-Theater

**Offene Vorstellungen zu
kleinen Preisen!**

Sonntag, 31. März — Montag, 1. April — 20 U.

Das Lustspiel

Im weißen Röhl

Voranzeige!

Freitag, 5. April — 20 Uhr

Gastspiel Asta Nielsen

mit eigenem Ensemble in
Das Gewitter
Freitag u. Sonnabend geschlossen
Spielplan und Besetzungs-
änderungen vorbehalten.

Zum Osterfeste!

Damen- und Mädchen-Kleider, -Blusen, -Mäntel
Herren- und Knaben-Anzüge, -Mäntel, -Hosen
Oberhemden - Einsatzhemden - Pullover - Strümpfe - Kragen
Krawatten

Carl F. Brodmann
Sodenburg, Rottersdorfer Straße Nr. 1

Stadt Magdeburg

Allüberall ist Golgatha

Sie knien in den Kirchen vor Kreuz und Kron:
Was hast du gelitten, Mariens Sohn,
für uns!
Für uns!

Das Wort ist Schall, das Bild ist Schein.
Kein Tropfen Wort glüht gut und rein
Für uns!

Sie tun weiß Gott, als sei in der Welt
kein Bruder weiter am Kreuz zerföhlt
Für uns!

Ringsum, ringsum, ganz nah, ganz nah,
Allüberall ist Golgatha
Für uns!

Sie tragen des Bruders Herz einher
Und schärfen selbst den Todespeer
Für uns!

Sie segnen liebend Gas und Gift
Mit Worten aus der Heiligen Schrift
Für uns!

Die Trän' ist falsch, die Trauer nicht schwer...
Karfreitag ist immer, es stirbt immer wer
Für uns!

Erich Walter Unger.

Kreuzige ihn!

Warum denn? Was hatte er denn verbrochen, der Nazarener? Hatte er Menschen an Körper und Eigentum geschädigt? Nein, er häumte sich gegen alte, verstaubte Dogmen auf, deren Innehaltung nur einer bestimmten, bevorzugten Klasse oder Klasse möglich war. Wahre Religion aber ist lebendig, revolutionär, sie braust daher wie der frische Frühlingswind, wie der Tauwind, der Eis und Schnee des fliehenden Winters hinwegbläst.

Aber den Trägern alter verstaubter Dogmen ist nichts peinlicher als diese urwüchsige, alles überwindende Macht neuer Ideen. Jesus war toll von ihnen. Es war seine Mission, diese sein Jnaneres bedrängenden Ideen zu offenbaren, sie unter die Massen zu bringen. Wurden sie aber von den Massen akzeptiert, so war es mit der Macht der Träger des alten Regiments vorüber.

Und darum erblickten sie in ihm ihren Feind, suchten sie ihn zum Staatsverbrecher zu stempeln. Sie verklagten ihn bei dem Landpfleger Romo, das Palästina besetzt hielt. Dieser hatte die Aufgabe, in den besetzten Provinzen für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Dennoch: In diesem rauhen, afgetischen Naturmenschen, diesem Propheten neuer religiöser Ideen, fand er ein lebhaftes Interesse. Er suchte ihn, wie es Anatol France in seiner bekannten Novelle darstellt, zu retten. Nicht daß er seine Ideen etwa verstanden hätte. Was kümmerten ihn, den in Verhaglichkeit lebenden römischen Procurator, die Ideen dieses Proletariats, der nicht einmal eine Sättle hatte, wo er sein Haupt hinglegen konnte. Die Labaglut eines feurigen, opfermütigen Geistes war ihm mehr ein ästhetischer Genuß als ein Genuß des Glaubens. Was kümmerten ihn die religiösen Händel dieses seinem Herzen nicht nahestehenden Volkes? In diesem Menschen fühlte er aber die Wahrheit und den Drang nach Gerechtigkeit.

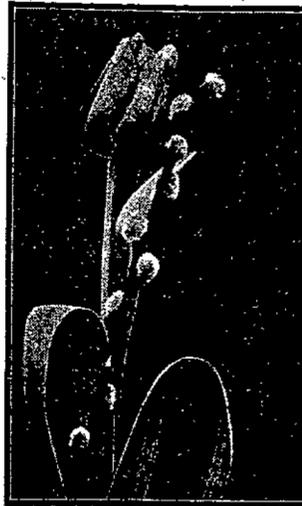
Aber die Feinde Jesu bedrängten ihn: „Wenn Du diesen freigibst, so bist Du des Kaisers Freund nicht.“ Soll sich dieser römische Landpfleger etwa dieses afgetischen Propheten wegen bei dem Kaiser in Ungnade setzen? Und doch drängt es ihn aus menschlichen Gründen, den nachsichtigen Oberrn in Juda das Opfer zu entreißen. Er will ihnen einen Staatsverbrecher, den Barrabas, der im Aufruhr gegen Rom gefangen worden ist, zum Opfer geben. Aber der fanatisierte Hause schreit: „Gintweg mit ihm und gib uns Barrabas frei.“ Den Nazarener verlangen sie zum Opfer, hier diktiert sie: „Kreuzige ihn!“ So hat er den qualvollen Hinrichtungstod der Kreuzigung erlitten.

Ach, zwei Generationen später wäre, wie Delbrück in seiner

Blumen im Frühling

Mit den ersten milden Frühlingswinden ist neues Leben in die Natur eingezogen. Die Knuten der Sträucher verfärben sich, das Gras treibt neue Triebe und aus dem Laube schauen die ersten Frühlingsblüher hervor. Besonders eilig haben es die lüchtungrigen Kinder Floras auf dem Boden des Laubwaldes. Ihre Lebenszeit ist sehr begrenzt und sie müssen sich spuren, um

mutters Zellen berechnen die verlebten Jünglinge davon ihren Angebetenen ein sinniges Sträußchen. Andre behaupten zwar mit bösen Zungen, das „zierliche, saubere Hölzlein“ sei eine giftige Schlange, die den Wohnungslosen mit teuflischer Hinterlist lockt. Es stimmt ja schon, daß man seine Zweiglein nicht stundenlang als Zuderstengel im Munde führen soll, weil man sonst mit un-



Tulpe.



Spazinthe.

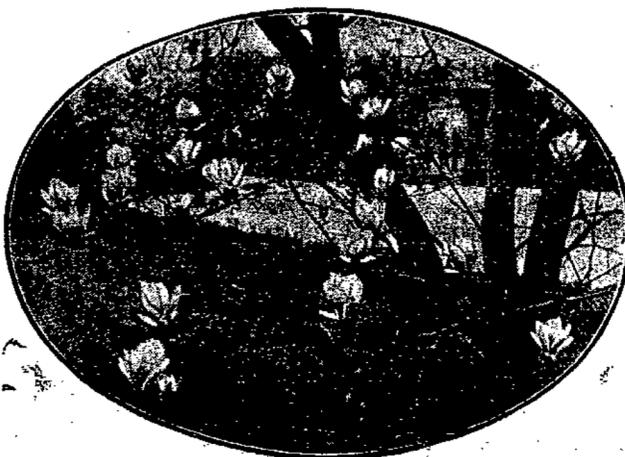


Maiglöckchen.



Narzisse.

recht viel Sonne einzufangen, ehe die dicke Laubmasse den Sonnenstrahlen den Zugang zum Waldboden verwehrt. Nur noch wenige Tage und der Waldboden wird geprenkelt fein mit weißen, blauen und gelben Blütensternen. Dann läuten die Anemonen den Frühling ein, die Gelbsterne erblihen und das leuchtende Scharbockskraut.



Magnolie (Tulpenbaum) im Herrentzug.

In den Gebirgen erfreut der Kleine, verzweigte Strauch des Seidelbautes durch seine purpurnen Blüten, die in kleinen Büscheln auf dem noch blätterlosen Stengel unmittelbar aus der Rinde hervorbrechen und stark nach Mandeln duften. Zu Groß-

erwünschter Gile zu einer etwas radikalen Blutreinigung mit unlieblichen Begleiterscheinungen kommen könnte.

Eine seltene Bergpflanze ist auch das Frühlings-Aboniströschen. Schon von weitem leuchten die großen gelben glänzenden Sterne dem Wandrer entgegen. Die sehr giftige Pflanze ist, wie auch der Seidelbast, durch Naturschutzgesetz in ganz Preußen geschützt.

Weniger eilig als die Waldblumen haben es dagegen die Schwestern auf den Feldern, auf der Wiese, am Rain; ihnen glüht der Sonnenwagen den ganzen Sommer über und darum dürfen sie sich gemächlich Zeit nehmen. Neben den bescheidenen Gänseblumen blüht verborgen das blaue Veilchen und streut seinen loyenden Duft aus. An den Wägen und auf den kumpfigen Wiesen entfaltete der Sahnensuß seine goldgelben, glänzenden Blütenblätter und auf den Gebirgsmatten sind überall die Schlüsselblumen aufgesprungen.

Auch in den Gärten zieht der Frühling in bunten Farben ein. Noch wenn der Schnee die Erde gefangen hält, magt sich schon das Schneeglöckchen hervor, die Krokusse folgen und die farbenfrohen Tulpen und Hyazinthen. Es währt dann auch nicht lange mehr und in den Anlagen der Stadt wird bald wieder der Flieder duften, der Mandelbaum wird über und über mit seinen rosafarbenen Blüten überschüttet sein und die Mangoliensäume — Tulpenbäume sagt der Volksmund — werden helle, viele Kerzen aufsteden. Darüber breitet der Goldregen seine feine Blütenkränze. Bald können wir wieder mit Freude sagen:

Die Welt wird schöner mit jedem Tag,
man weiß nicht, was noch werden mag;
das Blühen will nicht enden.

Hbg.

Weltgeschichte sagt, gar nicht mehr daran zu denken gewesen, daß er etwa seiner Ideen wegen hätte den Märtyrertod erleiden müssen, weil sich die politische Situation völlig geändert hatte. So war er ein zu früh Geborner. Und es ist das Schicksal vieler zu früh Geborner, daß ihnen der Böbel aller sozialen Schichten, der aus Denkschwäche oder aus egoistischer Spekulation heraus an dem Leben hängt, das „Kreuzige ihn!“ zuruft. So erging es einem Savonarola, einem Giordano Bruno und so manchem andern Helben des Geistes. Sind nicht tausende Proletariats, die in der jungen sozialistischen Bewegung das frühlings-

frische, religiöse Drängen erlebten, den Weg des Kreuzes gegangen? Aber eine Idee ist um so stärker, je mehr Menschen in-stande sind, dafür zu sterben. Es ging es den Ideen des Nazareners, eines Savonarola, Bruno und den vielen, die neuen kühnen Ideen dienten. Und darum folgt jedem Opfer für geistig-sittliche Erneuerung immer die Auferstehung. So wird auch dem rückständigen „Kreuzige ihn!“, das heute noch von den Trägern einer selbsthüchtigen Gesellschaft geschrien wird, das Ostern, der Frühling, die Auferstehung der neuen Gesellschaft folgen, die wir die sozialistische nennen. Fr. Henneberg.

Osterfahrt nach Gegendorf

Von Willi Wagner-Stürmer.

Vor jenem Ostermontag kannten sie sich bereits zwanzig Jahre von Ansehen, die Familie des Steuerassistenten Kuhlke und des Oberbahnhofschaftners Zwiebelwasser. Zwanzig lange Jahre wohnten sie in ein und demselben Häuserblock. Die Frauen trafen sich gelegentlich auf der Straße, kauften bei ein und demselben Metzger ein und klatschten eigentlich nicht mehr wie andre Weiber, ohne in all den Jahren in einen innigen Kontakt zusammengelommen. Die Männer kannten sich gleichfalls, sagten sich „Guten Tag“ und damit Schluss, fragten nicht nach ihren gegenseitigen Sorgen und spärlichen Vergnügungen, und wenn es nach ihnen gegangen wäre, hätte ihre Bekanntschaft nie intimere Formen angenommen. Wie hätte es jene Osterkatastrophe gegeben, die heute nach Jahren noch die zweite Zivillammer beschäftigt.

Zwanzig Stunden vor Karfreitag, als sich Frau Kuhlke zu dem Vater nebenan begab, stand also die Bekanntschaft noch auf „Guten Tag“ und „Guten Morgen“.

Bei ihrer Rückkehr glänzte sie wie eine frische Semmel und hielt dem Steuerassistenten einen Vortrag, aus dem er entnehmen konnte, daß jeben eine Osterfahrt der beiden Familien nach Gegendorf zwischen ihren weiblichen Vertretern vereinbart wurde.

„Diese Zwiebelwassers sind doch liebe Menschen; ich habe noch nie besonders Schlechtes von ihnen vernommen. Außerdem fahren wir auf Sonntagstagen und denke doch, nach Gegendorf“, erläuterte Frau Kuhlke und machte eine entscheidende Bewegung, mit der sie jeden Widerstand ihres Gemahls im Keim erstikte.

So weit war alles ganz nett. Es wurde Ostermontag, die Frau Steuerassistent hatte die weiße Bluse mit dem Stäbchen-tragen, die Frau Oberbahnhofschaftner das Grünweidene mit den kleinen Frätschen angezogen und die beiden Chemänner assistierten. Der vierzehnjährige Hans Kuhlke trat zum erstenmal lange Hosen und den Overguder. Man traf sich verpätet am Bahnhof, reante nach kurzer Begrüßung auf den Bahnsteig, der Oberbahnhofschaftner als Fachmann wegweisend vorne weg, dann kamen beide Frauen, die beiden Mütter und am Schluß die Kuhlkes. Sie stiegen ein und der Zug fuhr.

„Das ging aber schnell, der Zug fährt ja früher als es im Fahrplan steht“, bemerkte Frau Zwiebelwasser zweifelnd.

„Ja, er fährt wirklich früher, es ist sicher ein Vorzug.“ antwortete ihr Mann und triefte voll Nachkenntnis. „Soffentlich hast Du nichts vergessen“, erwiderte er sich vorichtig, da er ihre schwache Seite kannte.

Frau Zwiebelwasser nidte geistesabwesend mit dem Kopf und dachte daran, daß in ihrer Küche noch der Gasherd brannte, was sie einweilen für sich behielt.

„Na, wir werden schon nach Gegendorf kommen“, stellte der Steuerassistent beruhigend fest.

Leider kamen sie nie dahin. Es war wirklich ein Vorzug. Nur, daß er nicht nach Gegendorf fuhr. Das besonders Betrüblische an diesem Irrtum war, daß sie in Wagenstein neue Karten lösen mußten. Ganz gewöhnliche Fahrkarten, Sonntagstagen gab es nach dieser Einöde natürlich keine.

Die durch diese unerwartete Ausgabe bedenklich sinkende Stimmung erhielt einen weitem Dämpfer, als bei der ersten Raft im Wartesaal Frau Kuhlke unerschuldigt bemerkte, so ein Irrtum dürfte eigentlich bei einem Eisenbahnbeamten nicht vorkommen. Man werde, um die Rückfahrt zu ersparen, wohl aber über übel zu Fuß heimzuilgern müssen. Sie bemerkte es in dem Augenblick, als sich ihr Sohn Hans mit seinem neuen Anzug auf zwei weidgeschottene Eier setzte und sie als Osterierplakat an seine Brustzeit klebten. Die Ohrfeige, die er dafür erhielt, hätte bei einem Fremden genügt, seinen Erzeuger wegen schwerer Körperverletzung auf Monate ins Gefängnis zu bringen. So aber blieb sie ungezügelt.

Sinnam und schweigend zog der Verein also über die staubige Landstraße. Mit Mühe unterdrückte man seine Enttäuschung. Die Unterhaltung plätscherte schlaftrig dahin und flackerte erst wieder auf, als der hoffnungsvolle Sproß Kuhlkes die Töchter Zwiebelwassers unterwegs in den Overguder sehen ließ und sich als Geganleistung bemühte, ihnen mit bloßem Auge auf den tiefsten Grund ihres weißen, vielversprechenden Mäusenauschmittes zu blicken.

Ans moralischen Gründen fühlte sich Frau Zwiebelwasser daraufhin berufen, dem angehenden Schwereindler eine Kluge zu erteilen, die wiederum von der Frau Steuerassistent nicht stillschweigend hingenommen werden konnte.

„Aber bitte, Frau Zwiebelwasser, darüber wollen wir uns doch gar kein, ich kann meine Kinder selbst erziehen“, erklärte sie mit zuckrigem, schon leicht gestornem Lächeln.

„Es sieht nicht so aus, liebste Frau Kuhlke. Ein Junge in

dem Alter darf noch nichts von zweierlei Menschen wissen. Er schaute Emma in die Bluse...“

„Ach, liebe Frau Zwiebelwasser, bei Ihren Töchtern ist doch nichts Besonderes zu sehen und wenn auch, das wird schon öfters vorgekommen sein“, frähte die Frau Steuerassistent aufgeregt.

„Aber bitte, liebste Frau Kuhlke, Sie nehmen das wohl von Ihren Weeren? Bei meinen Töchtern gibt es das nicht. Und von Ihrem naseweissen Sohn brauchen sich meine Töchter noch lange nicht in die Blusen sehen lassen. Da müssen andre Leute kommen. Na, man weiß ja, wie die Alten sunen...“

„Wer sind Sie denn überhaupt? Sie mühten froh sein, daß wir Sie mitgenommen haben, Ihr Mann ist ja noch in Gruppe 16.“ trompetete jetzt Frau Kuhlke unter Aufgebot ihrer Lungenkraft in den hellen Morgen, so daß sich ein verpäteter Osterhase schleunigst in ein Gebüsch zurückzog, während sich die übrigen Familienmitglieder sammelten und Stellung bezogen.

„Das stimmt. Gott sei Dank, Stufe 16 und durch eignes Verdienst. Durch weißen Benütungen Ihr Mann befördert wurde, steht dagegen nicht fest. Vielleicht durch den Finanzinspektor, bei dem Ihr Sohn Klavier lernen sollte, und der den Jungen nie zu Hause antraf, wenn er kam.“

Da der Steuerassistent eine so weitgehende Behauptung unmöglich auf dem Schilde seiner Familienehre sitzenlassen konnte, warf er statt der üblichen geharnischten Erwiderung mit seinem massiven Spazierstod nach Frau Zwiebelwasser, die bei diesem hinterlistigen Angriff die schonungsvolle Fortsetzung ihrer Entüllungen und zwölf ihrer Porzellanzähne verschluckte. Er kaufte hierfür ein zerbrochenes Nasenbein ein, das er bei dem Sühneterrin, acht Tage nach Pfingsten, noch in Watte trug.

Der Sühneterrin blieb erfolglos. Der Richter beschloß die Ladung von zwei Sachverständigen, achtzehn Zeugen und die Ginzuziehung dreier Spezialisten für Knochenbrüche. Vier Anwälte fanden plötzlich eine lohnende Beschäftigung, zwei Beamte der zweiten Zivillammer wurden vor dem Abbau bewahrt. Es entstanden vier Kammungsflagen und im Laufe der Zeit neun Anzeigen wegen Meineids, als deren Folge das Schwurgericht einundzwanzig Jahre Gefängnis verhängte. Das Gehalt der klagenden Familienvorstände wurde auf Jahre gepfändet. Der Prozeß läuft heute noch. Der junge Anwalt hofft, mit ihm seine Tätigkeit dereinst beschließen zu können. Schuld daran trug nur jene Fahrt nach Gegendorf.

Und dazu kannten sie sich zwanzig Jahre vorher schon, aber nur von Ansehen, man bedenke, zwanzig Jahre... —

Karfreitag

Immer wieder muß man staunen, daß man das Christentum zu einer Religion der behaglichen Bürgerlichkeit machen konnte — jede seiner Botschaften, jeder seiner Feiertage widerspricht dem so deutlich.

Was kündigt der Karfreitag? — Daß Reiden die Menschheit erlöst — nicht die behagliche Zufriedenheit — nicht der für sie Geld gemacht hat — nicht der den Erfolg einheimt — der sein Leben opfert für ein großes, gewaltiges Zukunftsziel — über das die Satten und die Erfolgreichen lächeln — über das die Klugen und Weisen zu Gerichten sitzen — das den Reichen und Besitzenden und Behaglichen ein Grauel ist. — Der eine schaut es, der eine will die Welt ganz, ganz anders — voll Gerechtigkeit, voll Brüderlichkeit, voll Wahrheit —; sie töten ihn — und er erlöst die Welt, weil sein Tod die ungeheuren Kräfte der Glat, Begeisterung und Empörung auslöst, die in vielen, vielen Herzen schlummern.

Laßt uns durch unsre Fabriken gehen — durch unsre Zuberuloseheilstätten — durch die Bergwerke — tausende und tausende Menschen, die leiden — leiden und arbeiten — arbeiten und hoffen — hoffen, weil sie eine Zukunft sehen, die gerecht und besser ist, in der die Ausbeutung überwunden ist.

Die ungeheuren Kräfte des erlösenden Leidens sind da, wo solches geschieht und im erbittertesten Reiden die entschlossene Hoffnung und Zuversicht lebt und Menschen zusammenschließt zur Arbeit, zum Kampf für die Zukunft. Etwas von dem, was das Christentum als weltverlösende Kraft in tiefer Wahrheit kündete, — hier — wo nicht die Behaglichen, sondern die Leidenden sich aufrechterhalten durch die Hoffnung auf die Zukunft — um die Zukunft ringen.

Der Welterlöser ist der, der ausgeschlossen stirbt — fern von denen, die ihre Gewalttaten und Verbrechen sind. — Wieder dasselbe. Wie fremd, wie verständnislos lächelt die herrschende Gesellschaft der Zukunftshoffnungen einer Welt voll Brüderlichkeit. — Münden nicht selbst Pfarrer und Männer der Kirche, daß nie die Wälder von andern leben und sich erhalten werden als von Krieg und Kampf um die Macht? — Dort starb er, der an den Frieden und die Macht des Friedens glaubte. — Wo ist sein Geist? — Dort, wo man wieder glaubt an das, was diesen Menschen Torheit scheint — wo man ausgeschlossen von Macht und Erfolg — ausgebeutet — elend — glaubt an das, was kommt und wird — was wir schaffen — die Entertien — die Nachfolger dessen, der gekreuzigt wurde — in Leiden, Goffen, Strafen, Entschien — erfüllt von der Glat, die Liebe will, Frieden will, Brüderlichkeit und Recht will für alle, alle.

Dies ist die Wahrheit unsterblicher Kunde: Den Welterlöser kreuzigten sie. — Der Welterlöser ist der Leidende, der starb für die andern. — Und wir wissen, daß da, wo der Menschheit tiefstes Leid ist, tiefste Not, tiefste Verzweiflung — daß da in ihr jene Kräfte geschaffen werden, in denen der Entwicklung schöpferische Macht ihre Ziele in die Menschheit einbringt — ihre Ziele der kommenden Welt, der wirklichen Menschheit — in der diese arme Vorgeschichte der Menschheit voll Glat, Gerechtigkeit und Ausbeutung zu Ende ist. — So ist es gekommen und — wo man im Leiden Zukunft schaut — wo man um die Zukunft zu leiden zu sterben magt — da ist die Gottheit, die ewige Macht der Menschheitsentwicklung nachgewiesen — des Welterlösers Kraft sieht auf.

Wohi dem, dem das geschieht, wohl dem Stände der Armen, dem das geschieht. Pfarrer Carl Fuchs.

Verbandstag der Zimmerer in Magdeburg

Der Zentralverband der Zimmerer Deutschlands hat zum Karfreitag zu einem außerordentlichen Verbandstag nach Magdeburg eingeladen. An dem Verbandstag, der im großen Saale der „Friedensgesellschaft“ tagt, werden 200 Delegierte, Zentralpräsidenten und Landesleiter teilnehmen. Aus allen Teilen Deutschlands eilen die Delegierten herbei, um an dem vorliegenden Verbandstagesprogramm über einen neuen Reichstagsvertrag im Baugewerbe Stellung zu nehmen. Der alte Reichstagsvertrag läuft am 31. März ab. An seine Stelle soll ein anderer treten. Es haben Verhandlungen der zentralen Körperschaften stattgefunden, die in sechs Sitzungen von je 2 Tagen, also in 2 Wochen zu dem zur Entscheidung stehenden Ergebnis gelangten. Ein Zeichen, daß man jede Position des Vertrags hart und zäh gerungen worden ist, daß nichts unberücksichtigt gelassen wurde, die Belange der Arbeiterklasse zu berücksichtigen.

Der Zentralverband der Zimmerer als eine der stärksten Parteien auf der Arbeiterseite, hält es für angebracht, seine Mitgliedschaft durch den außerordentlichen Verbandstag zur Entschiedenheit aufzurufen. Die Entschiedenheit ist jener. Die Interessen der Delegierten werden weit auseinandergehen, die Meinungen werden hart auseinander prallen, doch jeder Delegierte wird Verantwortungsbewußt zur Sache stehen, nur das Recht für seine Berufsgenossen und darüber hinaus für die gesamte Bauarbeiterbewegung zu wachen. Die Magdeburger Zimmerer sind sich bewußt, daß die Entscheidung des Verbandstages das Richtige treffen wird, und rufen den Delegierten ein herzliches Willkommen zur ersten Arbeit zu.

Der Zentralverband der Zimmerer ist zufolge seines Mitgliedschaftsvertrages in die Reihen der Gewerkschaften aufgenommen. Das ist ein wichtiger Punkt, als es sich um eine reine Berufsorganisation handelt. Nicht nur im Jahre 1927, als der Vertrag der wirtschaftlichen Struktur im Baugewerbe noch offen lag, ist ein Mitgliedschaftsvertrag zu berücksichtigen, sondern auch im Jahre 1928 ist ein Vertrag von 1000 Mitgliedern, gleich 10 Prozent, zu berücksichtigen. Der Zentralverband hat am Jahreskongress 1928 einen Mitgliedschaftsvertrag von 110 000.

Die Delegierten haben sich in Magdeburg auf für die Arbeiterbewegung hingeworfen. Die Arbeiterklasse in Magdeburg, nicht zuletzt die Bauarbeiterklasse, hat zu jeder Zeit ihren Raum gefunden. Magdeburg ist auch heute als Hauptstadt der freien Gewerkschaftsbewegung anzusehen. Als andere Gewerkschaftsbewegungen sind sie in Magdeburg eingetreten. Seit dem Jahre 1925, als der Zentralverband des Reiches deutscher Zimmerer, mit der Zentralorganisation im Jahre des Sozialistenkongresses hat, hat sich eine bedeutende Bewegung des Zentralverbandes der Zimmerer wieder in Magdeburg entwickelt. In den vergangenen 6 Jahren ist die Stadt Magdeburg eine andere geworden. Während damals die Arbeiterbewegung auf das höchste Maß zurückgegangen und untergeordnet wurde, hat Magdeburg die Verwirklichung der Arbeiterbewegung als ihr Ziel bestimmt, so kann man heute feststellen, daß wir ein gewaltiges Ziel erreicht haben sind. Wir sind heute so weit gekommen, daß die Arbeiterklasse durch ihre Vertreter im Reichstag und im Reichsrat einen bedeutenden Teil der Arbeiterbewegung auf das höchste Maß zurückzuführen und wiederherstellen wurde, das Zentrum der Arbeiterbewegung der Arbeiterbewegung als ihr Ziel bestimmt, so kann man heute feststellen, daß wir ein gewaltiges Ziel erreicht haben sind. Wir sind heute so weit gekommen, daß die Arbeiterklasse durch ihre Vertreter im Reichstag und im Reichsrat einen bedeutenden Teil der Arbeiterbewegung auf das höchste Maß zurückzuführen und wiederherstellen wurde.

Die Arbeiterbewegung als Gewerkschaft hat sich während der letzten Zeit ebenfalls glänzend entwickelt. Während in der Zeit vorher der Zentralverband und Zentralorganisation die Gewerkschaft der Arbeiterklasse war und der Zentralverband in Magdeburg sich als Zentrum der Arbeiterbewegung entwickelte, hat sich in der folgenden Zeit die Gewerkschaft der Arbeiterklasse als Zentrum der Arbeiterbewegung entwickelt. Die Arbeiterbewegung hat sich während der letzten Zeit ebenfalls glänzend entwickelt. Während in der Zeit vorher der Zentralverband und Zentralorganisation die Gewerkschaft der Arbeiterklasse war und der Zentralverband in Magdeburg sich als Zentrum der Arbeiterbewegung entwickelte, hat sich in der folgenden Zeit die Gewerkschaft der Arbeiterklasse als Zentrum der Arbeiterbewegung entwickelt.

Henry Weims

Heute morgen erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß Henry Weims nach langem, schwerem Krankenlager gestorben ist.

Henry Weims? ... An einem Vormorgen war die Magdeburger Arbeiterklasse ausgezogen, um ihr Fest, das Fest der Arbeit zu begehen. Viele Tausende kamen von Neustadt und Sudenburg, von Budau, Wilhelmstadt und Altstadt. Sie ließen ihre Fahnen, die Wimpel ihrer Festfreude und ihrer Zuversicht flattern. Unter den alten Bäumen des Klosterberggartens ballten sich die Massen, bildeten ein gewaltiges Rund. Männer, Frauen, Kinder — und die Jugend.

Die Jugend in sonnenfrohen Gewändern, Latenlust und Begeisterung in den hellen Augen. Aus ihren Reihen trat einer hervor, nur wenige Schritte, warf den Kopf zurück, als wolle er einen störenden Gedanken irgendwohin schleudern, hob den blonden Schopf und rief in den hellen Morgen, in die weite Welt, den Menschen in die Herzen:

Brüder, laßt uns arbeitskräftig
mutig in das Morgen schreiten!
Hinter uns die schwarzen Zeiten,
vor uns helle Sonnenweiten!

Deutsche Republik, wir alle schwören,
Lehrtropfen Blut soll dir gehören!

Das war Henry Weims. In zarter Schlantheit stand er vor der Masse. Aber seine Stimme hallte, als würde es ein Metall zum Klingen gebracht. Der Sohn uners Herrmann Weims, des Oberbürgermeisters.

Hinter uns die schwarzen Zeiten ... Und während der Junge dort also sprach, stand wohl der Vater im grauen Haar und die Mutter in den Reihen der Zuhörer, still und unauffällig, von vielen nicht erkannt und dachten an die schwarzen Zeiten, die ihnen zwei Söhne, stolze und befähigte Jünglinge, auf die mörderischen Schlachtfelder geführt und dort getötet hat. Doch hier war im Schoße der Familie wieder dieser Kampfwille, diese Lebenszuversicht entstanden. Im Henry, der im alten Staate mit 17 Jahren Soldat werden mußte und trotz seiner knabenhaften Zierlichkeit nach Rumänien geschickt worden war. Er kehrte zurück und suchte dem Sozialismus zu dienen mit seinen Gaben, in seiner Art.

Nun ist auch er dahingegangen?

Als die Jugend in echt jugendlicher Eigenwilligkeit versuchte, ihrer Seeligkeit und ihren Festen ein eignes Gepräge zu geben, da war Henry Weims in seinem Element. Eine Morgenfeier im Stadttheater steht in unsrer Erinnerung. Die Jugend sang und spielte auf der Bühne. Henry Weims hatte einer Anzahl begabter junger Menschen die „Kreuzabnahme“ von Karl Brüder eingeleitet.

Um eine Sonne jähwiegend
alle Kinder ruhlos schweißender Welt.

So laß sie aufgehen, mein Bruder,
in deiner Brust,

daß die Nacht weicht und wir wandeln im Lichte!

Zimmer war ein Suchen in ihm, ein Bemühen um den geistigen Reichtum, ein Aufsteigen.

Als eine Anzahl Genossen den Gedanken zu verwirklichen suchten, Sonntags-Freistunden für die Arbeiterklasse zu betreiben, da fand Henry Weims wieder Gelegenheit zu arbeiten, geistig und körperlich, um hier eine gute Sache zu fördern. Er war eine Künstlernatur, war immer strebend bemüht, das Große in der Dichtung sich zu erarbeiten und andern, besonders der sozialistischen Arbeiterklasse, mitzuteilen. Er konnte nur in seinen Freistunden dieser idealen Aufgabe leben, denn im Alltag mußte er als Handlungsgehilfe sein Brot erarbeiten.

Henry Weims ist nicht mehr im Kreise der sozialistischen Jugend, ist nicht mehr unter uns. Er wurde der Arbeiterklasse entzogen und seiner Familie. Mit bescheidenen materiellen Mitteln hat er selbst eine Familie gegründet. Wenige Tage vor seinem Tode wurde ihm ein Tochterlein geboren. Er konnte es nur einmal als Vater sehen. Alle trauern um ihn, die ihn im Leben kannten. Alle werden sein Andenken ehren. Und alle möchten einen Tropfen finden für die nächsten Angehörigen, die vom Schicksal so hart getroffen wurden.

Die Schulzahnpflege in der Provinz

Kürzlich fand in Halle die Hauptversammlung des Landeskomitees Sachsen-Anhalt für Schulzahnpflege statt. In Verbindung hiermit wurden einige Vorträge aus dem Gebiet der Schulzahnpflege gehalten, zu denen die Behörden, Krankenkassen und die Zahnärzte eingeladen waren.

Der Kreisarzt und Kreisgesundheitsrat Dr. Sinden sprach als Sangerhausen über das erste Reichsamt, das die Organisation der landlichen Schulzahnpflege betreibt. Er betonte, daß die Kinder zur richtigen Pflege der Zähne erzogen werden müssen. Es sei dringend erforderlich, daß die landliche Schulzahnpflege in der Provinz Sachsen und im Lande Anhalt durch die Kreisgesundheitsräte organisiert werde. Auf Grund der in vielen Kreisen gemachten Erfahrungen würde die Schulzahnpflege mit den Zahnärztinnen beginnen, um die Zahnärzte gleich beim Einsetzen zu betrauen. Die Kinder müssen halbjährlich untersucht und dann in der Schule behandelt werden. Notwendig sei dazu eine transportable Einrichtung, die man durch eine Limousine in jede entlegene Dorfschule bringen könne. Die Anzahl der Zahnärztinnen (1500) und die landlichen Aufgaben für den Zahnarzt, die Zahnärztinnen und die Zahnärztinnen (etwa 12 000) seien im Verhältnis zu den heutigen Zahlen der Schulzahnärztinnen so gering, daß die Einführung der Schulzahnpflege an der Kreisgrenze nicht möglich wäre. Der zweite Vortragsreferent, Herr Zahnarzt Dr. Heilmann vom Verband der Zahnärztinnen in Halle sprach über die Einführung der Schulen für die Schulzahnpflege. Die Zahnärztinnen und die Landesgesundheitsräte beteiligten sich bereits an den Kosten, da die Schulzahnpflege den Berufsärztinnen einen Gewinn bringe. Es sei notwendig, daß das Landeskomitee weitere Erhebungen über die gegenwärtigen Verhältnisse in der landlichen Schulzahnpflege in Sachsen-Anhalt anstelle, damit die Höhe der benötigten Mittel übersehen werden könne. Es sei selbstverständlich, daß die Schulzahnpflege von allen an ihr interessierten Stellen mit Interesse gesehen werden müsse, denn ihr Nutzen für die allgemeine Gesundheit sei sehr erheblich.

Herr Zahnarzt Schwarz, Leiter der Schulzahnärztinnen in Magdeburg, sprach in einem kurzen Referat, daß eine spezielle Ausbildung der Schulzahnärztinnen in der regionalen Zahnärztinnenbildung sei. Man müsse es darüber begreifen, daß die Universität Halle wichtige Lehrgänge für Schulzahnärztinnen einrichten habe. In der Hauptversammlung sprach Herr Zahnarzt Schwarz über den Nutzen der Schulzahnärztinnen in der Provinz Sachsen-Anhalt.

der Schulzahnpflege. Von besonderem Interesse war die Mitteilung, daß das Landeskomitee in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits in 20 Fällen um Gutachten über die von Gemeindefürsorge geplanten Einrichtungen für Schulzahnpflege ersucht worden ist. Die Landesgesundheitsräte bemängeln nämlich bei Besuchen an Gemeinden für die Schulzahnpflege erst dann, wenn das Landeskomitee sich über die Zweckmäßigkeit der getroffenen oder geplanten Einrichtungen gutachtlich geäußert hat. In der Arbeitsgemeinschaft der Träger der Sozialversicherung und der Wohlfahrtspflege im Bezirk der Landesgesundheitsräte Sachsen-Anhalt wird das Komitee künftig bei allen Fragen der sozialen Zahnheilkunde zur Mitwirkung herangezogen werden.

Im Anschluß an die Tagung wurde durch Herrn Professor Dr. Heintze, Direktor des Zahnärztlichen Instituts der Universität Halle, der 2. Sozialhygienische Ausbildungslehrgang für Schulzahnärztinnen eröffnet. Der Vorlesungsplan sah wieder eine große Zahl von bedeutenden Vorträgen aus der sozialen Zahnheilkunde und ihren Grenzgebieten vor. Es ist sehr zu begrüßen, daß diese Lehrgänge zu einer ständigen Einrichtung der Universität Halle geworden sind.

Straßenbahnerstreik in Mitteldeutschland?

Zu der Lohnbewegung der Straßenbahner in Mitteldeutschland teilt der Deutsche Verkehrsbund folgendes mit:

Nachdem die Belegschaften den von der Schlichterkammer gefällten Schiedsspruch durch eine Urabstimmung mit einer überwiegenden Mehrheit abgelehnt haben, hat sich am Mittwoch den 27. März in Magdeburg eine Konferenz von Vertretern aller an der Lohnbewegung beteiligten Belegschaften mit der Situation der Lohnbewegung beschäftigt und die nachstehende Entschliessung angenommen:

„Am 20. März 1929 hat der Schlichtungsausschuß den Straßenbahner der mitteldeutschen Straßenbahnen (Magdeburg, Braunschweig, Rassel, Merseburg, Staßfurt, Jena und Dessau) eine Lohnerhöhung von 3 Pfennig und für Klauen und Gera eine solche von 4 Pfennig festgesetzt. Der Schiedsspruch wurde von den Straßenbahner mit einer Vierfünftel-Mehrheit abgelehnt. Damit waren die jahresmäßigen Voraussetzungen zur Arbeitsniederlegung erfüllt. Die zuständigen Gewerkschaften haben heute mit den Funktionären aus den Betrieben beschlossen, den Streik durchzuführen.“

Der Arbeitgeberverband hat den Schiedsspruch angenommen und den Antrag auf Verbindlichkeitsklärung gestellt. Verhandlungen darüber finden am Sonnabend den 30. März im Reichsarbeitsministerium in Berlin statt. Kommt hierbei eine Verständigung nicht zustande, so ist mit der BetriebsEinstellung der mitteldeutschen Straßenbahnen zu rechnen.

Einseitige Kammergerichtsentscheidungen

In Nr. 42 der „Volksstimme“ vom 19. Februar sind in einer Einseitigkeit des Mietervereins unter obiger Überschrift 7 Rechtsentscheidungen des 17. Zivilsenats des Kammergerichts angeführt worden, die die Möglichkeit der Neufestsetzung von Mieten bei Veränderung der Wohngegend nach § 2 Absatz 4 des Reichsmietengesetzes zum Gegenstand haben.

In dem Artikel wird aus diesen Rechtsentscheidungen der Schluß gezogen, daß die Spruchpraxis des Kammergerichts anscheinend nur eine aufsteigende Wirtschaftskontinuität berücksichtige und allein eine Höherbewertung der Mieten kenne, nicht aber die Möglichkeit einer Minderbewertung zulasse. Diese Schlußfolgerung ist unzutreffend, wie uns jetzt von der Justizpressestelle Berlin mitgeteilt wird. In den Rechtsentscheidungen, die zu Nr. 2, 4, 5 und 7 des Artikels angeführt werden, sei im Gegenteil ausdrücklich ausgeführt, daß derartige Veränderungen der Gegend auch zu einer Verringerung des Mietwertes führen und daher eine Herabsetzung der Mietmiete begründen können. Nach der Spruchpraxis des Kammergerichts müsse also der Vermieter dann, wenn die Entwicklung der Gegend zu seinen Ungunsten ausgefallen ist, die Nachteile dieser Entwicklung tragen.

Störchen-Rückkehr

Rund 10 000 Kilometer lang ist der Weg, den die Störche, die den Winter in Südafrika verbracht haben, nun wieder zurücklegen müssen, um in die alte Heimat zu gelangen. „Heuschreckenvogel“ oder „Glücksbringer“ nennen alle Völker den Storch, weil, wenn die alles verheerenden Manderheuschrecken übers Land ziehen, die Störche ihnen zu Tausenden folgen und sie vernichten. Auch in der Heimat vertilgt der Storch genug schädliche Tiere, besonders Mäuse und Kreuzottern, gelegentlich vergreift er sich allerdings auch an Eiern und Jungvögeln, oder selbst an jungen Hagen.

Ursprünglich brütete der Storch auf Bäumen, hat sich aber im Laufe der Zeit das Nestbauen auf menschlichen Wohnstätten so angewöhnt, daß man haubrüden Störche jetzt nur mehr selten findet. Was den Vogel veranlaßt, der Kultur zu folgen und die Gewohnheit des Baumbrütens aufzugeben, hat die Forschung bis jetzt noch nicht feststellen können. Die Entwicklung des jungen Storches erfolgt verhältnismäßig langsam. Die Forscher Heinroth, die Jungstörche in einem künstlichen Nest aufzogen, haben beobachtet, daß die Jungen erst nach dem 16. Lebensstag den ersten Versuch machten, selbständig stehen zu können, was ihnen im Alter von 25 Tagen gelang, worauf sie etwa vom 36. Tag an auch auf einem Beine stehen konnten; das Fliegen gelingt den Jungstörchen dagegen erst nach ungefähr 24 Monaten.

Gegen starke Sonnenbestrahlung sind die jungen Vögel sehr empfindlich. Sie suchen immer den Schatten auf, den der gerade auf Wache stehende Altvogel spendet, so daß anzunehmen ist, daß dieses Nachsehen der Eltern manchmal auch den Zweck hat, die Jungen vor der Sonne zu schützen; auch bei starken Regengüssen beschirmen die Elterntiere die Jungen durch Ausbreiten der Flügel vor der Nässe. Als erste Lebensäußerung des aus dem Ei geschlüpften Storches beobachtet man den Versuch zum Klappern, das aber zuerst unhörbar ist, weil der Schnabel des jungen Storches noch weich ist. Das Klappern ist dem Storch aber ein solches Bedürfnis, daß er, selbst bei größtem Hunger, nicht frisst, ehe er vorher nicht ausgiebig geklappert hat. Merkwürdigerweise gibt es auch einen Storch, der nicht klappern kann. Es ist dies der in Südamerika einheimische Maguari-Storch, ein schwarzweißer Vogel, dessen Schnabel gründlich gefacht ist. Der Maguari-Storch ist nicht inlande, zu klappern und macht immer nur die das Klappern einleitenden Bewegungen, worauf er aufhört.

Manchmal sieht man einzelne Störche umherstreifen, die als „Junggeißeln“ leben und, während die übrigen Störche brüten, auf Raubzüge ausgehen und dadurch viel Schaden anrichten. Früher hielt man diese „Raubstörche“, wie man sie nannte, für wirkliche Junggeißeln, d. h. für Männchen, die kein Weibchen gefunden hatten, bis die Untersuchung ergab, daß sich unter den Raubstörchen auch Weibchen befanden, und die Ursache des Umherstreifens dieser Störche vermutlich das körperliche Bedürfnis ist, einmal im Weibchen zu paarieren. Auch in kalten Frühjahren haben viele Störche keine Lust zum Brüten, weil sie zu wenig Futter aufzutreiben können.

Die meisten Störche gibt es heute in Bulgarien, wo man auf den jenseitigen Geländen, statt sie trocken zu legen, in neuer Zeit viel Reis anbaute und auf diese Weise den Störchen große Strecken nahrungsreichen Sumpfbodens zur Verfügung stehen. In Deutschland dagegen stellt man schon seit vielen Jahren eine erschreckende Abnahme der Störche fest, so z. B. in Süddeutschland, wo man eine Verminderung von 70 Prozent beobachtete, und im Gebiet um Lübeck, das sogar eine Abnahme von 82 Prozent zu verzeichnen hat. Eine Ausnahme bildet nur Württemberg, dessen Storchbestand sogar etwas zugenommen hat. Die Ursache dieser starken Abnahme liegt aber keineswegs nur an der immer fortschreitenden Kultivierung der Sumpfe in Deutschland, sondern wohl hauptsächlich daran, daß man in Südafrika gegenwärtig die Wanderheuschrecken durch Argentinien vertriebt, wodurch aber auch gleichzeitig die Störche, die sich von den Heuschrecken nähren, vernichtet werden.

Achtung, bissige Hunde!

Wenn ich einen solchen Ausspruch höre oder lese, erinnere ich mich immer an die Zeit von 1915 bis 1918, in der meine Mutter gezwungen war, mit ihrem „großen Sohn“ auf das Land zum Samstern zu fahren. Ueberall wo wir hinkamen, versuchte man die Leute aus der Stadt ohne viel Worte vom Hofe zu scheiden. Als den Bauern aber auch das zubielt wurde, schrieben sie mit Kreide an die Hofstür „Bissige Hundel“ und ließen die Wachhunde frei auf dem Hofe umherlaufen. Da wir nun nicht mit leeren Händen heimfahren wollten, fachte ich den Entschluß, mich trotz der bissigen Hundel auf den Hof zu wagen. Aber kaum hatte ich die Tür geöffnet und Instalten zum Weitergehen gemacht, da stürzten drei ausgewachsene Doggen auf mich zu, die sich ihrer Aufgabe scheinbar voll und ganz bewußt waren. Gleichzeitig erschien in der Haustür ein Mann, seinem Körperumfang nach wahrscheinlich der Bauer selbst. Er drohte mir, wenn ich nicht schleunigst den Hof verlasse, mich von den Hundel zerreißen zu lassen. Ehe ich mir seine „liebendwürdigen“ Neben noch anhörte, kamen die Hunde knurrend näher, womit der Bauer erreichte, daß ich schleunigst den Hof verließ.

Dieses Erlebnis kam mir mit aller Deutlichkeit wieder in Erinnerung, als ich am Donnerstag, vormittags gegen 8 Uhr, die Wartbergstraße entlangging, um zur Arbeitsstelle zu gelangen. Ich war ganz in Gedanken versunken und überlegte, ob ich die Eier für das Osterfest gelb, blau oder rot färben, oder ob ich sie in Zwiebelbrühe legen und mit Abziehbildern versehen sollte. Da, mit einem Male, ich sah den Berg der bunten Eier schon vor mir, kamen zwei große Schäferhunde auf mich zugehoben und knurrten und bellten mich ganz fürchterlich an. All mein gütiges Zurreden (wenn ich einen Schießprügel bei mir gehabt hätte, wären sie für mich nicht mehr als Lebewesen) konnte diese „Hüter“ nicht beruhigen. Bei jedem Schritte wurde das Gefläß bissiger, bis mir ein „raffender Engel“ kam, wahrscheinlich die Wächlerin, und die „freundlichen“ Tiere zurücktrieb.

Daß es verboten ist, bissige Hunde ohne Maulkorb und ohne Leine umherlaufen zu lassen, scheint mancher Hundebesitzer leicht zu vergessen. Alle Hundebesitzer(innen), auch die Bewohner der Wartbergstraße, seien auf ihre bissigen Lieblinge aufmerksam gemacht. Sie mögen bedenken, daß auch Kinder die Straße als Schulweg benutzen müssen.

Von Elbe und Schiffahrt

Der Magdeburger Pegel erreichte heute mittag einen Wasserstand von 3,48 Meter über Null. Damit wird wohl der Höchststand vorläufig fast erreicht sein, denn von den obern Plätzen wird nur Fall gemeldet. Außer von der Saalemündung ab, wo noch unwesentlicher Wuchs herrscht. Also wird es in diesem Frühjahr nicht notwendig sein, das Preßner Wehr zu ziehen, was einen Wasserstand von 4,10 Meter am Magdeburger Pegel voraussetzt.

Doch sind die Elbmiesen oberhalb Budaus und selbst die höchstgelegenen Büdnen schon überschwemmt. Im Stadtpark bilden sich auf tiefer liegenden Wiesen Grundwasserseen.

Auf dem Frachtenmarkt mangelt es, hauptsächlich an obern Plätzen, an Raumraum. Auch in Magdeburg floden die Salztransporte noch aus Mangel an geeigneten Fahrzeugen. Die Personenschiffahrt nach Hohenwarthe beginnt am 1. Osterfeiertag ab Petriförder.

Die Filmbildführung der Arbeitsgemeinschaft für das graphische Gewerbe am Karfreitag vormittags im Deuligpalast ist nicht genehmigt worden, da am Karfreitag nur Filme religiösen und legendären Inhalts aufgeführt werden dürfen. Die Vorstellung fällt also aus.

Sozialdemokratische Partei Magdeburg. Der Verein der Förderer für Feuerbestattung hat am Karfreitag, vormittags 10 Uhr, Jugendweihe in der Stadthalle. Wir eruchen unsere Mitglieder recht zahlreich daran teilzunehmen.

Eröffnungsskizzen in Magdeburg. Am Sonnabend und Sonntag nach Ostern eröffnet der Magdeburger Kennerverein seine diesjährige Kennisjahre. Alle Gefahren, die durch den langen strengen Winter und das hierdurch erwachsende Hochwasser zu befürchten waren, sind beseitigt, so daß die Herrenringbahn wieder Dresden als eine der ersten Bahnen bereitsteht. Wenn auch die vorbereitende Arbeitszeit für die Kenniställe in diesem Frühjahr recht kurz bemessen ist, so ist doch die Zeit von allen Trainern derart eifrig ausgenutzt worden, daß schon spannende Rennen in Aussicht stehen. Die Rennbahn befindet sich in vorzüglicher Verfassung und sind infolgedessen auch die Kennungen für die beiden Tage recht befriedigend ausgefallen. Am Sonnabend den 6. und Sonntag den 7. April stehen je fünf Flachrennen und zwei Hindernisrennen auf der Karte. Am Sonnabend ist der Fliegerausgleich und am Sonntag der Magdeburger Frühjahrs-Ausgleich als das führende Rennen anzusprechen.

Deffnungszeiten der städtischen Vollbäder am Karfreitag. Die städtischen Vollbäder an den Orten Schulstraße 5, Nüßgerstraße 5, Feldstraße 56/58, Lemsdorfer Weg 15e, Hamburger Straße 11 und Gröninger Straße (Südost) sind am Karfreitag von 8 bis 13 Uhr geöffnet. Kassenstempel eine halbe Stunde vor Betriebschluß. An den beiden Osterfeiertagen bleiben die Vollbäder geschlossen.

Für die notleidenden schleimigen Handwerker im Kreise Landshut will der Verein der Schiefer auf einem Schieferabend am 12. April in der „Freundschaft“ Mittel sammeln, die zur Linderung größter Not verwendet werden sollen. Vor allem die große Zahl der in Magdeburg ansässigen schleimigen Landshuter ist zu dieser Veranstaltung eingeladen.

Der Bund ehemaliger Fremdenlegionäre E. S. gibt bekannt, daß er Angehörigen von Fremdenlegionären kostenlos jede gewünschte Auskunft erteilt. Der Bund ist auf genehmigter Basis aufgebaut und hat zum Ziele heimkehrende Legionäre mit Rat und Tat zu unterstützen. Schriftliche Anfragen unter Beifügung des Rückports an die Geschäftsstelle des Bundes ehemaliger Fremdenlegionäre, E. S., Hamburg 21, Humboldtstraße 62.

Fürstentum-Theater. Die Schwanoperette von Eugen Burg und Louis Kaufmann: „Das süße Geheimnis“ ist ein Saisonstück, wenn man so sagen darf, zum Frühling, da es doch nun einmal bei uns Frühling geworden ist. Denn in einer schönen Frühlingsschöpfung wird gewissermaßen der Schlüsselpunkt unter eine Periode schließt, aber längst vergangener Frühlingsschöpfung gefestigt. Es wäre zu schwer, diese komplizierte Geschichte zu erzählen, ihre altbewährten Verwicklungen und Verwicklungen; die Feststellung mag genügen, daß sie ebenso vergnüglich und lustig wie kompliziert ist. Von den zündenden Gesangsleistungen ganz abgesehen. Natürlich liegt bei dieser Art Operette das Hauptgewicht des Erfolges bei Regie und Darstellung. Die Regie Karl Matthes traf die richtige Linie zu Situationskomik und Lacherfolgen. Die Darstellung: Kurt Wädde als fittlichkeitsfanatischer alter Sünder, Gübe Kaumann, seine Gattin, mit ähnlicher Vergangenheit, Claire Kainer eine Tochter, ihrer Eltern würdig, und Karl Matthes als feuriger Liebhaber und angeblähte „Sünde der Väter“ trugen das ihre zum Erfolg bei.

Achtung, Zeitschriftenleser! Der Versand unserer Zeitschriften kann wegen des Karfreitags erst am Sonnabend dieser Woche erfolgen.

Witwenkinder Postamt verlegt. Das bisher in der Annastraße befindliche Postamt 6 ist am 27. März nach Große Dessdorfer Straße 21/22 (neues Sparlaffengebäude, Ecke Spielgartenstraße) verlegt worden.

Quartiere gesucht. Anlässlich der Jubiläumssfeier des Arbeiter-Samariterbundes, Kolonne Magdeburg, werden noch drei Quartiere benötigt. Quartieranmeldungen nehmen entgegen: D. Elbe, Hundsbürger Straße 7; B. Schulze, Oberndorfer Straße 29; P. Jahnke, Potsdamer Straße 2; W. Voigt, Nordstraße 7; S. Jank, Kamelsberg 9; M. Zimmer, Bernigeröder

Wetter und Regen

Wie wird das Wetter am Freitag?



Dieser Morgennebel, im ganzen aber abnehmende Bewölkung.

Das Hochdruckgebiet hat sich noch weiter verstärkt. Über den britischen Inseln ist ein ausgedehnter Kern mit Barometerständen über 775 Millimeter entstanden, von dem sich ein Hochdruckausläufer über Mitteleuropa hinweg bis nach dem Schwarzen Meer erstreckt. In seinem Bereich herrscht in unserm Gebiet ruhiges und neblig-trübes Wetter, das sogar stellenweise etwas Niedererschlag bringt. Die Temperaturen weisen nur geringe Schwankungen auf, meist etwa 5 bis 10 Grad Wärme. Der

Straße 44; D. Niese, Sturmstraße 10; G. Garne, Endelstr. 27/28; G. Bode, Schützenstraße 2; P. Jünemann, Kurfürstenstraße 3; U. Nieber, Helmstedter Straße 24. In Verbindung mit der Jubiläumssfeier labet der Arbeiter-Samariterbund zu folgenden Veranstaltungen ein: 31. März (erster Osterfeiertag), 16 Uhr, im „Hofjäger“ Kommerz, Bannerweihe und Ball; 1. April (zweiter Osterfeiertag), vormittags 11.30 Uhr, große Samariterübung auf dem Johanniskirchhof.

Verienreisen 1929 mit den Naturfreunden. Der sieben erschiene Prospekt enthält in geschmackvoller Aufmachung, auf bestem Kunstdruckpapier gedruckt und reich illustriert, vier größere Reisen, und zwar je eine Reise nach Wien (Oesterreich) und Hamburg-Gelgoland-Ölsee, sowie zwei Reisen in die herrliche Schweiz. Die Reisen gehen mit Sonderzug nach Wien, Hamburg oder Zürich und werden dort in kleinere Reisegeellschaften aufgelöst, die in einer großen Anzahl von Touren, unter der Leitung von bewährten, weglundigen Führern, die schönsten Gebiete der in Frage kommenden Länder besuchen. Die Prospekt ist gegen Einsendung von nur 40 Pfennig in Briefmarken von allen Ortsgruppenleitungen oder direkt vom Touristenverein „Die Naturfreunde“ - Reichsleitung für Deutschland - Reiseabteilung - Nürnberg, Sünderbühlstraße 5, zu beziehen.

Stand der preußischen Sparkassen im Februar. Wie der „Amtliche Preussische Pressedienst“ der „Deutschen Sparkassen-Zeitung“ entnimmt, belief sich der Bestand der Sparanlagen bei den preussischen Sparkassen Ende Februar 1929 auf 4774,8 Millionen Mark. Der Zuwachs betrug 114,3 Millionen Mark, die Einzahlungen beliefen sich auf 345,3 Millionen Mark. 27,0 Millionen Mark wurden an Zinsen gutgeschrieben, 231,0 Millionen Mark wurden zurückgezahlt. Im Giro, Scheck-, Kontokorrent- und Depotteneinlagenverkehr war der Bestand Ende Februar 1016,1 Millionen Mark, die Einzahlungen betragen 2038,0 Millionen Mark, die Rückzahlungen 1979,3 Millionen Mark.

Sozialdemokratische Partei

Bezirk Rothensee. Am Freitag abend 7 Uhr Mitgliederversammlung bei Rung.

Poststelle verlegt. Am 2. April wird die Poststelle (Stadt) Magdeburg 1 B von Ebdorfer Straße 7 in das Geschäft des Zigarrenhändlers Wilhelm Krüger, Ebdorfer Straße 41, verlegt werden. Der künftige Poststelleninhaber wird sich ebenfalls mit dem Verkauf von Briefzähnen und der Annahme von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefen und gewöhnlichen Paketen nach dem Inland befassen. Bei der Poststelle steht auch eine öffentliche Sprechstelle zur Verfügung.

Gewerkschafter und Zeitschriftenversicherungen. Die Metallarbeiterzeitung brachte kürzlich folgenden treffenden Hinweis: „Daß ein unorganisierte Mann oder dessen Frau eine Zeitschriftenversicherung abschließt, ist schließlich noch zu verstehen. Daß dies aber noch bei einem organisiertem Manne vorkommt, das ist einfach unbegreiflich. Es läßt dies weder einen günstigen Schluß auf seine eigene Kenntnis und sein Pflichtbewußtsein noch auf die Aufgeklärtheit seiner Frau zu. Der erste Agitationsbezirk des Gewerkschafters ist seine Familie. In der Familie, bei der Frau und den Kindern muß mit der Aufklärung begonnen werden.“

Aus der Mittelschulbewegung. Nachdem die Gründungsversammlung des Provinzialverbandes Sachsen im Reichsverband ehemaliger Mittelschüler (Sitz Hannover) am 24. Februar mit einem Austritt Magdeburgs geendet hatte, schlossen sich die Magdeburger Mittelschulvereine zu einer Arbeitsgemeinschaft ehemaliger Mittelschüler zusammen. Die Gemeinschaft besteht als vollständig selbständige Korporation im Verein der Freunde der Mittelschule. Zum 1. Vorsitzenden wurde Herr Trosdorf (Neue Neustadt) gewählt. Der Verein der Freunde der Mittelschule ist durch einen Vertreter im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft vertreten. Zweck Gründung einer Zeitschrift sind Presseauschüß-Sitzungen vorgesehen. Der Verband entsendet zu der nächsten wichtigen Tagung in der Mittelschulbewegung am 5. und 6. April in Mühlhausen einen Vertreter.

Berechnung der Untermiete. Die Untermiete wird gewöhnlich in einer Weise berechnet, daß sich der Untermieter veranlaßt sieht, die erforderlichen Schritte zur Herabsetzung der Untermiete zu unternehmen. Insbesondere kommt es öfters vor, daß die Untermiete erhöht wird, wenn der Untermieter keine Kinder besitzt. Das Kammergericht hat hierzu in einer recht beachtenswerten Entscheidung Stellung genommen und u. a. ausgeführt, nach § 14 des Reichsmietengesetzes und den sonstigen maßgebenden Vorschriften sei anzunehmen, daß die gefestigte Untermiete nach dem Verhältnis zu berechnen sei, in welchem die untervermieteten Räume zu den Räumen der ganzen Wohnung stehen; es seien nur sachliche Umstände zu berücksichtigen, wie zum Beispiel die Größe, Lage und Art der Räume. Nicht zu berücksichtigen sei bei Berechnung der Untermiete die Zahl und das Alter der Kinder und die Kopffzahl der Familienmitglieder. Unbeweismäßigkeiten, die dem Untermieter durch die Zahl und das Alter der Mitglieder der Familie des Untermieters entstehen, seien bei der Berechnung der Untermiete nicht zu berücksichtigen. (17. 9. 87. 28.)

„Protaga“ in Magdeburg! Uns wird geschrieben: So unentbehrlich eine Provinzialpresse ist, so notwendig sind auch die Provinzial-Nachrichtenblätter. Es besteht ein grundsätzlicher Unterschied zwischen Provinzialanstellungen, die jährlich des öfteren abgehalten werden, und solchen, die von maßgebenden Verbänden in Provinzialstädten stattfinden. Während der Wert und der geschäftliche Erfolg durch häufige Wiederholung örtlicher Veranstaltungen herabgesetzt wird, ist die Beschaffung einer Fach-

ausstellung für die Provinz und angrenzenden Gebiete immer lohnend. Besonders, wenn es sich um eine Veranstaltung des Provinzialverbandes Sachsen für das Gastwirtsgerwebe handelt, der 96 Ortsvereine mit fast 5000 Mitgliedern umfaßt. Die Bedeutung der Fachausstellung „Protaga“ ist nicht zu verkennen, was auch die Beschaffung der „Protaga“ beweist. Die „Protaga“ wird zeigen, welche hohen volkswirtschaftlichen Wert der Gastwirtsstand als Lufttraggeber von Industrie, Handel und Gewerbe hat. Neue Anregungen werden von der „Protaga“ ausgehen. Für Bestleistungen in der Sonderausstellung „Koch- und Konditoreikunst“ und für die gewerbliche Ausstellung kommen wertvolle Ehrenpreise zur Verteilung. Die Stadt Magdeburg hat vom Ansporn der Aussteller sich bereit erklärt, einen

Diebstahl auf dem Ausstellungsgelände. In der Nacht zum 26. März sind auf dem Ausstellungsgelände aus einer Schankwirtschaft fünf Stühle verschiedenfarbige Gartenschirme und ein runder Gartentisch mit Glasplatte gestohlen worden. Sachdienliche Mitteilungen erbittet der Polizeipräsident - Kriminaldirektion - 4 A - Zimmer 259-263.

Warnung vor einer Wohnungsdiebstahl! In letzter Zeit suchte eine angebliche Frau Dr. Fischer verschiedene Ansassen der hiesigen Stifte. Sie erklärt im Auftrag einer Frau Regierungsrätin zu kommen, um sich zu erkundigen, ob die Ansassen das Palet von der Frau Regierungsrätin bekommen hätte. Sie läßt sich dann Papier und Bleistift geben, um den Namen der Ansassin zu notieren. Während die Wohnungsinhaberin nach Papier und Bleistift sucht, führt die angebliche Fischer Diebstähle aus. Es handelt sich um eine Frau im Alter von 25 bis 30 Jahren, 1,70 Meter groß, längliches blaues Gesicht. Wo ist die Person noch aufgetreten? Nähere Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet der Polizeipräsident - Kriminaldirektion, Zimmer 208 oder 275, zu S 4333/29.

Jahresdiebstähle. Gestohlen wurden folgende Fahrräder: Am 25. März vom Hausflur des Grundstücks Dreier Weg 10 ein Herrenfahrrad Marke Tritsch auf Nr. 25560; am 26. März vom Arbeitsamt ein Herrenfahrrad Marke Zeutonia; am 26. März vor dem Grundstück Alte Ulrichstraße 3 ein Herrenfahrrad Marke Panther Nr. 502111. Sachdienliche Angaben über die Täter und den Verbleib der Räder erbittet der Polizeipräsident - Kriminaldirektion, Zimmer 219 oder 262.

Bermittelt wird seit 23. März der Kaufmännische Karl Noth, am 2. November 1912 zu Halle a. d. S. geboren, zuletzt Neuhaldensleber Straße 26 wohnhaft gewesen. Er ist 1,60 Meter groß, unterseht, blond, hat braune Augen und vollständig gelbe Haare. Bekleidung: Braunbunte Mütze, blauer Rock, dunkelbraune Hose, schwarze Schnürschuhe, schwarze Socken, Normalhemd mit blauem Einfaß und weißwollenes Vorhemd. Mitteilungen über den Verbleib des Vermittelt erbittet der Polizeipräsident - Kriminaldirektion, Zimmer 264. - Erledigt ist das Ausschreiben betreffend vermählte Ehefrau Ida Geh auf Bielmeier.

Trüblicher Unfall auf der Arbeitsstätte. Der Betriebsleiter Hermann Mollenhauer, wohnhaft Altes Fischerufer 15, zog sich auf seiner Arbeitsstätte eine Brustquetschung zu. Er wurde dem Krankenhaus Altkopf zugeführt, wo er am gleichen Tage verstarb.

Verkehrsunfall. Am Mittwoch wurde der Knabe Oskar Schulz, wohnhaft Goethestraße 8, auf der Kölner Straße von einem Lastauto angefahren. Er erlitt eine Verletzung am linken Bein und mußte dem Krankenhaus Altkopf zugeführt werden.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Spielstätte Groß-Magdeburg. Am 2. Osterfeiertag 10 Uhr vollständig auf dem Alten Markt zum Altkopf und Spielen zur Gauhauführerkonferenz. Alle Spielteute müssen erziehen.

Abteilung Altkopf. „Achtung!“ Nächste Zeitungsausgabe am Gründonnerstag 20 Uhr im „Altkopf“.

Achtung Altkopf. Am 2. Osterfeiertag gemeinschaftliche Übung mit den Arbeiter-Zeameritern. Die gesamte Abteilung steht um 10.15 Uhr auf dem Fleischmarkt. Führung die Kameraden Schulz, Sabian, Haidmann.

Nachfahr-Kameradschaft Altkopf. Am Karfreitag 9 Uhr Auftreten mit Nädern auf dem Jakobsweg zur Übungsfahrt.

Jungbanner Altkopf. Karfreitag 8 Uhr Treffen wir uns zu einem Ausflug an der Kirche. Keiner darf fehlen.

S. S. Altkopf-Friedrichshof. Am 2. Osterfeiertag von 10 Uhr an Versammlung im „Altkopf“ (Erdstation Linie 5). Erscheinen aller Kameraden ist Pflicht. Gänge sind willkommen. - Der Ehrenpreis des Bundesvorstandes zum 1. April ist bei E. Fink, Dreier Weg, ausgefallen.

Aus der Jugendbewegung

Freie Gewerkschaftsjugend. Alle Kollegen, die eine Ferienreise unternehmen wollen, müssen sich wegen der Besprechung am Dienstag den 2. April im Frankenheim, Zimmer 15, einfinden.

Deutsche Verkehrs-Bundjugend. Karfreitag Vorleseabend im Frankenheim, Zimmer 11. - Darzjahrer treffen sich am Sonnabend 19 Uhr vor dem Hauptbahnhof, Kölner Straße.

Freigeistige Arbeitsgemeinschaft

Berband für Freizeitsport und Gewerkschaften, E. S., Oststraße Magdeburg. Die Funktionäre, welche als Kontrolle zur Jugendfeier tätig sind, müssen am 23. März Punkt 10 Uhr Eingang Ehrenhof versammelt sein.

Aus der Buchhandlung Volksstimme

Reinigungsarbeiten Zeitschriften: Die Sendung Nr. 13 - Berliner Illustrierte Nr. 14 - Zentralblatt für die innere Medizin - Republikanische Illustrierte Nr. 15 - Arbeiter-Sonntagsblatt Nr. 13 - Der wahre Jakob Nr. 7 - Wälsch-Blatt der Bauern - Sozialistische Bildung Nr. 3 - Illustrierte Woche und Gesundheits - Neue Wöden - Funfstunde Nr. 13 - Funstunde Nr. 14 - Deutscher Rundfunk Nr. 13 - Funst Nr. 13 - Die Landgemeinde Nr. 6 - Amtsblatt der Stadt Berlin Nr. 12 - Die Arbeit Nr. 3.

Bereinstalender

Freier Arbeiterverein Groß-Magdeburg, Abteilung Altkopf, E. S. Freitag den 2. d. M. Arbeitsdienstag. Erscheinen aller ist Pflicht. Abends 8 Uhr im Klubhaus Sitzung.

DEULIG KAMMER

PALAST

Die führende Filmbühne

Unser Theater ist Karfreitag
ab 2.30 Uhr geöffnet!

Wir zeigen in einem
prachtvollen Doppelprogramm

den weltberühmten Roman
Selma Lagerlöfs „Jerusalem“

Beide Teile in einem Programm!

ZWEITEILE

1. Teil:

Die Erde ruft

2. Teil:

Die Wallfahrt eines Herzens

In den Hauptrollen:

Jenny Hasselquist / Mona Martenson
Las Hanson
Conrad Veidt / Ivan Hedquist

2 Jugendliche haben zur ersten
Vorstellung Zutritt auf 1 Karte

WALHALLA

und
PANORAMA

LICHTSPIELE

Schönstes u. größtes Theater der Provinz!
(Einsiges Magdeburger Theater mit Konzertsaal)

Karfreitag

Eugen Klöpfer

Mary Parker, Lydia Potechina, Lotte Stein,
Bruno Kastner, Platen, Loos, Valentini,
Pavanelli, v. Alten, v. Ledebour, Rückert,
Tiedtke, Waßmann, John, Geppert, Zilzer
und viele andere mehr in

Luther

Der Film der Reformation

Regie: Hans Kyrer

Ein Monumentalfilm größten Stils. Die unerhörte
große deutsche Besetzung, in der kaum ein Name
von Klasse fehlt, bietet beste Gewähr für schau-
spielerische Höchstleistungen. Die ungeheuren
Mittel, die in diesem großen deutschen Filmwerk
investiert wurden, geben dem Geschehen einen
Rahmen, der den Film zu einem Erlebnis werden läßt.

Jugendliche willkommen!
2 Jugendliche = 1 Karte

Kassenöffnung 1/3 Uhr
VOLLES ORCHESTER!

In beiden Theatern zugleich:

Heute Karfreitag
der Millionen-Prunkfilm

Der Wanderer

In den Hauptrollen:

Greta Nissen — W. Collies

Ferner wirken ca. 2500 Statisten mit

Aus dem Inhalt:
Die Verführerin Sünde — Babylon, die
Stadt des Lasters — Liebesirrgänge —
Rauschende Feste im Liebestempel Isch-
tar's — Der Tag des Gerichts — Ver-
söhnung — Friede

2. und Schlußteil:

Die Sünderin von Babylon

Die Lockungen der großen Welt reißen den
verlorenen Sohn aus dem Vaterhaus. Alle Aus-
schweifungen des heidnischen Sündenbells lernt
er kennen. Sein Vermögen schmilzt zusammen,
doch immer noch folgt er dem Irrlicht seiner Liebe,
bis er das furchtbare Strafgericht Gottes erlebt.

Vorführungsdauer ca. 2 Stunden

Jugendliche haben Zutritt

Kassenöffnung 2.30 Uhr



Karfreitag

Beginn 3 Uhr — Kassenöffnung 1/3 Uhr

Der gewaltigste Film der Welt

König der Könige

Das erhabenste Kapitel der Menschengeschichte
Der Film wurde zuerst in Newyork am Karfreitag 1927 auf-
geführt, die europäische Premiere vollzog sich im Rahmen
der berühmten Festspiele in Salzburg.

Es ist ein Weltfilm, der von keinem an-
deren Filmwerk übertroffen wurde.

Regie: Cecil B. de Mille
der Schöpfer des Films „Die 10 Gebote“

Volles Orchester!

Jugendliche haben Zutritt
zum Einheitspreis von 60 Pfennig.

PARKRESTAURANT Am Adolf-Mittag-See

Inhaber: ROBERT BÖNING

Empfehle
zu den Feiertagen
meine bekannt

reichhaltigen Dinners
reichhaltige Speisekarte
Weine erster Häuser

Tischbestellungen

erbeten unter Telephon Amt Stephan Nr. 40785

Verkauf auch ganz
bar 10% Rabatt!

Möbel Auf Kredit

Stuhl für 100 Mk.
Anzahlung 10 Mk.
Stuhl für 200 Mk.
Anzahlung 20 Mk.
Stuhl für 300 Mk.
Anzahlung 30 Mk.
Stuhl für 400 Mk.
Anzahlung 40 Mk.
Stuhl für 500 Mk.
Anzahlung 50 Mk.
Stuhl für 600 Mk.
Anzahlung 60 Mk.
Stuhl für 700 Mk.
Anzahlung 70 Mk.
Stuhl für 800 Mk.
Anzahlung 80 Mk.
Stuhl für 900 Mk.
Anzahlung 90 Mk.
Stuhl für 1000 Mk.
Anzahlung 100 Mk.

Friedländer

Mittelfrieder 11,1
Alle Kunden z.B. in
einer ohne Anzahlung.
Kredit auch möglich!

Abfahrtsstelle:
Petritzbrunn
Brenzkrug-
Wartbahn



Abfahrtsstelle:
Petritzbrunn
Herrenkrug-
Wartbahn

Eröffnung der Dampferfahrten nach Hohenwarthe und Niegripp am 1., 2. und 3. Osterfeiertage 1929

Abfahrt vormittags 8 Uhr und nachmittags 2 Uhr
Rückfahrt ab Niegripp ... vorm. 10.30 Uhr, nachm. 5.30 Uhr
ab Hohenwarthe vorm. 11.30 Uhr, nachm. 6.30 Uhr
Aenderungen vorbehalten!

Otto Krietsch, Magdeburg, Werftstr. 34, Tel. Norden 20321

Gaststätte Brandt

Am Adolf-Mittag-See

An den Feiertagen:

Ausgewählte Dinners
Preiswerte Weine

Fernruf: Stephan 40493

Umpreßhüte

sehr schöne Formen,
süßlich — gar — billig
Alle Ulrichstraße 17
Putz-Engengeschäft

Die Fähre

Herrenkrug — Neustadt
16 Karfreitag sowie an beiden Osterfeiertagen
trotz Hochwassers in Betrieb.



Tom Mix in einem neuen
100 prozentigen Wildwestfilm

Hallo, Cheyenne!

Eine echte richtige tolle Wildwest-
geschichte, wie sie nur bei Tom
Mix möglich ist

Tom Mix
— der nie Versagende
— der Unüberwindliche
— der König im Sattel
— der glänzendste aller
Cowboys

Tom Mix gegen Tom Mix

Tom Mix übertrifft in diesem Film
alles, was er bisher an Schneid,
Tollkühnheit und wildem Reiten
geboten hat.

Lotte Loring, Lotte Stein,
Iika Grüning, Fred Solm, Georg
Alexander, Paul Hörbiger

Dickerpotts Erben

Sieben Erben schlagen sich in
7 Akten um eine Million.
Das verrückte Testament — der
Köter als Erbe.

Habgier, Neid, Erbeseucht.
Der Köter als Haustyrann.
Das Attentat — die strafende
Gerechtigkeit, Erlösung.

Kulturschau Wochenschau
Beginn Wochentags 5 Uhr
Festtags 3 Uhr.

Heute 23 Uhr

(Grün-)Donnerstag

Nachtvorführung

des bedeutendsten

Sexualfilms

Falsche Scham

... aus dem
Tagebuch
eines Arztes



1. Zwei Schüler besetzen einen Raumplatz
2. Ein junger Student berichtet dem Arzt
3. Liebes- und Leidensgeschichte einer Kindeswaise
4. Die hübsche Tochter des alten Bauern kommt zurück
in die Großstadt

Einheitspreise
Saal 1.00 und 1.50 Mk.
Loge (oben) 2.00 Mk.

Kammer - Lichtspiele

Haben Sie schon Karten?

Karfreitags - Aufführung

des Reibungslosen Gesangsvereins zu Magdeburg
Heute
Karfreitag des 28. März, abds. 19 1/2 Uhr,
in der Johanneskirche

Matthäus-Passion

Karten nummeriert Mark 2,-, nummeriert
Mk. 3,- und 4,- an der Abendkasse.
Kirchenhof 19 Uhr. Die Kirche ist gut geheizt.

Johann Strauß-Sinfonie 1929!

Großes Gaskonzert

unter persönl. Leitung des
frñh. K. u. K. Hofball-
musikdirektors

Johann Strauß

mit seinem Wiener Orchester

Wiener Walzer

Wiener Lieder

Wiener Operetten

9. April, 20 Uhr, in der STADTHALLE

Karten zu Mk. 2.50 2.00 1.50 1.00 bei Johann Friedr.
Edler, Beutler Weg 127, und Lichtenberg & Böhmig, Breiter Weg 179

Hier ist des Volkes wahrer Himmel

Zufrieden jauchzet groß und klein, — hier ist man Mensch, hier darf man's sein.

Magdeburger Frühlingsfest

vom 1. Osterfesttag bis 14. April.

Wunderbar aufgebauter Lunapark — feenhafte
Beleuchtung — Weltstadtbetrieb, die neuesten
Schau- und Fahrgeschäfte, Vergnügungs- und
Erholungsstätten usw.

Eintritt frei.

§ Vor Gericht

Folgen der Trunkenheit

Nach dem Entwurf zum neuen Strafgesetzbuch gilt Trunkenheit nicht mehr als Strafmilderungsgrund. Wenn also das neue Strafgesetzbuch bereits in Kraft getreten wäre, würde der Dachdeckergehilfe Willi Kollie aus Derben sicher nicht mit 3 Monaten Gefängnis davongekommen sein, die er sich zuzog, weil er in der Trunkenheit ohne jede Ursache einen jungen Menschen schwer mißhandelte.

Der Angeklagte war von seinem Onkel, der ein Dachdeckergeschäft betreibt, mit zur Kneipe genommen worden. Da der Onkel sehr spendabel war, geriet der Nefte bald in eine alkoholisierte Stimmung, die ihn veranlaßte, auf jeden Fall einen Streit zu suchen. Er ging vor die Gasthaustür des Dorfgasthofes in Derben. In diesem Augenblick führten gerade mehrere Musikerlehrlinge an dem Gasthof vorbei, die sich Kollie als Zielscheibe für seine Alkoholrausch auswählte. Er befahl den jungen Leuten in hartem Tone, von den Räubern zu steigen. Die jungen Leute lachten ihn aus. Nur einer besaß den Mut, abzustiegen. Der junge Mann bekam ein paar derbe Backpfeifen. Als dem Kollie dabei sein Nuckel zur Erde fiel, befahl er dem jungen Manne, den Nuckel wieder aufzuheben. Als dieser sich als Antwort vor die Stirn tippte, zog Kollie ein Weil aus dem Nuckel und schlug den jungen Menschen damit vor den Kopf, so daß er sofort betäubt wurde. Ohne sich um den Verletzten zu kümmern, verschwand Kollie schlemmigt von der Tatstelle. Der Verletzte wurde von einem andern Passanten gefunden, der ihn zu einem Arzte brachte.

Wegen dieser Tat hatte sich Kollie jetzt vor dem Schöffengericht in Burg zu verantworten. Der Schlag mit dem Weil war glücklicherweise nicht so hart, daß der Verletzte nachteilige Folgen davongetragen hat. Der Angeklagte entschuldigt sich mit Trunkenheit und will überhaupt nichts mehr wissen. Das Gericht verurteilte ihn wegen der Rücksichtslosigkeit, mit der er vorgegangen ist, zu drei Monaten Gefängnis.

Einbruch beim früheren Arbeitgeber

Zwei junge Leute auf der Anklagebank. Der eine ist erst 19 Jahre, der andre 25 Jahre alt. Der jüngere hat sich bisher recht und schlecht durchs Leben geschlagen, während der ältere schon zweimal wegen Diebstahls bestraft wurde. Beiden ging es in letzter Zeit reichlich schlecht. Sie hatten weder Arbeit noch Wohnung und der Hunger war bei ihnen täglicher Gast. Für die Nacht suchten die beiden jungen Leute im Obdachlosenasyl Unterkunft, um am nächsten Morgen wieder hoffnungslos auf der Straße zu stehen. Sie durchlebten beide die Not und die Bitterkeit jener heimtückischen Großstadtjugend, die sich nach geordneten Verhältnissen sehnt, ohne ihre Wünsche jemals erfüllt zu sehen.

Als im Januar d. J. der Wagen allzufehr knurrte, sie selbst aber keinen Ausweg mehr wußten, kamen sie beide überein, einen Diebstahl bei dem früheren Meister des jüngeren zu begehen. Wer auf diesen Gedanken gekommen ist, können sie beide nicht mehr angeben. Der Plan wurde aber schließlich in der Nacht zum 19. Januar erfolgreich ausgeführt. Mittels Dietrichs drangen sie in die Schuhmacherwerkstatt in der Schöninger Straße 4. Der jüngere der beiden Diebe wußte mit der Dertlichkeit genau Bescheid und war der Anführer, während der ältere der Geschicktere im Stehlen war. Sie nahmen 6 Pfund Leder, 1 Kinderkleid, 3 Paar neue Schuhe und 1 Affentafel mit und verschwand den schleunigst. Einen Teil der Beute haben sie verkauft. Sie waren aber noch nicht einmal voll in den „Genuß“ ihres Diebstahls gekommen, als sie von der Kriminalpolizei festgenommen wurden. Wegen Diebstahls standen sie am Montag vor dem Schöffengericht. Sie sind beide geständig. Die Not habe sie zu der Tat verführt. Das Gericht verurteilte beide zu je fünf Monaten Gefängnis. Bewährungsfrist soll ihnen für den Rest der Strafe gewährt werden, wenn es der Gefangenensfürsorge möglich sein sollte, für die beiden jungen Leute Arbeit zu besorgen.

Oberpostsekretär als Bucherer

Der in Magdeburg bedienstete Oberpostsekretär Paul Wolf, Wilhelm-Robelt-Straße wohnhaft, war vor einigen Monaten wegen Buchens von dem erweiterten Schöffengericht Magdeburg zu 4 Monaten Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Er hatte einem Geldsuchenden eine Hypothek von 10 000 Mark zur Verfügung gestellt und dafür 36 Prozent (11) Jahreszinsen gefordert. In dem Vertrag war außerdem noch vereinbart worden, daß Wolf am Gewinn des Geschäftes, für das das Geld zur Verfügung gestellt wurde, beteiligt sein sollte.

Der Schuldner, ein Abbruchunternehmer aus Röjter, hat sich zunächst nach Kräften bemüht, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Die ungeheure Zinsenlast führte ihn aber geradezu in den wirtschaftlichen Ruin. Wolf drohte nun, das ganze Vermögen des Schuldners unter den Hammer bringen zu lassen. Auf Erweichen ließ sich Wolf „erweichen“, von einer Zwangsversteigerung abzusehen, wenn der Schuldner sich damit einverstanden erklärte, an Zinseszinsen täglich noch 5 Mark aufzubringen. In seiner Bedrängnis war der Schuldner mit allem einverstanden, erfüllte einige Tage auch die Forderungen des Angeklagten, um dann schließlich erneut vor der Frage zu stehen, sein Vermögen zu verlieren. Wolf ließ sich zu einer Aussprache herbei, die damit schloß, daß der Schuldner auf eins seiner Grundstücke in der Spielgartenstraße für rückständige Zinsen eine neue Hypothek über 10 000 Mark eintragen ließ, für die natürlich auch wieder anständige Zinsen zu zahlen waren.

Als schließlich der so gepreßte Schuldner überhaupt keinen Ausweg aus seiner Bedrängnis wußte, erstattete er gegen Wolf Anzeige, die sofort von der Staatsanwaltschaft aufgegriffen wurde. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß Wolf an den Schuldner eine Barforderung von insgesamt 28 000 Mark hatte, die im Zeitraum weniger Monate auf eine Forderung von 54 000 Mark angewachsen war, so daß sich der Angeklagte für die Dauer eines Jahres etwa 26 000 Mark an Zinsen errechnet hat. Die Staatsanwaltschaft hatte ein solches Verfahren mit Recht als Wucher schlimmster Art bezeichnet. Das Schöffengericht schloß sich dieser Ansicht an und verurteilte Wolf zu vier Monaten Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe.

Gegen diese Strafe hatte Wolf Berufung eingelegt, so daß sich mit dieser unerhörten Wuchergeschichte auch noch die Grobe Strafkammer des Landgerichts Magdeburg zu beschäftigen hatte. Die Strafkammer prüfte das Material in etwa 17stündiger Verhandlung genau durch und kam wiederum zu dem Schluß, daß das Verhalten des Angeklagten Wucher sei. Die eingelegte Berufung wurde verworfen, so daß der Herr Oberpostsekretär nicht nur 4 Monate Gefängnis abzusitzen hat, sondern einen Teil seines unerhörten Verdienstes in Höhe von 10 000 Mark noch als Strafe in die Staatskasse zahlen muß. In der Urteilsbegründung fand der Vorsitzende treffende Worte der Mißbilligung über das Verhalten dieses Mannes, der als Beamter des Staates seine Mitmenschen in dieser Form bewuchert. Mit der Verurteilung wegen Wuchers fallen aber nach dem Gesetz alle Forderungen an den Schuldner fort, so daß der Angeklagte sein hergegebene Geld auch noch einbüßen wird. Außerdem wird die Disziplinarkammer die Dienstentlassung des Angeklagten aus dem Postdienst aussprechen müssen, so daß der Wucherer für sein fast ungläubliches Verfahren die Strafe erleiden wird, die er verdient hat.

Tödlicher Ausgang eines Autounfalls

Mit dem Autounfall, das sich in den Mittagsstunden des 9. Oktober d. J. an der Haltestelle Mahrenholzstraße in Fernmersleben abspielte, hatte sich am Dienstag das erweiterte Schöffengericht in Magdeburg zu beschäftigen. Angeklagt ist wegen fahrlässiger Tötung der Köpfermeister Adolf Klinspor aus Burg. Der Angeklagte fuhr an dem Unglückstag mit seinem Auto von Magdeburg nach Südost. An der Haltestelle Mahrenholzstraße hatte er nur in Schrittgeschwindigkeit fahren dürfen. Der Angeklagte, der scheinbar nicht wußte, daß an der Mahrenholzstraße eine Haltestelle ist — die Schilder liegen so verdeckt, daß man sie von weitem nicht sehen kann —, bremste deshalb sein Tempo fast gar nicht ab und überfuhr in etwa 25-Kilometer-Geschwindigkeit den Aufseher Kennstiel aus Magdeburg, der von der Straßenbahn an der Haltestelle abgestiegen war. Der Angeklagte brachte seinen Wagen sofort zum Stehen, bemühte sich gemeinsam mit einigen Schutzpolizisten um den Schwerverletzten und brachte ihn ins Krankenhaus. Dem Verletzten mußte der Unterschenkel amputiert werden. Nach einigen Tagen ist der Ueberfahrere gestorben. Medizinalrat Thomas, der den Leichnam obduziert hat, gibt in der Gerichtsverhandlung an, daß Kennstiel an einer Gasbrandinfektion verstorben ist, die in urplötzlichem Zusammenhang zu dem Unfall zu bringen ist. Die Gasbrandinfektion tritt in normalen Zeiten sehr selten auf und ist überhaupt nur durch Straßenschmutz, der mit der Wunde in Berührung gekommen ist, zu erklären.

Vor dem Schöffengericht verteidigt sich der Angeklagte damit, daß der Unfall nur durch das Abspringen von der noch nicht halternden Straßenbahn passieren konnte. Im übrigen gibt Klinspor an, daß er Kennstiel mit der etwas herborstehenden Achse seines Wagens am Fuß oder Schenkel gefaßt hat. Gegen die Ansicht des Angeklagten stehen aber die Aussagen des Straßenbahnführers Reiter und des Passagiers der Straßenbahn Schaubitz, die beide übereinstimmend bekundeten, daß Kennstiel erst von der stillstehenden Straßenbahn abgestiegen sei. Der Straßenbahnführer gibt an, daß er ein Knacken gehört habe, als sein Zug bereits zum Stehen gebracht worden war. In demselben Augenblick fuhr ein Auto an ihm vorbei, so daß er zu zwei mitfahrenden Schutzpolizisten sagte: „Der muß einen angefahren haben!“ Die Schutzpolizisten stiegen vom Wagen ab und halfen dem Verletzten, während die Straßenbahn weiterfuhr. Eine Zeugin bekundet, daß der Verletzte jammern an der Erde gelegen und immer gerufen habe: „Mein Bein, mein Bein! Helft mir doch, ich verblute ja sonst!“

Polizeihauptmann Seidenschauer führte als Verkehrs-jachverständiger in seinem Gutachten aus, daß der Angeklagte die erforderliche Geschwindigkeit nicht überschritten habe. Der Unfall ist entstanden durch eine Verkettung unglücklicher Zufälle. Der Getötete trägt selbst einen Teil der Schuld, weil er auf der Fahrbahn stehen geblieben ist, obwohl die Möglichkeit bestanden hat, den Bürgersteig noch zu erreichen, ehe das Auto heran war. Aus allen diesen Gründen kam das Gericht zu einer Freisprechung.

Verene und Versammlungen

Magdeburger Untermieterverein.

Einige unerhörte Wuchergeschäfte seitens Abvermieter, die nicht Mitglieder des Mietervereins sind, wurden festgestellt, die der Staatsanwaltschaft zur Bestrafung übergeben werden sollen. In der Otto-von-Guericke-Straße verlangt ein wucherischer Abvermieter für zwei Stuben, zwei Kammern und Küche, nach

hinten gelegen, 150 Mark monatliche Miete und 1000 Mark Abstand. Auf dem Ballonerberg wurden für Stube, Kammer und Küche und etwas Mobiliar 1500 Mark und im Hopfengarten 1000 Mark Darlehen und 43 Mark monatliche Miete verlangt. Die Untermieter aus allen Volksschichten haben schwer unter solcher Bewucherung zu leiden. Es bleibt den meisten Familien, die schwer um ihr Dasein ringen müssen, kaum noch das nötige Geld zum Lebensunterhalt. Ferner ist es unerhört, wenn Einzelpersonen große und geräumige Wohnungen allein bewohnen, während Familien mit Kindern in einem Raume haufen müssen. Der Verein verlangt, daß der Wohlfahrtsminister zugunsten der Untermieter eingreift und weitere Schutzbestimmungen erläßt.

„Salamander“, Ortsgruppe Magdeburg.

In der letzten Sitzung, die in der „Wilhelmstädter Bierhalle“, Ebdorfer Straße 1, stattfand, wurde eine interessante Arbeit von R. Giesch in Porto Alegre über Gifttiere und ihre Bekämpfung in Brasilien besprochen. Gegen den Biß der Störpione hat z. B. das serotherapeutische Institut zu Butantan, Leiter: Dr. Brazil, ein Serum, antiscorpionium, hergestellt. Andere Seren werden gegen Spinnen- und Schlangengisse angewandt. Gegen den Biß der Korallenotter (Elaps) wird kein besonderes Serum mehr hergestellt, da Bisse dieser Schlange äußerst selten vorkommen.

Kleine und große Märkte

Städtischer Schlacht- und Viehhof.

Marktbericht der Notierungskommission.

Austrich am 28. März 1929:

600 Rinder und zwar 80 Ochsen, 137 Bullen, 350 Kühe, 74 Färsen, 22 Ferkel, 900 Kälber, 308 Schafe, 4791 Schweine. Seit dem letzten Markte dem Schlachthof direkt zugeführt: 62 Rinder, 45 Kälber, 883 Schafe, 262 Schweine.

Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht.

I. Rinder. A. Ochsen:		Mark
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwert,		
1. jüngere	50-54	
2. ältere	45-47	
b) sonstige vollfleischige		
1. jüngere	40-42	
2. ältere	30-35	
c) fleischige		
d) gering genährte		
B. Bullen:		
a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwert	50-55	
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	45-48	
c) fleischige	40-44	
d) gering genährte		
C. Färsen:		
a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwert	44-48	
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	38-43	
c) fleischige	30-37	
d) gering genährte	24-29	
D. Färsen (Salbinnen):		
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwert	50-56	
b) vollfleischige	45-49	
c) fleischige	35-42	
E. Ferkel:		
a) Doppellender, bester Mast	58-63	
b) beste Mast- und Saugfäls	70-82	
c) mittlere Mast- und Saugfäls	56-65	
d) geringe Kälber	40-55	
III. Schafe:		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	1. Weidemast 55-60	
	2. Stallmast 50-54	
b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe	45-48	
c) fleischiges Schafvieh	40-48	
d) gering genährtes Schafvieh		
IV. Schweine:		
a) Fetteschweine über 200 Pfund Lebendgewicht	75-77	
b) vollfleischige Schweine von etwa 240 bis 300 Pfund Lebendgewicht	75-77	
c) vollfleischige Schweine von etwa 200 bis 240 Pfund Lebendgewicht	73-76	
d) fleischige Schweine von etwa 160 bis 200 Pfund Lebendgewicht	70-74	
e) fleischige Schweine von etwa 120 bis 160 Pfund Lebendgewicht	68-70	
f) fleischige Schweine unter 120 Pfund Lebendgewicht	65-70	
g) Sauen		

Marktverlauf: Schweine schlecht, sonst mittelmäßig. Überhand: — Rinder, — Kälber, — Schafe, 800 Schweine.

Magdeburg, den 28. März 1929.

Der Vorsitzende der Notierungskommission, a. G. K. H. v. W., Direktor des Schlacht- und Viehhofs

Magdeburger Zuderbörse vom 27. März

Der Preis für Weiskander reinstecklich Saad und Verbrauchssteuer beträgt für 50 Kilogramm brutto für neue ab Fabrikverladehalle Magdeburg und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentner bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen 25,00-25,40 und bei Lieferung vor März, 25,40 Mark für gemahlene Mehl. Tendenz ruhig.

Zentrale Sudenburg

Halberstädter Str. 126 a

* Eröffnung morgen *

30. März

Optiker Schacht

Optik — Photo

aber **Rama** muß es sein -

nur **Rama** Margarine **butterfein!**

1/2 Pfd. 50 Pfg.

In bekannten - hochfeinen Qualitäten

erhalten Sie:

ff. Delikat-Leberturft Pf. 140 Pf.	ff. Braunschweiger Wettaurft Pf. 180 Pf.
ff. Delikat-Rotwurft Pf. 140 Pf.	ff. Bratwurft Pf. 200 Pf.
ff. Delikat-Gülze Pf. 140 Pf.	ff. Salami Pf. 240 Pf.
ff. Sardellenleberturft Pf. 160 Pf.	ff. Schmalzwurft in Fettdarm Pf. 260 Pf.
Sandleberturft Pf. 100 Pf.	
Rotwurft II Pf. 100 Pf.	
ff. fetter Speck Pf. 130 Pf.	ff. Flomenfchmalz Pf. 110 Pf.
ff. Rippenfpeck Pf. 140 Pf.	ff. Butterfett Pf. 70 Pf.
ff. Schinkenfpeck Pf. 170 Pf.	ff. Rindertalg Pf. 60 Pf.

Serner in unseren Spezialabteilungen: Frisches Schweinefleisch

Karbonade u. Nacken Pfund nur 130 Pf.
Schinken Pfund nur 125 Pf.
Bauchfleisch Pfund nur 110 Pf.
Bötel Pfund nur 100 Pf.
Kasseler Rippenfpeck Pfund nur 140 Pf.

Waren-Verein G. m. b. H.



Lederbekleidung
Lodenmäntel
Regenmäntel
Sportshaus
Hoffmann
Erzbergerstraße 1

Bilder als Geschenke!
Wir haben eine große Auswahl
Buchhandlung Volkstimme

Baugenossenschaft für Kleinwohnungen Fermersleben, E. G. m. b. H., in Magdeburg

Einladung

zu der am Sonntag den 7. April, vormittags 9 Uhr,
in Stillers Gesellschaftshaus in Fermersleben stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht
2. Bericht des Aufsichtsrats über die Jahresrechnung und Bilanz
 - a) Genehmigung der Bilanz
 - b) Entlastung des Vorstandes
3. Verteilung des Nettogewinns
4. Festsetzung der Höhe der auszugebenden Schuldverschreibungen
5. Beschlußfassung über eingegangene Anträge
6. Vorstand- und Aufsichtsratswahlen
7. Verschiedenes

Der Geschäftsbericht liegt ab 30. März 1929 in
unserem Geschäftszimmer, Alt-Fermersleben 91, aus.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt!
Mitgliedsbuch gilt als Ausweis
Die Verwaltung

Mit tiefer Trauer erfüllt uns die Nachricht vom
Tode unsers wertigen Genossen und lieben Freundes

Henry Beims

Er war der Schöpfer und Organisator unserer Spielschar, der er bis zum letzten Augenblicke vor seiner schweren Krankheit seine ganze Kraft zur Verfügung gestellt hat. Wir verlieren in ihm nicht nur den liebreichsten und arbeitsfreudigen Leiter, wir betrauern in ihm auch den guten Freund und allseitig fröhlichen Kameraden. Seine große Gabe, vielen Menschen auf dem ihm lieb gewordenen Gebiet des Latenspiels unerschöpfliche Freude zu bereiten, führt ihm ein bleibendes Andenken.

Wir werden uns stets seiner dankbar erinnern und sein Werk in seinem Sinne weiterbauen und gestalten.

Spielschar der Sozialistischen Arbeiterjugend.

Nach kurzem Krankenlager verschied am
28. März 1929 unser lieber Kollege

Henry Beims

Allzufrüh wurde seinem schaffensfreudigen Leben ein Ziel gesetzt. Er wird uns immer in guter Erinnerung bleiben.

Das kaufmännische Personal
der Großkaufmanns-Gesellschaft
Deutscher Konsumvereine m. b. H.
Borsestraße 6c

Heute morgen verschied nach kurzem, schwerem
Leiden unser lieber Mitarbeiter, der kaufmännische
Angestellte Herr

Henry Beims.

Der leider viel zu früh Verstorbene war seit
November 1928 in unserer drei Betriebe tätig
sein liebenswürdiger Charakter, seine Offenheit
und seine Treue führen ihm bei uns ein gutes
Andenken!

Großkaufmanns-Gesellschaft Deutscher
Konsumvereine
m. b. H., Hamburg.

Mühle, Nahrungsmittelfabrik, Lager
Magdeburg.

Freie Tennisvereinigung Magdeburg.

Am Donnerstag früh verstarb nach kurzer, schwerer
Krankheit unser lieber Sportgenosse

Henry Beims

Wir betrauern in ihm den treuen Kameraden, der jederzeit
bereit war, dem Ruhe unseres Vereins zu folgen und ihm
seine Fähigkeiten und Kräfte zu leihen.

Ohre seinem Andenken!
Der Vorstand.



Der Unterricht

in der Kinderpflegerinnenschule, Poststr. 19
beginnt am 8. April,
nachmittags 3 Uhr.

Freie Turnerschaft Stendal E. V.

Am Sonntag den 31. März (1. Osterfesttag) haben wir
Frühjahrs-Vergnügen
in Altdorf festgesetzt.
Nachmittags 3 Uhr: Vorführungen der
Schüler und Schülerinnen.
Abends 7 Uhr: Vorführungen der Konfir-
manden, Turner und Turnerinnen.
Anschließend Ball.
Allen Mitglieder und Freunde des Vereins
herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Für die uns anlässlich der Konfir-
mation unsrer Tochter
Sieglinde
ermittelten Aufmerksamkeit sagen wir
unser Dank sowie allen Bekannten
unsern besten Dank.

Richard Otton, Frau,
Niederndodeleben.

Für die uns so reichlich erwiesenen Auf-
merksamkeit bei der Konfirmation unsrer
Tochter Klara sagen wir allen nur auf
diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Bäckermeister Richard Chrobog u. Frau
Wolkenbüttel Straße 33.

Für die uns zur Konfirmation unsrer
Tochter Gertraud erwiesenen Aufmerksam-
keiten danken wir herzlich.
Fleischermeister Wilhelm Ulrich und Frau
Lemsdorf.

Für die vielen Gratulationen und
Wünsche zur Konfirmation unsrer
Tochter Hildegard sagen wir unseren
herzlichsten Dank.
Bäckermeister Gustav Bescke u. Frau
Kana geb. Tze, Eisenf. 1.

Für die uns zur Konfirmation unsrer
Tochter Wita erwiesenen Aufmerksamkeit
danken wir herzlich.
Willy Fritsche und Frau
Niederndodeleben.

Für die uns zur Konfirmation unsrer
Tochter HELENE erwiesenen Aufmerksam-
keit sagen wir allen nur auf diesem Wege
unsern besten Dank.
Bäckermeister Gaston Voigt u. Frau
Schönebecker Straße 91c.

**Sämtliche Mannbrotwaren
und Kurzwaren, Herren-
und Frauen-Anzüge**
von
**Damen-, Herren- und
Kinder-Wäsche, Ober-
hemden, Berufskleidung**
haben wir am Sonntag den

Peter Teut, Stendal
Eisenf. 1.

Dankfagung.

Für die Beweise herzlicher Teil-
nahme und die reichen Blumenpenden
beim Feingange unsrer Lieben Etti
sprechen wir auf diesem Wege allen
Bekanntem, Freunden und Be-
trauerten unsern herzlichsten Dank aus.
Besonderen Dank Herrn Pastor Pitonn
für die tröstlichen Worte sowie den
Herrn Beamten vom Reichswasserbau
und den Mitbewohnern des Hauses
Kaldenb. Straße 61.

Magdeburg, den 27. März 1929.

**Familie Otto Dofest
Willy Dofest und Eltern
Willy Schliefer u. Frau.**

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Ortsverein Salzwehel

Am 31. März verstarb nach längerem
Leiden im 46. Lebensjahre unser lang-
jähriger Kamerad

Gustav Ehreke

Wir verlieren in ihm einen treuen
Kameraden. Sein Andenken werden wir
nie in Ehren halten.
Kamraden zur Beerdigung am Sonn-
abend den 30. März, 11 1/2 Uhr, bei Köhler.

Deutscher Verkehrsbund Verwaltung Magdeburg.

Nachruf.

Am 19. März starb im Alter von
74 Jahren der Kollege

Karl Hochmuth

am Lungenerkrankung, am 21. März starb
im Alter von 74 Jahren der Kollege

Karl Richter

am Herzschwäche. Kollege Richter gehörte
seit 1908 unserer Organisation an und war
in den früheren Jahren ein eifriger Ver-
bandsmitglied. Infolge langer Krankheit
konnte er häufiger keine Tätigkeit ein-
bringen. Wir werden diesen beiden Kollegen
nie ein ehrendes Andenken vergessen.
Die Ortsverwaltung.

Stilvoll und unerwartet verstarb
am 22. März eines Schlagan-
falls unser lieber guter Mann, Schwieger-
vater, Schwager und Onkel, die
Witwe

Mathilde Lehmann

geb. Gombi
im 84. Lebensjahre.
Magdeburg, d. 27. März 1929.
Kaldenb. Straße 12

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Dienstag den
2. April, um 1 Uhr, von der Kapelle des
Katholischen Friedhofs aus statt. Freunde
sind gebeten, anwesenden ihre Be-
teiligung durch Blumenschmuck zu be-
zeugen.

Nachrichten aus der Provinz

Der Arbeitsmann

Nacht dir ein Mensch mit rufigem Gesicht, mit schwielen und arbeitsstarken Händen, von dem darfst du dich nicht verachsend wenden, denn Arbeit, Freund, die schändet nicht.

3 5 h m e r.

Kreis Wanzleben

Dobendorf

Autobrand. Am Mittwoch gegen 11 Uhr geriet in unserem Ort ein Auto der Firma Dingel in Brand. Die Feuerwehr wurde alarmiert. Das Auto brannte vollständig aus. Selbstentzündung soll die Ursache des Brandes gewesen sein.

Groß-Ottersleben

Maifeierberatung. Am Montag fand in den „Sanjasalen“ unter Leitung des Kollegen Otto Heimann eine Sitzung von Vertretern der Gewerkschaften und der Arbeiter-Sport- und -Kulturvereine statt. Die sich mit der Veranstaltung der Maifeier beschäftigte. Von allen Seiten wurde dem Vorschlag zugestimmt, die Feier auch in diesem Jahre wieder von den Gewerkschaften zu begeben. Die Vertreter der Arbeiter-Sport- und -Kulturvereine sagten zu, in dem gleichen Sinn innerhalb ihrer Vereine Vorschläge zu machen. Die Maifeier der Gewerkschaften wird in den „Sanjasalen“ stattfinden; die gesamte organisierte Arbeiterschaft muß daran teilnehmen. Das Programm wird von einer Kommission bearbeitet; gleich nach Ostern findet eine Sitzung statt.

Kreis Wolmirstedt

Olvenstedt

Das wahre Christentum kam bei einem hiesigen Landwirt, der sogar Mitglied des Kirchenvorstandes ist, zum Vorschein. Um, wie es üblich ist, zur Konfirmation den Weg mit Sand und Grünem bestreuen zu können, bittet ein armer Konfirmand diesen Landwirt um Buchsbaum. Auf ein freundliches Ja dieses Kirchenvorstandesmitgliedes freute sich der Junge zu früh. Wirst du konfirmiert? fragte der ärztliche Mann. Ja, war die Antwort. Alles ging gut, bis der Junge sagte: in der Jugendweihe. Da lehnte der Landwirt die Bitte des Jungen ab mit den Worten: Nun bekommst Du nichts. Die Bibel hat für diese Christen ansehnend keine Geltung mehr. Ob der Landwirt auch bei Einstellung von Arbeitern nur kirchlich konfirmierte nimmt? Vielleicht ist die Einstellung der Polen schon das Vorbild dazu. So lernte schon ein junges Menschenkind den Haß eines Besitzenden und die Unbuddisamkeit eines Kirchlichen kennen. Von einem andern Landwirt, der besser wußte, wie sich wahres Christentum betätigt, bekam der Junge das Gewünschte. Dem Landwirt sei zugerufen: Weßere dich, sei nächstes Mal nicht so gehässig gegen deine Mitmenschen, die dich durch ihre Arbeit ernähren und dir deinen Reichtum verschaffen. Ehre die Arbeiter wärest auch du ein armer Prolet. Handle als Christ nach der Bibel und du wirst auch als Christ angesehen werden.

Dahlmersleben

Die Parteiverammlung war mäßig besucht. Es wurde noch einmal das Programm zur Fahnenweihe besprochen und der Beschluß gefaßt, aus Sparhaftigkeit den Kommerz am Sonntagabend wegzulassen. Angeregt wurde noch einmal, daß sich jeder Genosse eine Fahne in den Reichsfarben anschaffe. Nach Bekanntgabe verschiedener Kundschreiben wurde noch die Gemeindepolitik besprochen, hauptsächlich die Finanzwirtschaft der Gemeinde. Der Gemeindepöplar vor Henniges Lokal wurde als Dreifach bezeichnet. Obwohl erst vor 14 Tagen durch den Amtsbienere bekanntgemacht worden ist, daß die Straßen und Plätze vor jedem Grundstück jeden Sonnabend gereinigt werden müssen, verschwindet der große Müllberg nicht, den der Gastwirt Henniges dort hinschütten läßt. Wir bitten unsere Gemeindevertreter, daß Ordnung geschafft wird.

Fersleben

Sinter verflochtenen Türen — man ließ nur Kränze und Gönner ein — hielt der Stahlhelm eine Versammlung ab. Scheuen die Reaktionen das Licht der Öffentlichkeit? Traut man sich mit der Wahrheit nicht an den Tag? Ein Versammlungsbesucher berichtet uns entrüstet, daß in schmutziger Weise gegen Staatsmänner der Republik und gegen die soziale Gesetzgebung gehet wurde. Arbeiter und Kleinbauern, merkt ihr, was der Stahlhelm mit euch vor hat? Weht nicht auf den Leim, ihr bleibt sonst Sklaven der Reaktionen, die euch für ihre persönlichen Zwecke mißbrauchen wollen!

Kreis Calbe

Ellen

Die Segelflieger wieder in Steus. Am Sonntag sah man bei Steus ein reges Leben und Treiben. Die Interessengemeinschaft für Segelflug hatte Probeflüge unternommen, die zufriedenstellend verliefen. Jetzt werden jeden Sonntag Uebungsflüge veranstaltet.

Die schmutzigste Straße ist die Kleinzierbier Straße. Es muß bald eine Reinigung eintreten. Wann wird wohl mit den Pflasterarbeiten begonnen werden?

Reichsgericht gegen die Grubenbarone

Schwere Niederlage der mitteldeutschen Kalibergwerksunternehmer

Mit einer für viele Tausende von Bergarbeitern wichtigen und prinzipiellen Entscheidung beschäftigte sich am Mittwoch das Reichsarbeitsgericht in Leipzig. Die Bergarbeiter W. und Genossen sind bei der beklagten Firma Hallische Kalibergwerke A.-G. in Schlettau bei Halle beschäftigt. Am 19. April 1928 hatte die Firma durch Aushang bekanntgegeben, daß sie am 28. April und 5. Mai 1928 je eine Feiertagschicht einlege. In einer vom Arbeiterrat einberufenen Arbeiterratsitzung, zu der die Werkleitung hinzugezogen war, hat der Arbeiterrat gegen die Einlegung der Feiertagschichten Einspruch erhoben. Die Firma legte trotz des Widerspruchs des Arbeiterrats zwei Feiertagschichten ein. Die Arbeiter sind der Meinung, daß die Firma zu ihrer Maßnahme nicht befugt gewesen sei, daß es vielmehr zur Einlegung von Feiertagschichten einer Vereinbarung mit dem Arbeiterrat oder einzelnen Arbeitern bedurft hätte und daß die Firma somit in Annahmeverzug gekommen sei.

Die Hallischen Kalibergwerke haben Abweisung der Klage verlangt. Sie haben der Auffassung der Arbeiter widersprochen, haben sich auf § 19 der in ihrem Betrieb erlassenen Arbeitsordnung berufen und angeführt, daß es sich bei der Einlegung von Feiertagschichten nicht um eine Verkürzung der regelmäßigen Arbeitszeit, sondern um eine wirtschaftliche Notmaßnahme und um eine Frage der Produktion gehandelt hätte, so daß der Firma die alleinige Entscheidung zuzukommen. Im übrigen wäre auch in ihrer Bekanntmachung eine ordnungsmäßige Kündigung der einzelnen Arbeitsvertragsverhältnisse mit dem Angebot des Abschlußes neuer Arbeitsverträge mit den eingelegten Feiertagschichten zu erbliden.

Die Arbeiter haben die Zahlung ihrer tarifmäßigen Lohnvergütung für die Feiertagschichten verlangt. Das Arbeitsgericht in Halle aber wies die Arbeiter mit ihrer berechtigten Klage ab.

Gegen dieses Urteil legten die Arbeiter und der Berg-

arbeiterverband Berufung ein. Das Landesarbeitsgericht in Halle hob am 27. Juni 1928 das Urteil auf und verurteilte die Firma: Der allgemeine Tarifvertrag für die Kalibergwerke enthält keine Bestimmungen über Feiertagschichten, welche von Arbeitgeber eingelegt werden könnten. Der Auffassung der Firma, daß sie wegen Mangels an Absatz ihrer Erzeugnisse Feiertagschichten einlegen kann, habe das Gericht nicht beipflichten können. Für Einlegung der Feiertagschichten kommen allgemeine gesetzliche Bestimmungen in Betracht. Auch habe zu der Maßnahme, Feiertagschichten einzulegen, nicht die Einwilligung des Arbeiterrats vorgelegen. Der Klage der Arbeiter mußte deshalb in vollem Umfang entsprochen werden.

Gegen dieses Urteil legten die Grubenbarone Revision ein, um in dieser Frage eine grundsätzliche Entscheidung herbeizuführen. Das Reichsarbeitsgericht wies die Revision als völlig unbegründet zurück und legte der Beklagten die nicht unerheblichen Kosten des Rechtsstreites auf. Es handelte sich hier um Anordnung der Feiertagschichten. Eine solche Anordnung sei weder im Tarifvertrag noch in der Arbeitsordnung vorhanden. Die Firma hätte sich mit der Betriebsvertretung wegen der Anordnung von Feiertagschichten in Verbindung setzen müssen. Das habe sie aber nicht getan, sondern die Feiertagschichten widerrechtlich angeordnet. Das Reichsarbeitsgericht habe sich deshalb bollenhaltlich der Entscheidung des Landesarbeitsgerichts angeschlossen und sei aus diesem Grunde zur Verwerfung der Revision gekommen.

Diese Entscheidung ist wohl seit Jahren die größte Niederlage, die die Grubenbarone erlitten haben. Denn für viele Tausende von Bergarbeitern ist nunmehr durch das Reichsarbeitsgericht endgültig entschieden, daß Feiertagschichten von den Unternehmern ohne Befragen der Belegschaften und des Arbeiterrats nicht angeordnet werden dürfen.

Einen Flugplatz erhält die Stadt Köthen. Die Gewerbehochschule, bekannt durch ihre Erfolge bei Segelflugwettbewerben, bekam vom Reichsarbeitsministerium ein Motorflugzeug für Schulungszwecke, das in Halle stationiert werden mußte, weil Köthen keinen Flugplatz hat. Jetzt soll im Südoften der Stadt eine entsprechende Fläche als Flugplatz zur Verfügung gestellt werden.

Sozialistisches Kulturkarneell Schönebeck

Am Karfreitag, 19 Uhr, in der „Tonhalle“:

Feier für die schulentlassene Jugend

Gesang, Theater, Bewegungstänze usw.

Redakteur Genosse E. H. Müller, Magdeburg, spricht: Jugendliche freien Eintritt!

Stadtkreis Burg

Im Ortsauschuß der Gewerkschaft sprach Genosse K ü c h l e r (Magdeburg) über die Krise im deutschen Parlamentarismus. Die bürgerlichen Zeitungen, tatkräftig unterstützt von den Kommunisten, verbreiten den Illusion, daß das parlamentarische System für das deutsche Volk nicht brauchbar sei, denn das Volk sei nicht „reif“, sich selbst zu regieren. Daß die 82 Prozent Arbeitnehmers es noch nicht verstanden haben, klare politische Verhältnisse zu schaffen, liegt mit daran, daß politische Wirkkräfte und Phrasen die Unzufriedenheit mit den heutigen wirtschaftlichen Zuständen benutzen, um der Arbeiterschaft die klare Erkenntnis vom werdenden Staate, der unser Staat sein soll, zu verschleiern. Die Unmöglichkeit der Arbeiterklasse macht sich das Unternehmertum zunutze, den Staat für sich zurückzuerobern. Das kleinste Lokalblättchen wird in den Dienst der Propaganda gegen die Republik gestellt. Nach der Devise: Steier Tropfen höhlt den Stein, wird gegen den Staat und seine Einrichtungen gehetzt. Das muß die Arbeiterschaft abwehren. In allen Gewerkschaftsversammlungen muß das Verständnis für die lebenswichtigen Fragen der Arbeiterschaft gefördert werden, damit jeder Anjurim der Unternehmer abgelehnt werden kann. Amüsant war, daß die paar Kommunisten sachlich zu den Ausführungen nichts zu sagen mußten. Ihr Führer Heijinger brachte es nur zu einigen blöden Zwischenrufen, fand aber nicht den Mut, seine Phrasen loszulassen. Zur Frage der Maifeier wurde einstimmig die Arbeitsruhe empfohlen. Die Aussprache über die Einführung eines Sonderbeitrags zur Schaffung eines Gewerkschaftshauses war sehr lebhaft. Es wurde bedauert, daß die größte Organisation am Ort in einer schwach besuchten Versammlung die Zahlung des Beitrags wieder abgelehnt hat. Damit ist wieder einmal eine günstige Gelegenheit nicht ausgenutzt worden. Es muß nun der Zukunft überlassen bleiben, was werden soll.

Der Kirchenfreund Sommer. Für den mit dem 1. April in den Ruhestand tretenden Kreislehrer Sommer fand in der Loge eine Abschiedsfeier statt. Oberpfarrer Weber sprach die Hoffnung aus, daß Sommer seine Kräfte in noch ausgedehnterem Maß als bisher in den Dienst der Kirchengemeinde stellen werde. Und Rektor Kersten rief den Herrgott an, der das Tun des Schulkollegen sichtbar gesegnet hat. — Wirklich, die Ehrung für Sommer als Freund der Kirche ist berechtigt, denn er ist ein Feind der freigeistigen Bewegung. Um so mehr befremdet es, daß nicht jüdische Geistlichen aus dem Schulaufsichtsbezirk Burg bei der Ehrung dabei waren, sondern nur die Lehrer. Der Nachfolger Sommers wird den Bestrebungen der Arbeiterschaft für die weltliche Schule nicht feindlich gegenüberstehen. Wir erwarten, daß der neue Kreislehrer den reaktionären Machenschaften mancher Lehrer in seinem Aufsichtsbereich energig entgegengetreten wird. Es gibt da nämlich eine ganze Anzahl Lehrer, die sich in republikfeindlichen Verbänden sehr eifrig betätigen und denen auf die Finger gesehen werden muß.

Die Reichsbannerversammlung war nicht gut besucht. Gaujugendleiter Dehn (Magdeburg) gab einen Ueberblick über die Befähigung der Jugendabteilungen im Sommer. Die Vorarbeiten zum Kreisjugendtreffen in Burg wurden dem Vorstand und der Führerschaft übertragen. Im Mai wird eine Werbeweche für das Reichsbanner stattfinden. Als Festlicher wurde Kamerad Krause in den Vorstand gewählt.

Freitob. Der Tuchfabrikant R. F. hat sich erschossen.

Kreis Jerichow 1

Gerwisch

Gemeinderats-Sitzung.

Eine reichhaltige Tagesordnung war zu erledigen. Eine sehr große Anzahl Zuhörer, besonders aus den Kreisen der Arbeitnehmers, hatte sich eingefunden und folgte mit höchstem Interesse den Verhandlungen. Zunächst wurde die

Wahl des neuen Gemeindevorstehers

vorgenommen. Gewählt wurde mit fünf bürgerlichen Stimmen der Landwirt Andreas Höpffner, während drei Stimmen auf den Genossen Träbert entfielen.

Zu dieser Wahl sei noch folgendes bemerkt: Der Verein der Gewerbetreibenden hat seit seiner Entstehung den größten Wert darauf gelegt, durch gewerbetreibende Mitglieder des Vereins in der Gemeindevertretung vertreten zu sein. Ohne daß die Gewerbetreibenden sich dafür anzustrengen brauchten, sind die Gewerbetreibenden heute durch zwei Mitglieder vertreten. Herr Laumbach, der zunächst Vertreter der Landwirtschaft war, in inzwischen wieder Gewerbetreibender (Gastwirt) geworden. Für den ausgeschiedenen Gemeindevertreter May Schulze junior ist Genosse Träbert, ebenfalls ein Gewerbetreibender, eingetreten. Wie uns bekannt geworden ist, soll in der nächsten Sitzung Herr Störbeck als Nachfolger für den zum Gemeindevorsteher gewählten Gemeindevertreter Höpffner in die Vertretung eingeführt werden. Störbeck ist ebenfalls Gewerbetreibender.

„Christus am Kreuz“

Von Max Ed-Troll.

Trommelklang klingt von der Straße her in mein Zimmer. Junge Purtschen in feldgrauen Uniformen marschieren vorbei.

Eine Klagge mit einem großen, schwarzen Hakenkreuz auf weißem Feld weht vor dem kleinen Zug.

Ich öffne das Fenster meines Arbeitszimmers.

Da beginnen die jüdischen Hakenkreuzler zu fragen: „Siegreich woll'n wir Frankreich schlagen, sterben als deutscher Held.“

Ich weiß nicht, ob ich dieses Lied des Hasses richtig zitiere. In diesem Augenblick sehe ich ein Bild vor meinen Augen, das die Erinnerung immer vor mich stellt, wenn ich an die Folgen des Krieges, jedes Krieges denke.

Es war im Frühjahr 1917.

Im Feldlazarett des 13. (württembergischen) Armeekorps in Flandern.

In Remin.

Dieses Feldlazarett war in einer früheren Jesuitenschule untergebracht, die an einer Seitenfront des großen Marktplatzes lag.

Eine schwere Nierenentzündung hatte mich in das Lazarett gebracht.

Da ich eines Tages mich vom Bett erheben konnte, ging ich über den langen Gang, um mir das Lazarett zu beschaun.

Eine Tür zu einem Raume stand offen.

Ich schauderte, hielt die Hand vor meine Augen.

In dem Raum standen Padawanen.

Die waren bis oben mit Wasser gefüllt.

Das Wasser aber war rot von Blut.

Ein nackter Männerkörper lag in dem Wasser.

Die Augen des Mannes waren geschlossen.

Wäre das Wasser in der Wanne nicht rot vom frischen Blut gewesen, ich hätte ihn für tot gehalten.

Leinwandbänder waren am Rande der Wanne befestigt. Auf ihnen ruhte der Kopf, der Körper und die Hüfte des Hingeliebenen. Die Leinwandbänder waren gerade so tief im Wasser, daß der Körper immer im Wasser war, der Kopf aber zum Himmel über der Wasseroberfläche hob.

Der Oberhabsarzt des Lazarets kam den Gang entlang. Ich trat auf ihn zu und fragte nach der Art der Verletzung des Mannes in der blutgefärbten Padewanne.

„Ein schwerer Fall. Es geschah in den Zerkungen beim Kemmelberg. Eine Granate hat dem Mann das ganze Gesicht, den Gesichtsteil, ganze Muskelfasern des Rückens und der Oberschenkel weggerissen. In ein Bein können wir ihn nicht legen, da die Verletzungen durch das Gewicht des übriggebliebenen Körpers zu sehr schmerzen würden. Wasser aber trägt! Da spürt der Arme nicht so sehr die Schmerzen.“

„Wie lange liegt er schon im Bade?“

„In die drei Wochen.“

Kalt läßt es mir über den Rücken. Frost schüttelt mich.

„Das Wasser wird immer auf gute Körpertemperatur gehalten. Das ist aber nicht der einzige Fall dieser Art. Solche Verlegte sind nicht transportfähig. Es liegen derart verwundete mehrere Monate im Bade.“

„Das ist ja fürchterlich. Das ist ja schlimmes Verbrechen. Ist der Mann verheiratet?“ fragte ich.

„Ja. Und vier unminütige Kinder werden dem Vater wohl nicht widersehen. Ich gebe mir alle Mühe mit dem Verletzten und mit mir meine Assistenten. Ich fürchte aber, es wird vergebens sein.“

Der Herr Oberhabsarzt ging weiter.

Ich blickte durch den Türspalt nach dem Verstummlen im Bade.

Der Armeite wandte seinen Kopf um ein paar Zentimeter.

Seine Augen aber blickten fest geschlossen.

Die Lippen bewegten sich wie im Gebet.

Oder sprach er im Flüstern mit seiner Frau?

Oder mit seinen vier kleinen Kindern?

Kam er Abschied von ihnen?

Aus keinen Schmerz- und granddurchschunden Zügen konnte ich etwas lesen.

Sie blieben gleich. Unveränderlich gleich.

Zum Anblick war von einem hellblonden Vollbart umrahmt.

Ich dachte unwillkürlich: Christus am Kreuz.

Jesus konnte kaum größere Schmerzen gekannt haben, wie dieses Opfer des fluchwürdigen Krieges.

Verarmtfrönung?

Gefühlung?

Gang nach Gelfatba?

Arenzung?

Hat solche Leiden nicht viel größer dieser ewig blutenden

Krieger aus Zwang erlitten?

Und leidet sie noch?

Ich bin drei lange Wochen im Feldlazarett zu Remin in Flandern gewesen.

Und jeden Tag mußte ich an dem Zimmer mit dem „Gefühlung“ vorbei

Drei Wochen nach das gleiche Bild: Der blonde Manneskopf, das vom ewigen Bluten rotgefärbte Bad.

Wie oft habe ich gemeint, da ich dieses Bild menschlichen Jammers sah. Ich werde dieses Bild des Jammers menschlicher Kriegerverbrechen nie vergessen.

Ich weiß nicht was aus dem gleich, ähnlich, in jeder Minute dorngekrönt, gegessenen, gekreuzigten Kameraden geworden ist. Ich wurde vorher aus dem Feldlazarett entlassen.

Eben sind die jugendlichen Säger des Hasses unten vorübergezogen:

„Siegreich woll'n wir Frankreich schlagen...“

Sie haben me osten Bild durch die Tür eines Feldlazarets geworfen.

Sie waren ja noch in der Schule oder noch gar nicht schulfreif, da das große Morden geschah.

zu einer neuen Ortsgruppe konnte gelegt werden. Neun Personen wurden Mitglied. Genosse Reinhold Widnäs (Mendorf) ist Vorsitzender.

Osterburg

Aus Furcht vor Strafe erhängt. Auf seinem Stallboden wurde ein hiesiger Postkutschner erhängt aufgefunden, gegen den wegen Untertunens ein Verfahren vor dem Amtsgericht anhängig gemacht worden ist. Seiner Familie hatte er einen Abschiedsbrief hinterlassen.

Salzwedel

Noch gut abgelaufen. Der Pferdehändler E. benutzte die Strafe (Vohlsch) zum Ausprobieren von Pferden. Plötzlich setzte die Musik des Karussells auf dem Schulplatz ein. Dadurch wurde das Pferd scheu, schlug aus und traf einen des Weges kommenden Radfahrer ins Nad, so daß es erheblich beschädigt wurde. Erst nach langem Sträuben konnte sich der Besitzer des Pferdes entschließen, Schadenersatz zu leisten. Er kann von Glück sagen, daß nicht auch noch ein Mensch Schaden erlitten hat; das wäre ihm teuer zu stehen gekommen.

Die Wunde. Augenblicklich werden auf der chemischen Fabrik G. Neutrang Hilfskräfte eingestellt, um den Frühjahrsbedarf an Kunststoffe rechtzeitig decken zu können. Bisher wurden die eingestellten Kräfte vorher vom Vertrauensarzt der Fabrik untersucht, da es nicht jedermanns Sache ist, in der Fabrik zu arbeiten. Als nun auch einige Arbeiter verlangten, vorher untersucht zu werden, antwortete der Meister: „Für euch Wunde noch Geld zur Untersuchung ausgeben, das seid ihr gar nicht wert.“ In solchen unverschämten Tönen glauben gewisse Leute mit Arbeitern umspringen zu können, solange diese sich nicht auf ihr Klassenbewußtsein besinnen.

Verkehrsunfälle. Ein Kraftfahrer stoppte seinen Wagen in der Großen St. Jöse-Straße, ohne ein Zeichen zu geben, plötzlich ab. Ein ihm folgender Radfahrer fuhr im vollen Tempo auf das Auto auf und flog im hohen Bogen auf das Pflaster. Er erlitt nicht unerhebliche Verletzungen. Die 6jährige Tochter des Landwirts A. in Wallstabe wurde von einem Radfahrer überfahren und brach sich einen Oberarm.

Eine Kindesleiche wird ausgegraben. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Stendal soll die am 8. März unweit der Eisenbahnbrücke im Flußbett der Seeke gefundene Kindesleiche wieder ausgegraben werden, da noch weitere Feststellungen nötig sind.

An die Ortsvereinsvorstände!

Alle Ortsvereine haben die „Partei“ für April erhalten. Wir bitten, diese Nummer möglichst sofort an die Mitglieder abzugeben. Der geeignete Tag dürfte der Karfreitag sein, und bei dieser Gelegenheit könnten dann die rezierenden Mitglieder für das 1. Quartal 1929 listiert werden.

Die Vierteljahrsabrechnung

ist bis 10. April mit den Beiträgen an das Bezirkssekretariat einzuschicken. Wir bitten dringend um Pünktlichkeit, weil wir auch mit dem Hauptvorstand in Berlin unbedingt zur festgesetzten Zeit abgerechnet haben müssen. Neben den Beiträgen müssen auch alle sonstigen Gelder, die in den Ortsvereinen noch vorhanden sind, für Sammelkisten, Volkskalender, Abzeichen, Bücher und sonstige Waren abgerechnet werden.

Zimmer wieder müssen wir an pünktliche Beitragskassierung

erinnern. Deswegen wünscht der Bezirksvorstand, daß der Beschluß des Bezirksparteitags beachtet wird, in dem es als selbstverständliche Pflicht für die bestgestellten Parteimitglieder betrachtet wird, höhere Beiträge zu leisten.

Das Jahrbuch der deutschen Sozialdemokratie 1928

ist erschienen. Es kostet, wenn es vom Bezirkssekretariat bezogen wird, einschl. Porto 2,50 Mark. Es gibt nur gebundene Exemplare. Bestellungen bitten wir möglichst sofort aufzugeben.

Das Bezirkssekretariat.

S. U. Gustav Ferl.

Stadtkreis Stendal

Errichtung eines Arbeitersekretariats.

Die Delegierten-Versammlung des Ortsausschusses des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes war gut besucht. An Stelle des Kollegen Goebel vom Landarbeiterverband, der das Amt des Kassierers des Ortsausschusses bekleidete, wurde Kollege Pich vom Lebensmittel- und Getränkearbeiterverband gewählt.

Die Frage der Errichtung eines Arbeitersekretariats bildete dann wieder den Gegenstand ernsthafter und ergiebiger Beratung. Es handelt sich um die Schaffung eines Bureaus dafür im Gewerkschaftshaus und die Anstellung einer Hilfskraft. An der in der vorigen Versammlung beschlossenen Verteilung der hauptsächlichsten Aufgaben des Ortsausschusses unter dessen Vorstandsmitglieder wird nichts geändert. In der Aussprache, die die Kollegen Müller, Schermer, Thies, Ripke, Zuehl, Treumann, Otten und Dümele bestritten, wurde die Errichtung nach dem vorgetragenen Plane befürwortet. Vor allem waren es die Vertreter der größeren Gewerkschaften, die schon einen Angehörigen haben, die den Wert der geplanten Anstellung erkannten. Diese Gewerkschaften sind auch bereit, die finanziellen Opfer für die andern Gewerkschaften mitzutragen, die den eigentlichen Nutzen haben werden. Man entwarf auch Zukunftspläne, die bald Gegenwartsforderung sein werden. Wenn erst ein Arbeitersekretariat seine Tätigkeit aufgenommen hat, dann wird auch der Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund eine Unterstützung nicht verweigern. Die Anstellung der Hilfskraft macht jetzt eine Vertragsaufhebung notwendig. Der an den Ortsausschuss abzuführende Beitrag von 1 1/2 Pfennig für männliche Mitglieder wird auf 3 Pfennig und der für Lehrlinge und weibliche Mitglieder von 1/2 Pf. auf 1 1/2 Pf. erhöht. Bei der Abstimmung waren nur die Delegierten des Holzarbeiterverbandes dagegen. Der erhöhte Beitrag wird ab 1. April erhoben; das Weitere ist nun Sache des Vorstandes.

Die Maifeier soll wieder würdig begangen werden. Einmütigkeit herrschte darüber, den Weltfeiertag durch Arbeitsruhe zu begehen. Auch darüber konnte die Übereinstimmung erzielt werden, daß dieser Tag der Partei gehört. Die Vorstände des Ortsausschusses und der Partei bilden die Maifeiertagskommission; bis zur nächsten Versammlung soll das Programm ausgearbeitet sein.

Gewerkschaftssekretär Kollege Treumann berichtete nun von den auf einem Kurzus für die Mitglieder der geschäftsführenden Ausschüsse der Arbeitsämter gehaltenen Vorträgen. Reicher Beifall dankte ihm. Kollege Reinecke, der vom Ortsausschuss als Delegierter zur Bezirkskonferenz der Arbeiterwohlfahrt in Magdeburg entsandt war, erstattete über diese Konferenz Bericht. Die an die einzelnen Gewerkschaften ausgehenden Fragebogen über die Betriebsräte müssen schnellstens an den Ortsausschuss zurückgegeben werden. Der Ortsausschuss bietet seinen Mitgliedern das Buch „Geschichte des deutschen Volkes“ zum Preise von 3,50 Mark. Angeregt wurde, im Sommer ein Gewerkschaftsfest zu veranstalten.

Werb für die weltliche Schule! Die Anmeldungen zur Sammelschule (weltliche Schule), die sich noch in den Händen der Funktionäre und sonstiger Genossen befinden, müssen noch bis Ende dieses Monats bei dem Genossen Vöttcher (Gewerkschaftshaus, Zimmer 3) abgegeben oder in den Briefkasten geworfen werden. Die Sammelschule wird gegründet; mögen die

Die Haushaltpläne der Gemeinden

Kommunalkonferenz der Umland

Der Einladung der beiden aktuarischen Sekretäre unserer Partei zu einer Kommunalkonferenz im Stendaler Gewerkschaftshaus waren fast alle im kommunalpolitischen Kampfe führenden Genossen der Unterbezirke Stendal-Osterburg und Gardelegen-Salzwedel gefolgt. Bürgermeister Genosse Strobel (Salbe a. d. See) sprach über das aktuelle Thema: „Unsere Arbeit bei der Erledigung der Haushaltpläne in den Kommunen.“

Das erste Vierteljahr, so begann er, ist immer besonders interessant. Das Reich, die Länder und die Gemeinden beraten ihre Staats. Jedesmal erkönt dann der Ruf nach sparsamer Wirtschaft und Steuerabbau. Jeder wünscht die Balancierung des Reichshaushaltplans, aber keiner will an die Verantwortlichkeit heran. 120 Millionen sollen diesmal weniger an die Länder überwiesen werden. Die Länder versuchen natürlich und mit Erfolg, sich schadloß zu halten an den Gemeinden. Bei diesem System besteht für die Länder die Aussicht, sogar noch ein Mehr für sich zu erzielen.

Von den Bürgerlichen wird behauptet, so fuhr der Redner fort, daß das Reich früher billiger gearbeitet habe. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß heute große Teile des Reichsstaats Zwangsausgaben darstellen, die der Krieg und der Kriegsverlust verursacht haben. In diesem Jahre geht auch jeder Kommunalpolitiker mit noch größerem Widerwillen als schon in den vergangenen Jahren an die Staatsbalancierung heran, weil man nicht mehr weiß, wie man es machen soll. Man kann die Steuerzuschläge nicht bis ins Ungraue erhöhen; ein solches Vorgehen würde gerade auch die Arbeiterklasse treffen.

Etwas 90 Prozent der Gemeindeausgaben sind Zwangsvorgeschrieben von Stellen, die sich um die Deckung weniger Sorge machen. Minderung kann nicht durch kleine Mittel kommen, sondern nur durch eine grundsätzliche Verwaltungsreform. Aufhören muß auch das Einemfalten der Berufsvertretungen. Die Landwirtschaf, Handels- und Handwerkskammern haben vor allem kein Recht, über Anhebung der Verwaltung zu reden. Sie sollten gefälligst vor ihr reziegen Tür kehren. Wo Sozialdemokraten an der Spitze sind, wird in den Gemeindeverwaltungen nach dem Rechten gesehen.

Genosse Strobel besprach nun die wichtigsten Ausgabenposten in den Gemeindeetat, wobei er noch einmal betonte: Während fast alle Ausgaben zwangsläufig sind, ist die Regierung sofort zur Stelle, wenn einmal eine Einnahmequelle entsteht. Die Hauptlasten der Gemeinden sind die für die Schulen, die Wohlfahrt, die Polizei, die Verwaltung und die Kreissteuern. Bei der Behandlung der einzelnen Ausgabenposten schilderte der Redner beifällig die Verhältnisse von Salbe. Was wir hier aus seinen Ausführungen wiedergeben, gilt für alle Kommunen.

In den Schulen wollen wir nicht sparen! Zu unständig ist die Verrechnungsart. Eine unerträgliche Belastung bedeuten überall die Mittelschulen. Treffende Worte fand der Redner für den „Verechligungsformel“ in Deutschland, der nur noch mit dem in China verglichen werden kann. Nicht irgendeine Prüfung, sondern die ganze Leistung des Menschen soll überall entscheidend sein.

Bürgerlichen noch so stark am Werke sein, die Schulgründung zu verhindern. Gewerkschaftsmitgliedern, agitiert für die weltliche Schule, schenkt in den nächsten Tagen keine Mühe; vielleicht ist es dann möglich, sogar zwei Sammelkassen einzurichten. Die für die Sammelschule angemeldeten Kinder, die bereits eingeschult

Die Pflicht ruft

Abensleben.

Reichsbanner-Versammlung morgen Freitag 15.30 Uhr im Feinschen Lokal. Referent Kreisleiter Tramp.

Salzwedel.

Reichsbanner. Am 1. Osterfeiertag 8.30 Uhr Spieltheater mit Instrumenten Schützenlag. Teilnahme der älteren Kameraden erwünscht.

Kreis Salbe.

Reichsbanner. Kreisversammlung morgen Karfreitag 11 Uhr in Eggersdorf im Lokal zu den drei Linden, am Bahnhof. Referent Gewerkschaftssekretär Wille über „Die Bedeutung des Reichsbanners“.

Osterburg.

Parteierversammlung am Sonntagabend den 30. März, 10 Uhr, bei Laube. Referent Genosse Karbaum.

Ellen.

Kleinangerebenerverein. Morgen Karfreitag 11 Uhr öffentliche Versammlung bei Aufse. Genosse Doh (Magdeburg) wird einen Vortrag halten. Gemeindevorstand und Vertreter sind eingeladen.

Arbeiter-Adolf.

Reichsbanner. Kreisversammlung morgen Karfreitag 11 Uhr in Eggersdorf im Lokal zu den drei Linden, am Bahnhof. Referent Gewerkschaftssekretär Wille über „Die Bedeutung des Reichsbanners“.

Ullrich.

Reichsbanner. Am Karfreitag findet im Lokal von Friedrich Böse eine Versammlung statt. Gewerkschaftssekretär Wille hält einen Vortragsvortrag. Gäste und Angehörige willkommen.

Grobau.

Reichsbanner. Am Karfreitag findet im Lokal von Friedrich Böse eine Versammlung statt. Gewerkschaftssekretär Wille hält einen Vortragsvortrag. Gäste und Angehörige willkommen.

Groß-Osterleben.

Reichsbanner. Heute Donnerstag 10 Uhr Antritt aller Spieltheater zum Ausmarsch. — Schauspieler morgen Freitag vormittags 8 Uhr Abmarsch nach Langenweddingen. Treffpunkt See.

Hohenbodelshagen.

Reichsbanner. Am Karfreitag findet im Lokal von Friedrich Böse eine Versammlung statt. Gewerkschaftssekretär Wille hält einen Vortragsvortrag. Gäste und Angehörige willkommen.

Kreis Neuhaldensleben.

Reichsbanner. Sonntag den 7. April, 14 Uhr, im Lokal von Linnemann in Bölske Bezirkskonferenz des Bezirks Bölske. Organisationsreferent, Referent Tramp (Neuhaldensleben). Wahl eines Bezirksleiters und Delegiertenreferenten; Bezirksveranstaltung. Alle Ortsgruppen müssen durch Delegierte vertreten sein.

Neuhaldensleben.

Reichsbanner. Sonntag den 7. April, 14 Uhr, im Lokal von Linnemann in Bölske Bezirkskonferenz des Bezirks Bölske. Organisationsreferent, Referent Tramp (Neuhaldensleben). Wahl eines Bezirksleiters und Delegiertenreferenten; Bezirksveranstaltung. Alle Ortsgruppen müssen durch Delegierte vertreten sein.

Salzwedel.

Reichsbanner. Sonntag den 7. April, 14 Uhr, im Lokal von Linnemann in Bölske Bezirkskonferenz des Bezirks Bölske. Organisationsreferent, Referent Tramp (Neuhaldensleben). Wahl eines Bezirksleiters und Delegiertenreferenten; Bezirksveranstaltung. Alle Ortsgruppen müssen durch Delegierte vertreten sein.

Kreis Wanzleben.

Reichsbanner. Alle Ortsvereine müssen zur Jungbauernkonferenz Delegierte senden. Teilnahme für alle Radfahrer ist Ehrenpflicht. Beginn Karfreitag um 9 Uhr vormittags im Lokal von Käthen in Langenweddingen. Pandaballspiele der Schützenvereine.

Wellen.

Reichsbanner. Alle Ortsvereine müssen zur Jungbauernkonferenz Delegierte senden. Teilnahme für alle Radfahrer ist Ehrenpflicht. Beginn Karfreitag um 9 Uhr vormittags im Lokal von Käthen in Langenweddingen. Pandaballspiele der Schützenvereine.

Walsleben.

Reichsbanner. Alle Ortsvereine müssen zur Jungbauernkonferenz Delegierte senden. Teilnahme für alle Radfahrer ist Ehrenpflicht. Beginn Karfreitag um 9 Uhr vormittags im Lokal von Käthen in Langenweddingen. Pandaballspiele der Schützenvereine.

Zarthun.

Reichsbanner. Alle Ortsvereine müssen zur Jungbauernkonferenz Delegierte senden. Teilnahme für alle Radfahrer ist Ehrenpflicht. Beginn Karfreitag um 9 Uhr vormittags im Lokal von Käthen in Langenweddingen. Pandaballspiele der Schützenvereine.

Schulenstillenfeier verbunden mit einem Arbeiter-Kulturabend am 1. Osterfeiertag bei Berger. Alle Freunde der Arbeiterkultur und besonders die schulunfähigen Mädchen und Jungen sind eingeladen.

find, werden bei Schulanfang in die Sammelklasse gebracht. Die Einrichtungen einiger Eltern, daß nach der bereits erfolgten Einschulung die Ueberführung in die Sammelklasse nicht mehr möglich sein wird, ist also unbegründet. Ein Kind tödlich überfahren. Die Familie des Maurers W. Schmidt in Lindbühl wurde am Dienstag in der sechsten Abendstunde von einem tragischen Geschehnis heimgeführt. Der

Die Wohlfahrtskassen haben sich verzehnfacht. Der bürgerlichen Parole „Abbau der Sozialpolitik“ stellen wir die Forderung auf weiteren Ausbau entgegen. Wir müssen aber auch den Mut haben, unberechtigte Ansprüche in Einzelfällen entgegenzutreten.

Es wäre gerecht, wenn alle Schulen städtisch oder aber alle Schulen staatlich wären, aber hier ist die Ungerechtigkeit eine alte Ueberlieferung. Gleiche Ungerechtigkeit hat man neu geschaffen bei den Polizeikosten. Die kleinen Städte tragen alle Lasten, die großen nur ein Drittel. Der Polizeikostenausgleich muß eine gleichmäßige Verteilung herbeiführen; für Salbe würde das 33 Prozent der Gemeindefiskus bedeuten.

Die Angestelltengehälter sind um mehr als 50 Prozent gestiegen. In der Vorkriegszeit erhielt ein städtischer Angestellter, der 45 Jahre Beschäftigt war, 85 Mark monatlich, und mußte dann, wenn er 5 Mark mehr haben wollte, „gehorsamst“ ein Gesuch darum einreichen.

Nun besprach der Redner noch die Kreissteuern in den Gemeinden. Die Landräte wollen sie erhöhen. Genosse Strobel trat für eine Staffelung der Umlage und höhere Zuschläge zur Grundvermögenssteuer ein. Jetzt bestehen hier auch große Ungleichheiten.

Seine Besprechung der wichtigsten Einnahmequellen leitete der Redner mit der Betonung ein, daß die Erbschaftsteuerreform viel für sich habe, aber sie dürfe nicht dazu führen, daß die Gemeinden nur die Broden erhalten, die von der Länder Lische fallen. Den Gemeinden bleiben fast nur die Grundvermögens- und die Gewerbesteuerzuschläge. Einnahmeabzulehnen ist die Forderung des Regierungspräsidenten, die Zuschläge auf den bebauten und den unbebauten Grundbesitz gleichmäßig festzusetzen. Die großen Landwirte zahlen nicht nur keine Einkommensteuer, sondern sind auch noch Hauszinssteuerfrei.

Nachdem die Bundes-, die Bier- und die Zusatzsteuer kurz gewürdigt waren, empfahl Genosse Strobel allen Gemeinden, nach dem Beispiel von Salbe eine „Leistungsumsatzsteuer“ für die freien Berufe, wie Rechtsanwälte, Ärzte usw. einzuführen. Diese gerechteste aller Kommunalsteuern haben in Salbe die Kommunisten abgelehnt; sie wollen alle Schul- und Wohlfahrtskassen usw. allein mit der Vermögenssteuer decken.

Die Aufsprache bestritten die Genossen Parteisekretär Müller (Stendal), Spitzer (Lodstedt), Meher (Weseflingen), Trunpff (Stendal), Parteisekretär Wegener (Gardelegen), Heise (Osterburg), Köhler (Gardelegen), Tzerwin (Langemünde) und Tische (Klöße). Dem Bezirksbildungssekretariat wurde ein Antrag Meher (Weseflingen) überreicht, eine Konferenz einzuberufen, die sich mit den Ferngas- und Elektrizitätsversorgungsfragen zu beschäftigen hat. Vom lokalen Standpunkt aus, so hatte Genosse Meher den Antrag begründet, sind diese Fragen nicht zu entscheiden.

Zu Beginn der Kommunalkonferenz hatte man sich eingehend mit einer internen Angelegenheit beschäftigt. An die Stelle des wegen Fortzugs aus dem kommunalpolitischen Ausschuss des Unterbezirks Stendal-Osterburg ausgeschiedenen Genossen Gutzardt (Osterburg) war Genosse Karl Heise (Osterburg) gewählt worden. Auch die Kommunalkonferenz wird dazu beitragen, „von unter her den Staat fester in unsere Hände zu nehmen“.

2jährige Sohn spielte auf der Straße und wurde von einem mit Kartoffeln schwer beladenen Wagen überfahren und sofort getötet. Da Augenzeugen nicht vorhanden sind, muß erst die polizeiliche Untersuchung abgewartet werden, wenn die Schuld an dem Unglück trifft. Man spricht davon, daß der Gespannführer nicht mit der notwendigen Sorgfalt sein Gespann führte und so den tödlichen Unfall mitverschuldet hat.

Wechselschaltungen? Antiklerikale erhebt man, auf kurzweilige Gerüchte in der Stadt hin, Feststellungen über umfangreiche Wechselschaltungen, die sich ein Geschäftsmann habe zuzuschulden kommen lassen. Ob die Gerüchte zutreffend sind, ist noch nicht festgestellt.

Behördliche Mitteilungen

Landkreisstag.

Am 2. April tritt in Stuttgart der Vorstand des Deutschen Landkreistages zusammen. Zur Beratung stehen Fragen der Wohnungsaufsicht und des Internationalen Verbandes für Wohnungswesen, Finanz- und Steuerfragen und das Problem der Kleinrentnerfürsorge. Am 2. und 3. Mai hält der Vorstand des Deutschen Landkreistages in Raasen eine Sitzung ab.

Stellvertreter des mitteldeutschen Schlichters.

Als Stellvertreter des Schlichters für den Schlichterbezirk Mitteldeutschland wurde Oberregierungsrat Höpfer bei der Regierung in Erfurt vom Reichsarbeitsminister mit Wirkung ab 6. März 1929 bestellt.

Der Elbbrücken-Entwurf bestimmt.

Das Preisgericht für den Wettbewerb zum Elbbrückenbau bei Tangermünde tagte unter dem Vorsitz des Landesbauhaupts am 28. März in Stendal. Von den 54 eingegangenen Entwürfen wurde der Entwurf mit dem Kennwort „Die Welt“ zur Ausführung vorgeschlagen. Verfasser des Entwurfs ist die Brückenbauanstalt Louis Eilers, Hannover. Mitarbeiter an dem Entwurf sind die Herren August Altmann, Dortmund, und Grün u. Wittinger, Mannheim, und als künstlerischer Berater Architekt Professor Seifertlein.

Gendorf.

Schulanfang. Der Elternbeirat weist darauf hin, daß der Schulbeginn in den beiden oberen Klassen am Donnerstag den 11. April um 7 Uhr und für die untere Klasse um 10 Uhr beginnt. Die Kinder, welche neu in die Schule kommen, müssen sich ebenfalls am Donnerstag den 11. April, 10 Uhr, mit Jumpschuh in der unteren Klasse einstellen.

Genthin.

Sonntagsfeierlichkeiten werden mit Beginn des Sommerjahres nach Magdeburg und Berlin ausgetragen. Dagegen hat die Reichsbahnverwaltung abgelehnt, Sonntagsfahrkarten von Magdeburg nach Genthin und von Genthin nach Potsdam anzugeben.

Das Stabsamt ist am 29. März (Karfreitag) und am 1. April (Osterfeiertag) in der Zeit von 9 bis 9.30 Uhr zur Entgegennahme von Todesanzeigen geöffnet. Arbeitsamt. Die Dienststunden der Nebenstelle Genthin sind während des Sommerhalbjahrs wie folgt festgelegt: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 7 bis 13 Uhr, Mittwoch und Sonnabend von 7 bis 13 Uhr.

Neuhaldensleben.

Belassung von 50 Mark besommt denjenigen, der die Täter, die in der Nacht vom 13. zum 14. März in den Werkstätten der Rüstischen Baumfabrik fünfziges Werkzeug gestohlen haben, so namhaft machen kann, daß sie gerichtlich belangt werden können. Verdächtige sind von der Polizei gesucht.

Stenerüberhaltung. Die Schrift zur Beantragung auf Stenerüberhaltung läuft nur noch bis 31. März. Wer noch keinen Antrag gestellt hat, möge das sofort nachholen. Genosse Schmidt im Arbeitersekretariat ist gern bereit, in dieser Frage zu beraten.

Kreis Osterburg.

Kreisversammlung am Dienstag den 9. April im Sitzungssaal des zweiten Kreishauses in der Sedanstraße.

Salzwedel.

Vom Hochwasser geschädigte Einwohner werden in dieser Angelegenheit gebeten, im Rathaus, Vohlsch 20, Zimmer 3, vorzusprechen. Meldungen zum 19. April.

Stendal.

Der neue Landgerichtsdirektor. An Stelle des auf dem Amte scheidenden Landgerichtsdirektors Tische, der sich in Stendal als Rechtsanwalt niedergelassen hat, wurde mit Wirkung vom 1. April Amtsgerichtsrat Soelle (Wittenberg) zum Landgerichtsdirektor beim Landgericht Stendal ernannt. Er war bisher beim Oberlandesgericht in Naumburg als Hilfsrichter tätig.

Briefkasten

Beitragshater Jäger. Der Bericht erscheint in der Sonntagnummer, und zwar am nächsten.

Beitragshater Burg. Verlässliche aktuelle Nachrichten bekommen wir leider selten aus Burg. Die Berichte der Kreisgewerkschaft des Ortsauschusses und des Arbeitsamts sind nicht an den Tag gebunden. Sie werden veröffentlicht, wenn Platz dafür da ist. Wir wären sehr ericret, wenn wir aus Burg nicht nur Bescheidungsberichte, sondern auch über mehr interessierende Nachrichten erhalten würden.

Beitragshater Gildes. Die Anordnungen von Vergütungen gehören in den Inkassenteil.

Für den Herrn



zur Frühjahrs- u. Sommersaison
aparte
NEUHEITEN
in Anzügen und Mänteln
darunter
Berliner Modelle
Nur erstklassige Qualitäten
Besten Sitz und Verarbeitung
Außerdem **150** blaue Klub-
Anzüge (prima Kammgarne),
enorm billig.

Abteilung:
Gesellschafts-Kleidung
Frack-, Smoking-, Gehrock-
und Cutaway-Anzüge
für jede Figur passend.
Kein Laden, wenig
Geschäftskosten
also **billige Preise**

Steigen Sie ruhig eine Treppe, Sie sparen Geld!

Frühmanns Etagen-Geschäft
Breiter Weg Nr. 87
(neben dem Pilsgerstein)

Achten Sie bitte genau auf die Nummer **87**

Auf Kredit Möbel

gegen Raffe
10% Rabatt
Schlaf-, Wohn-,
Speisezimmer-, Küchen-,
Einzelmöbel
Stuhl für 95 RM.
Anzahlung 9 RM.
Stuhl für 220 RM.
Anzahlung 22 RM.
Stuhl für 325 RM.
Anzahlung 32 RM.
Stuhl für 420 RM.
Anzahlung 42 RM.
Kredit bis 24 Monate
wöchentl. u. 1.50 an
ab. monatl. u. 12.60 an

Ernst Geissler
Breiter Weg 124,1
hälft Schröd. Str.
Heim- und alte
Kunden evtl. ohne
Anzahlung.
Rechn. nach allen
Dritten.
Lieferung frei.

Prima
Hauschlachtwurst
frisch und geräuchert
frische Landbutter
frische Landeier
hiesige Äpfel
empfehlen
G. Lampe
Deichstraße 2

*Livetter
Groß-Einkauf nur rein in betriebl. Fabrik,
besten in reifer Roh-Tabake,
Sorgfältigste Verarbeitung in unserer Fabrik,
eine der größten Tabakfabriken
Beste Lagerpflege, ständig über 1 Million
Haar Cigarren in sachgemäßer Behandlg.
Niedrigste Preisstellung, direkter Verkauf!
Wir können daher
supergewöhnliches bieten!*



Meico Privat Sumatra-Felix-Havana,
fein edel Stück 30 J
Kabinetti-Kiste 20 Stück Rm. **5.70**

Fehlfarben hiervon
Stück nur 12 J
Kiste 50 Stück Rm. **5.60**

Bunte Meico Fehlfarben-Sortiment aus div. wertv. Sorten, und wertvolle
angenehme Abwechslung b. Rauchen Werbe-
bietend, sehr preisw. Stück nur 10 J Kiste 50 Stück Rm. **5.00** Zugaben.

Meico-Jubilator

Sumatra-Sandblatt, Felix-Brasil-Ha-
vanna, wunderbar mild
Stück **15 J** Kiste 50 St. Rm. **6.90**
Ferner
Stammorte hell, mild, angenehm,
volle dankb. **5.50**
Zigarre Stck. 12 J Kiste 50 Stck. Rm.

Osterinserate aus Burg



Tabak- u. Zigarren-Fabrik Paul Meißner & Co.

Zentrale u. Hauptgeschäft: Schrotdorier Straße, Telephon 22380 Fabrik: Magdeburg-Alte Neustadt, Weinberg 34, Telephon 22311.
Filialen: Magdeburg, Breiter Weg 254 (Nähe Hasselbachplatz); Magdeburg-Neustadt, Lübecker Str. 32; Magdeburg-Buckau, Schönebecker
Straße 102a; Schönebeck, Bahnhofstr. 1; Burg, Scharfauer Str. 58b; Staßfurt, Prinzenstr. 8a; Dessau i. Anh., Heidestr. 116; Egeln, Markt 1;
rannschweig, Sonnenstr. 21; Halle a. d. S., Geiststr. 47; Halberstadt, Breiter Weg 41, und alle durch unsere Firma kenntlichen Verkaufsstellen.

Zur bevorstehenden

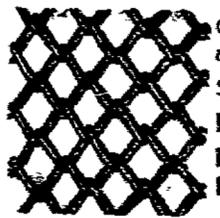
Garten- und Feldbestellung

empfehle ich

mein reichhaltiges Lager in Gartengeräten als:

Stielspaten, Rechen, Hacken usw.

In erstklassiger Verarbeitung zu billigsten Preisen!



Gleichzeitig mache ich auf meine neuzeitlichen,
arbeitsparenden Gartengeräte aufmerksam
Sehr preiswert biete ich an:
1a. viereckiges verzinkt. Drahtgeflecht
1a. sechseckiges am Stück verzinktes
Drahtgeflecht nebst allem Zubehör

Carl Aug. Ehrecke, Burg.



von 10 J an!
Mein Schlager:
Bemalter Ball,
44cm Umfang **95 J**

Hügo Nehab
JOHANNISBERGSTR. 2

Bevor Sie

Fruchtweine

Johannisbeer } **65 J**
Stachelbeer }
Heldelbeer, Kirsch, } **75 J**
Hasebutten }
Erdbeer } **1.00**
per Flasche ohne Glas

kaufen

„ASCO“ Edelobstpresserei
Kutscherstraße Nr. 17

Gruden / Herde

Spiegelbrücke 10 Giesau Fernruf: 23463
Stephansbrücke 2 Gegründet 1804
Täners rühmlichst bekannte Patent-Gruden.
Auf Wunsch Ratenzahlung gestattet



Freude in ihr Heim
bringt Ihnen allein eine schöne
Haus-Standuhr
Direkt ab Spezial-Fabrik - ohne
Zwischenhandel. Anerkannte Qua-
lität und Preiswürdigkeit,
von **M. 70.- an**
Angen. Teilzahlg. Mehrj. Garantie.
Tausende Dank- u. Anerkennungs-
schreiben. - Katalog kostenlos.
E. LAUFFER
Spezial-Fabrik moderner Hausstanduhren
Schwenningen a.N. (Schwarzwald)

Photo-
Apparate
Blatten
Papier
Chemikalien
Entwickler
Filme
empfehlen die
Flora-Drogerie Burg.

Burg Zum Osterfest Burg
Osterhasen, Oster Eier
Seidentartikel in reicher
Auswahl
und in jeder Preislage
E. Hünecke Nachf.
Scharfauer Str. 10

Burg. Burg.
W. Schlenker sowie fett. Fleisch
und sämtliche Sorten Würst
in bekannter Güte empfehlen
H. Ohlrogge, Burg, Oberstr. 7.
Telephon Nr. 752.
Runde fests. Schokolade zu den
höchsten Tagespreisen.

BURG
Albert Mewes
Lebensmittel
gut und
billig
BURG

Zentralhalle Burg
Am 1. Osterfesttag
Gr. Unterhaltungsabend
des Schützenvereins Burg am
Mittwoch des Osterfest. Scharfauer-
Str. 2. Osterfesttag um 5 Uhr an
Doppelkonzert Tanz Bandorchester
am Osterfesttag des Schützenvereins.
Am 2. Osterfesttag um 6 Uhr an
Freitanz
Es laden ein **G. Meißner.**

Burg Burg
Grand Salon
Am 1. Osterfesttag
Theater und Ball
abgehalten am Osterfesttag
Scharfauer-Str.
Am 2. Osterfesttag um 6 Uhr an
TANZ
Es laden ein Der Herr F. Geiser.

Kraftliche Seibente
und
feinen Lederwaren
Damentaschen
Bücherstaschen
Klemappen
Stoffe usw.
H. Siebert, Sattlermeister
Burg, Scharfauerstraße 42
Burg Prima Spezialartoffeln
Es laden ein
H. Krüger, Schulstr. 19

Burg Burg
Faugenschuhfabrik Burg
Schuhfabrik
Es laden ein
H. Krüger, Schulstr. 19

Wirkliche Osterstimmung
bringt erst in jedes Heim ein guter
oder eine
Radioanlage
Wir liefern diese als seit Jahren bestehendes reines
Spezialgeschäft in allen führenden Marken zu denk-
bar billigsten Preisen und bei bequemer Teilzahlung.
Denkbar größtes Lager in Schallplatten
Ständiger Eingang der neuesten Schläger. Die neue
Judy-Polke M. 1.50, Laska v. M. 30.- an, Bekketter v. M. 0.90 an
Müller's Sprechmaschinenhaus
nur Apfelstraße 6
Telephon Norden 21575
Reparaturen bekommt ersatzlos und billig in eigener Werkstatt.

MÖBEL
kaufen Sie heute noch äußerst vorteilhaft!
Schlafzimmer kompl. 325.- 350.- 375.- 390.-
Speisezimmer kompl. 115.- 125.- 135.- 145.-
Wohnzimmer kompl. 70.- 80.- 90.- 100.-
Wohnzimmer kompl. 25.- 30.- 35.- 40.-
Küchen (modern) 45.- 50.- 55.- 60.-
in farbige kompl. 25.- 30.- 35.- 40.-
Stühle, Tische, Bettstellen,
Chaiselongues, Sofas, Klubsessel,
Kleinföbel und Einzelföbel
Karl Beyerling Möbelhaus
Lorenz
Magdeburg, Peterstraße 17
2. Nebenstraße der Jakobstraße vom Alten Markt aus
Teilzahlung gestattet!
Bei sofortiger Kasse hohen Rabatt!

Jedes Buch
befolgen mit in
- langer Zeit -
Buch. Volkstimme

Regenschirme

Damenschirme
12 teilig, schwarz von Mk. 3.50
12 teilig, farbgl. mit Kante Mk. 5.00
12 teilig, Halbseide, durchgestreift .. Mk. 8.00
16 teilig, Halbseide, modernste Dessins Mk. 12.50
Reinseide, neueste Muster in großer Auswahl

Herrenschirme von Mk. 3.50 an

Stockschirme
Halbseide mit hellem, imitiertem
Horngriff Mk. 13.50 16.00 18.00

Spazierstöcke
echte Rohre, mit und ohne Beschlag
2.00 2.50 3.50 4.00 usw.

Kinder-Schirme
12teilig, schwarz und farbgl
2.75 3.50 4.50 5.00

M. & H. Laue
Schirmfabrik
Breiter Weg 187 gegenüber
der Stetatur